This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

3 3433 08183873 6

Digitized by Google

The New York Public Library
Bequest of
Wilberforce Eames
1937

Digitized by Google

*OCS

Peise

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Keilschriftliche Acten-Stücke

aus Babylonischen Städten.

Von Steinen und Tafeln des Berliner Museums

in Autographie, Transscription und Übersetzung

herausgegeben und commentiert

von

Dr. F. E. Peiser.

Nebst zwei Lichtdrucktafeln.

Berlin.

Wolf Peiser Verlag.

1889.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
121052B
ASTOR LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
1941 L

Digitized by Google

Seinem verehrten Lehrer

Herrn Prof. Dr. Eb. Schrader

gewidmet.

Digitized by Google

Assyrian and Babylonian literature — Cuneiform tablets.

OT

Digitized by Google

Vorwort.

Die in diesem Buch vereinigten Texte sind, abgesehen von einer nicht weiter berücksichtigten Publikation, hier zum ersten Mal herausgegeben. Wo sich mit der erstmaligen Herausgabe sogleich Bearbeitung und Übersetzung vereinigt, werden sich sicher Irrtümer einschleichen, die eine spätere Durcharbeitung leicht zu beseitigen im Stande sein wird. Für solche Irrtümer, sowie für gewisse Inconsequenzen und Freiheiten in der Transscription bittet Verfasser um gütige Nachsicht.

Die Transscription ist in der Hauptsache die allgemein bekannte; nur sind, zur Vermeidung der bei der Lektüre unangenehm wirkenden Majuskeln, diejenigen Silben, welche zu nichtsemitischen Worten zusammenzufassen sind, zusammengesetzte Ideogramme, durch Punkte verbunden, im Gegensatz zu den assyrischen Worten, deren Silben durch Striche verbunden sind.

Die Übersetzung schliesst sich eng an das Original an und erscheint infolge dessen oft unbeholfen; doch zog der Verfasser es vor, lieber sich diesem Vorwurf auszusetzen, als einen glatten Stil auf Kosten der Genauigkeit herzustellen.

Der Commentar ist möglichst kurz gefasst worden; durch die blosse Verweisung auf die angezogenen Stellen, besonders in Strassmaiers Nabonid (als Nab. oder N. citiert!), glaubte Verfasser demjenigen Genüge zu thun, der an der Hand der

Digitized by Google

Quellen seine Ausführungen prüfen will. Die Stellen selbst im Zusammenhange abdrucken zu lassen, hätte den Umfang des Buches unnötigerweise vergrössert.

Das Wörter-, sowie das Namens-Verzeichnis, obwohl nur das Material der wenigen hier veröffentlichten Texte umfassend, mag sich doch als Ergänzung zu anderen Glossaren und zu den Strassmaierschen Wörterverzeichnissen vielleicht nicht ganz unnütz erweisen.

Die Autographien, die sich möglichst an den Charakter der Originale anschliessen, sind von der geschickten Hand Dr. L. Abel's gefertigt. Bei der Besorgung von Collation und Correctur stand mir Dr. H. Winckler freundlichst zur Seite.

Besonderer Dank gebührt aber der Verwaltung der Königlichen Museen, aus deren Schätzen ich diese Texte entnommen habe; ich freue mich, in der Lage zu sein, diesen Dank, insbesondere den Beamten der Ägyptischen Abteilung, hier öffentlich aussprechen zu können.

Berlin, im Januar 1889.

F. E. Peiser.

Digitized by Google

Einleitung.

Um die Geschichte eines Volkes zu verstehen, genügt es nicht, seine historische Stellung als einer Gesammtheit von Individuen gegenüber anderen Gesammtheiten festzustellen, die Bewegung seiner politischen inneren und äusseren Schicksale zu verfolgen und das, was es geleistet und hinterlassen, als Facta zu beurteilen; aus der Erkenntnis der socialen Lage erst lässt sich ein Gesichtspunkt finden, von dem aus ein entsprechender Überblick über das Werden und Sein eines Volkes möglich wird.

Was Assyrien und Babylonien anbetrifft, so ist vorläufig noch nicht viel für die Klarlegung des häuslichen Lebens derjenigen Völker geschehen, die in ihnen von Beginn der Geschichte bis zum Ende ihrer politischen Selbständigkeit gewohnt haben. Auch ist das vorliegende Material nicht geeignet, auf die meisten Fragen von vornherein Antwort zu erteilen. Weder aus den offiziellen Inschriften der Könige, noch den Texten mythologischen und wissenschaftlichen Inhalts lässt sich viel für eine kritische Bearbeitung der angeregten Frage erschliessen.

Mehr dürfte von einer Untersuchung der Reste von Urkunden über den Babylonischen Handel und Verkehr zu erwarten sein. Aber auch hier ist stets zu beachten, dass wir vorläufig nur einen geringen Bruchteil dessen in den Händen haben, was einst die Archive gefüllt hat. Wenn wir nicht aus den Nachrichten der Griechen von dem grossen Transitverkehr Babylons wüssten, die Thontafeln hätten uns bis dato kaum etwas davon berichtet; und doch werden wir, weil die Babylonischen Schriftstücke von jenem Welthandel schweigen, ihn nicht

Digitized by Google

etwa leugnen wollen. Was wir an Urkunden haben, ist durch Zufall ans Licht gekommen; und der Zufall mag früher oder später andere der Vergessenheit entreissen, welche uns die classischen Nachrichten zu beurteilen ermöglichen.

Zwei Unterfragen sind es vor allem, die noch der Beantwortung harren, erstens, welcher Art die Stellung der Bürger zu einander und zur Gesammtheit, zweitens, welcher Art die Stellung der Sclaven zu den Bürgern und zu der Gesammtheit war.

Eine ausführlichere Behandlung dieser Fragen ist noch weit im Felde und wird erst allmählich angebahnt werden können; vorläufig muss es genügen, das veröffentlichte Material zu sichten und neues herauszugeben, an der Hand desselben aber einzelne Verhältnisse mit Bezug auf jene Fragen zu untersuchen. Diesem Zwecke ist die vorliegende Schrift gewidmet. Die hier gegebenen Texte beziehen sich durchaus auf den Verkehr in Grund und Boden und die aus dem Besitzrecht am Grund und Boden entspringenden Verhältnisse. Was sich aus ihnen für die sociale Lage der einzelnen Bürger ergiebt, habe ich im Commentar auseinanderzusetzen versucht; die dort verstreuten Bemerkungen schliessen sich jedoch selbstverständlich an die Reihenfolge der Schriftstücke an, so dass es wohl als wünschenswert erscheint, die Resultate kurz hier im Zusammenhange zu behandeln.

Soweit uns zu urteilen gestattet ist, ging die sociale Entwickelung auch in Babylon vom Landbau aus. Infolge ihrer Lage am Euphrat zwischen diesem und dem Tigris, angewiesen auf die regelmässigen Überschwemmungen, die sie nur durch energische Arbeit zu einer segensreichen machen konnten, mussten die Bewohner jenes Landstriches sich schon früh zu cooperativer Thätigkeit gezwungen sehen. Eine solche Thätigkeit übt auch auf festgefugte Staatswesen einen unleugbaren Einfluss. Um wie viel höher kann er also bei einem erst in der Entwickelung begriffenen veranschlagt werden. Schwerlich wäre eine Masse bei einer andauernden gemeinsamen Arbeit festzuhalten, für die der erwartete Nutzen doch sicher nicht sofort eintreten konnte, wie es bei der Herstellung der notwendigen Kanäle unbedingt der Fall war, wenn nicht in Er-

Digitized by Google

mangelung einer centralen politischen Macht eine specielle Idee den Zwang ausgeübt hätte. Diese Idee muss gewesen sein: Übermacht der Götter, als Besitzer des Bodens, denen gegenüber die Menschen gleichsam nur Pächter waren, die den Herren zu zinsen hatten. Aus dieser Vorstellung ergiebt sich dann auch leicht, warum die Königswürde so eng mit dem Priestertum verknüpft war. Der König war als Regent des Landes Vertreter der Götter[1]), denen es gehörte; Gehorsam gegen ihn war Frömmigkeit, Ungehorsam Gottlosigkeit.

Da die Götter die ideellen Besitzer des Bodens waren, hatte jeder Bürger von den Grundstücken, die in seiner Hand waren, an denjenigen Tempel zu zinsen, dessen Gotte speciell das Besitzrecht seines Gebietes zustand. So fasse ich (cf. Comm. S. 82) das auf, was unter zakûtu verstanden wird. Ob auch der König von einzelnen Grundstücken der ideelle Besitzer war, wie es nach XX, Seite 67 9 scheinen könnte, bleibe noch dahingestellt.

Trotzdem war aber der Besitz am Grund und Boden seitens der einzelnen Bürger ein derartiger, dass sie frei über denselben verfügen konnten, wie aus den vielfachen Käufen und Verkäufen hervorgeht. Selbst das, was wir heutzutage Expropriation nennen, war, wenn gesetzlich verfahren wurde, nur auf gütlichem Wege zu erreichen möglich, wozu die S. 82 angeführte Stelle bei Sargon zu vergleichen ist. War aber eine Grenze bestimmt, so wurde ein unrechtliches Verschieben derselben als eins der grössten Verbrechen angesehen und demgemäss geahndet.[2])

---

[1]) In Babylon der »Adoptivsohn« des Bel cf. Z. A. III, 369.

[2]) Vergl. hierzu besonders I Rawl. 7 F. Zeile 12 ff. I-na û-mi-šu-ma ša Ni-na-a maḫâz bí-lu-ti-ia šu-bat-su uš(?)-rab(?)-bi su-ki-šu mí-ti-iḳ gir-ri šarri u-ša-an-nu-ma u-nam-mir ki-ma û-mi dûra u šal-ḫu-u nak-liš u-šíbiš-ma u-za-ḳir ḫur-ša-niš C ina ištín amat rabî-tim ḫa-ri-ṣu-uš uš-rap-piš aḫ-ra-taš ûmî gir-ri šarri a-na la ṣu-uḫ-ḫu-ri narû u-šíbiš-ma: ša a-ḫi ul-li-í ina mi-ḫir-ti i-za-zu LXII i-na ištín amat rabî-tim ša gir-ri šarri a-di abulli kirî am-šu-uḫ ru-pu-us-su ma-ti-ma nišî a-ši-bu-ut maḫâzi ša-a-šu ša bît-su la-bi-ru i-na-aḳ-ḳa-ru-ma íš-šu i-ban-nu-u ša uš-ší bîti-šu a-na gir-ri šarri ir-ru-ba ṣi-ir bîti-šu a-na ga-ši-ši il-la-lu-šu d. i. deutsch: Damals vergrösserte ich den Umfang meiner Residenzstadt Nineveh, ihre Strasse — den Weg »Königsstrasse« — änderte ich und liess (sie)

Digitized by Google

Zwischen den einzelnen Arten des Besitzes mögen noch mancherlei Unterschiede obgewaltet haben; doch sind wir hier noch nicht im Stande, Genaueres auszusagen. Es möge genügen, darauf hinzuweisen, dass über Verkäufe von Grundstücken Urkunden vorliegen, die nicht direct auf ein Verhältnis zu einem Tempel hindeuten, wobei aber doch wohl angenommen werden muss, dass irgend wie ein solches vorhanden war, und dass andererseits in Urkunden wie XII das betreffende Grundstück speciell mit einem Tempel, Gott in Beziehung gesetzt wird.

Der Besitzer konnte sein Gut bewirtschaften oder verpachten; in jedem Falle musste er aber die Leistung für den Tempel ausführen, oder den Pächter mit derselben beauftragen.

Die Leistung für den Tempel geschah in Naturalien; diese Naturalien wurden vermessen, da sie wahrscheinlich doch einen bestimmten Procentsatz der ganzen Ernte bildeten. Die mit dieser Thätigkeit beauftragten Personen waren die Vermesser (mandidi), welche als solche ein specielles Amt bekleideten und aus demselben einen Nutzen zogen, der wieder sich aus einem bestimmten Procentsatze des für den Tempel Vermessenen zusammensetzte.[1]) Dieses Amt war nicht blos erblich, sondern konnte sogar durch Kauf in andere Hände übergehen.[2])

---

taghell strahlen; Wall und Mauer fertigte ich künstlich, indem ich (sie) bergegleich erhöhte; 100 grosse Ellen machte ich ihren Graben breit. Dass in künftigen Tagen die Königsstrasse nicht verkleinert werde, liess ich Tafeln fertigen: »Wer an jener Seite in der Front (Abmessungen) festsetzt, (der möge wissen,) als 62 grosse Ellen habe ich die Breite der Königsstrasse bis zum Gartenthor gemessen. Wann immer von den Bewohnern der Stadt — jenen, der da sein altes Haus niederreisst und ein neues baut, dessen Hauses Fundament in die Königsstrasse hineingeht, soll man auf seinem Hause auf Balken binden.« Hier ist also die Strafe des Hängens demjenigen angedroht, der sich auf Kosten des öffentlichen Eigentums etwa einen Vorteil erlisten sollte.

[1]) Als Parallele führe ich vom Arabischen Kulturgebiete an: »Le salaire des employés au kharâg se prélève sur le produit de cet impôt.« Berchem, La propriété territoriale Seite 72. [2]) Ob allerdings die Erwerbung des Amtes vom Kauf allein abhing? Oder sollte nicht vielmehr in dem anscheinenden Kauf eine Art Entschädigung für Überlassung des Amtes liegen, während der Tempel doch die höhere Instanz für Verleihung desselben bildete?

Digitized by Google

Neben den Abgaben an die Tempel (sc. die Götter) ging selbstverständlich die Abgabe an den Staat einher, die wohl in dem Ausdruck makkasu zu sehen ist, wenigstens in dessen engerer Bedeutung. Ob dabei Grundstücke, die als directes Tempelgut galten, neben dem Zins an den Tempel noch an den Staat zu zahlen hatten, bleibt allerdings fraglich; in VIII scheint makkasu eben den Zins an den Tempel zu bedeuten. Dennoch glaube ich, dass auch die Besitzer solcher Grundstücke persönlich zur Staatssteuer herangezogen wurden. Soweit aus den historischen Inschriften zu ersehen ist, steuerten die Assyrer direct an den Staat, d. i. an die Verwaltungsbeamten, die wohl für ihre Thätigkeit durch einen Anteil an dem, was einkam, belohnt wurden[1]). Die mittelbaren Unterthanen mussten ihre Abgaben nach der Hauptstadt der Provinz oder Markgrafschaft bringen, in der specielle Beamte (resp. erbliche, einst unabhängige Fürsten) zum Empfang derselben eingesetzt waren[2]). Von den abhängigen Staaten dagegen musste ein gemeinsamer Tribut aufgebracht werden. Bei den Babyloniern werden die Verhältnisse ähnlich gelegen haben, da ja die staatsrechtlichen Einrichtungen der Assyrer ebenso, wie ihre sonstige Cultur auf altbabylonischen Grundlagen aufgebaut ist. Genaueres lässt sich leider vorläufig nicht feststellen.

Ob den Bürgern ein Teil des Tributes oder der Beute zu Gute kam, ist schwer auszumachen; dass der König einmal direct hervorhebt, er habe seinen Soldaten die Beute einer Stadt überlassen, spricht weder dafür noch dagegen, da wir ja nicht wissen, welche Stellung die Soldaten im Staatswesen eingenommen haben[3]). Auch die Notiz Sargons, Annalen 207 (cf. Winckler Sargon S. 34), dass man in Assyrien in folge der Überbringung der Schätze des Ḫattilandes, der Bergwerke

---

[1]) Beachte z. B. die Bemerkung »Abgaben wie den Assyrern legte ich ihnen auf« Sargon Annalen 17 (cf. Winckler Sargon S. 4). [2]) Vergl. Aššurnaṣirp. Col. II 3 und 100—101, Col. I 56, Col. III 81—82; Sargon Ann. 259 ff. etc. [3]) Eine Untersuchung gerade über diesen Punkt wäre dringend notwendig; vergl. Unterscheidungen, wie Sargon Prunkinschr. 97 ff. und siehe meine Bemerk. in Schrader Keilinschr. Bibl. S. 101 zu Zeile 35, woraus vielleicht hervorgeht, dass ummânâti die aufgebotenen Bürger-Soldaten, ḳuradî die Berufssoldaten bezeichnete.

Digitized by Google

etc. den Preis des Silbers bis auf den des Kupfers herabgedrückt habe[1]), lässt weiter keinen Schluss zu, als dass in irgend einer Weise durch das massenhafte Einströmen von Silber in den königlichen Schatz auf ganz kurze Zeit das gewöhnliche Preisverhältnis der Metalle, das wohl bei der Einzahlung der Steuern geherrscht hatte, geändert wurde.

War aber der Vorteil, den die assyrischen resp. babylonischen Bürger aus dem Einkommen des Staates zogen, vielleicht auch kein directer, so erwuchs ihnen insofern ein indirecter, als sie zum teil wenigstens Ämter in Besitz hatten, die je nach dem Reichtum des Staates mehr oder weniger Einnahmen abwarfen. Beachte das Einkommen, das in I 3—5 Kidini als Beamter des Lagamal-Hauses bezieht; von dem des mandidi habe ich schon gesprochen; endlich noch das des mûtu-Beamten in IX. Aus I geht überhaupt hervor, woraus meistens wohl das Vermögen der vornehmeren Babylonier bestanden haben wird, aus einem in der Stadt gelegenen Hause, einem Landgute und einem Amte.

Wie die sociale Lage der unteren Klassen war, lässt sich vorläufig noch nicht feststellen, da hierzu das Material zu dürftig ist. Textausgaben, wie Strassmaier's Nabonid, werden auch hier allmählich die Möglichkeit schaffen, weitere Forschungen anzustellen, und der Lösung dieser wie der oben berührten Fragen näherzukommen.

Zur Klarstellung einer der letzteren glaubt Verfasser einen nicht unwichtigen Beitrag hier geliefert zu haben; manch' eine seiner Aufstellungen wird Widerspruch hervorrufen, wird auch vielleicht infolge desselben zu modificieren sein; bei der Schwierigkeit der Materie und dem Stande der assyrischen Wissenschaft, soweit sie dies speciellere Gebiet betrifft, muss das Bewusstsein genügen, ehrlich und vielleicht nicht ganz erfolglos gestrebt und gearbeitet zu haben.

---

[1]) Die Behauptung Sargons trägt in dieser nackten Form allerdings den Stempel der Unwahrheit an der Stirn.

Digitized by Google

Transscription und Übersetzung.

Digitized by Google

I.

dup-pi zitti ša Bíl-iddin-na apil Nabû-zir-iddin-na

(amílu) nin.ku Dil-bat (ki) a-na Ki-di-ni mari-šu
ku-din-nu i-ta-ta is-ḳu bît (ilu) La(?)[1]-ga-ma-al

ur-bu u tí-li-tu ma-la ba-šu-u
i-na lib-bi kirru šír taḫ-ši-í[2]) šír suni
pa-ni Ki-di-ni mari-šu kud-din-nu u-šad-gil
4 gur ší.zir pi-i šu-ul-pi
a-di kirî zaḳ-pi ina ki at pi
uš.sa.du aḫarra da Nabû-ga-mil mar (amílu) nagaru

uš.sa.du šadâ da Ír-ba mar Na-na-šu
uš.sa.du iltana da nâr Pu-rat-ti ḫi (?)[3])
50 gi ina ḳa-bal-ti maḫâzi bîti ip-šu
uš an.ta aḫarra da sûḳi šu-ni
uš.sa.du bît Bíl-iddin-na mar Nabû-zir-iddin-na

bí-li íḳli uš ki.ta šadâ
da sûḳi (ilu) La(?)-ga-ma-al
uš[4]) an.ta šûta da sûḳi u bîti
Bíl-iddin-na mar Nabû-zir-iddin-na
uš[4]) ki.ta iltana da bîti Nabû-u-šib-ši

mar Nabû-zir-iddin-na
pa-ni Ki-di-ni mari-šu kud-din-nu u-šaḍ-gil
pan Bíl-ípu-uš Rammân-šum-íríš

---

[1]) so wohl zu lesen, obwohl der Stein durchweg At- bietet. [2]) oder taḫ-ši bîti? [3]) mit diesem Zeichen weiss ich nichts anzufangen. [4]) man erwartet hier šak!

Digitized by Google

I.

Teilbesitz-Tafel, welche Bíl-iddinna, Sohn des Nabû-zir-iddinna,
der . . . . .-Beamte von Dilbat, für Kidini, seinen
jüngeren Sohn gegeben hat: Die Leistung des Lagamal-Hauses
an Eingangsabgabe (?) und Auflage (?), so viel ihrer ist,
— darin ein Schafbock, Hammelfleisch, Schenkelfleisch —
hat er seinem jüngeren Sohn Kidini verschrieben.
4 gur Saat(-Feld) und zwar . . . . . .
sammt dem Hain, bestanden*), in . . . . .
— anstossend im Westen die Seite des Nabû-gamil, Sohns vom Nagaru,
anstossend im Osten die Seite des Írba, Sohns vom Nanašu,
anstossend im Norden die Seite des Euphrat, — (ferner)
50 gi in der Mitte der Stadt, gebautes Haus,
— die obere Seite, im Westen die Seite der Strasse**) . . . .,
anstossend das Haus des Bíl-iddinna, Sohns vom Nabû-zir-iddinna,
dem Besitzer des Bodens, die untere Seite, im Osten
die Seite der Lagamal-Strasse,
die obere Seite, im Süden die Seite der Strasse und das Haus
des Bíl-iddinna, Sohns vom Nabû-zir-iddinna,
die untere Seite, im Norden die Seite des Hauses des Nabû-ušibši,
Sohns des Nabû-zir-iddinna —
hat er seinem jüngeren Sohn Kidini verschrieben.
(geschehen) vor Bíl-ípuš, Rammân-šum-íríš,

*) sc. mit Dattelbäumen. **) šu-ni Name der Strasse?

Digitized by Google

Mu-šal-li-mu mar Sin-
aplu-iddin-na
It-tab-ši mar Nabû-. . . .
tu (ilu) La(?)-ga-ma-al
Bíl-ír-ba mar Ku-ri-gal-zu
u (amílu) dup-sar ša-ṭir duppi[1]) Ba-ni-ia
mar Kan-dar-u-ši Dil-bat (ki)
araḫ Šabaṭu ûmu 22. kan šattu 28 Nabû-aplu-iddin-na
šar Babili
dup-pi íḳli ša Ki-di-ni mar Nabû-zir-iddin-na

(amílu) tu bît (ilu) La(?)-ga-ma-al ina ḳâtâ
Iddin-na-aplu mar Šapi-ik-ut.nu im-daḫ-ḫu-ru
1 (pi) 24 (ḳa) ší.zir íḳli gišimmari zaḳ-pu
u 1 gur 3[2]) (pi) 12 ḳa pi-i šu-ul-pi
napḫaru 2 gur ší.zir ša ina ḳâtâ Iddin-na mar Šapi-
ik-ut.nu
ki-i 1 ma(-na) ⅚ ma(-na) kaspi maḫ-ru
uš.sa.du aḫarra da ši.ḫi[3])ša (ilu) Ib
uš.sa.du šadâ da la ri (?)
uš.sa.du šûta da Mu-šib-ša apil (amílu) ḫa-za Šamši

uš.sa.du iltana da Mu-ra-nu mar Ší-kib-?-ut-bí

ma-ti-ma i-na (ar-)[4])kat û-ma i-na aḫî mari
kîmti ni-su-ta u sa-la-ti
ša bit A-ša-ri-du ša šu-du-ma i-gab-bu-u
um-ma íḳlu ul na-din u kaspu ul ma-ḫir

i-gab-bu-u kaspa im-ḫu-ru a-di 12 ta.a.an

i-ta-nap-pal i-na ka-nak duppi[5]) u . . . .
pan Bíl-iddinna mar Nabû-zir-iddin-na (amílu) nin.ku
Dil-bat (ki)
pan Bíl-aplu mar Šamaš-íríš
pan Nabû-aḫi-ípuš mar A-šab-šu

[1]) so statt kunuki zu lesen, wie oft. [2]) so gemäss der Zusammen-

Digitized by Google

Mušallimu, Sohn des Sin-
aplu-iddinna,
Ittabši, Sohn des Nabû-. . . . .,
der . . . .-Beamte des Lagamal,
Bíl-írba, Sohn des Kurigalzu,
und der Schreiber, der die Tafel geschrieben hat, Baniia,
Sohn des Kandaruši; Dilbat,
Monat Šabaṭu, 22. Tag, 28. Jahr des Nabû-aplu-iddinna,
Königs von Babylon.
Tafel des Feldes, welches Kidini, Sohns vom Nabû-zir-
iddinna,
der . . . .-Beamte vom Haus des Lagamal, aus der Hand
des Iddinna-aplu, Sohns vom Šapik-ut.nu empfängt.
1 pi 24 ḳa Saat(-Feld), Feld mit Dattelbäumen bestanden,
und 1 gur 3 pi 12 ḳa . . . . .
summa 2 gur Saat(-Feld), welches er aus der Hand des
Iddinna(-aplu), Sohns des Šapik-ut.nu
für 1⅚ Minen Geld empfangen hat —
anstossend westlich die Seite des Heiligtums (?) des Ib
anstossend östlich die Seite . . . . .
anstossend südlich die Seite des Mušibša, Sohns des
. . . . .-Beamten des Šamaš,
anstossend nördlich die Seite des Muranu, Sohn des
Šíkib-ut.bí.
Wann immer in künftigen Tagen von den Brüdern, Söhnen,
Verwandten, männlichen und weiblichen,
vom Hause des Ašaridu — wer da kommt (?) und sagt:
das Feld ist nicht gegeben und das Geld nicht em-
pfangen,
— wer also sagt, soll das Geld, das er empfangen, samt
je 12 (von 60)
zurückgeben (?). Mit dem Siegeln der Tafel . . . .
(geschehen) vor Bíl-iddinna, Sohn des Nabû-zir-iddinna,
dem . . . . .-Beamten von Dilbat,
vor Bíl-aplu, Sohn des Šamaš-íríš,
vor Nabû-aḫi-ípuš, Sohn des Ašabšu,

rechnung, 4 pi Flüchtigkeit des Schreibers. [3]) = papâ-ḫi? [4]) vom Schreiber ausgelassen. [5]) wie oben.

Digitized by Google

u (amílu) dup-sar ša-ṭir duppi[1]) Iddin-na-aplu mar (amílu) šangû Marduk
araḫ Kisilimu ûmu 21. kam šattu 11. kam Marduk-šum-iddinna šar Babili
ṣû-pur Iddin-na-aplu mar Šapi-ik-ut.nu
55. kima kunuki-ša.

Der Sargonstein.

Col. I.

šattu 2. kam Šul-ma-nu-ašaridu šar (mâtu) Aššur (ki)
Il-ia-da-' (amílu) ša-kin Dûr-ilu (ki)
Nabû-da mar Nûr-Sin . . . .
a-na Ina-íši-íṭí-ir mar Ar-ra-ku-tu
5. ki-a-am iḳ-bi um-ma ḳaḳ-ḳa-ru šu-u
i-na ḳâtâ Iddin-na-Nabû ki-i 55 ṭu kaspi
[an]-da-ḫar um-ma ḳaḳ-ḳa-ru
i-ba-aš-ši uš.sa.du-šu.
ina pa-ni-ḳa bi-nam-ma
10. bîta ki bîti i-na íli . . .
ḫirîti[2]) íš-šit lud-dan-ka
u ḳaḳ-ḳar ša ina ḳâtâ
Iddin-na-Nabû an-ḫu-ru
duppa-šu ku-nu-uk-ma bi-in-ni
15. u 6 ṭu kaspi ki-i pi-i atra
lud-dan-ka Ina-íši-íṭí-ir
Nabû-da iš-mí-í-mu
bîta ša a-na uš.sa.du-šu šak-nu

id-da-aš-ši

---

[1]) s. Anm. 1 S. 4. [2]) nâru ist wie auch נהר masc., cf. Str. W. 6136; deshalb wird, da gemäss dem Attribut das Ideogramm durch ein femin. zu lesen ist, meine Lesung ḫirîtu vorzuziehen sein.

*) Col. IV 18 und 31 steht statt da it.ik, das íṭíḳ gelesen werden könnte und dann als Auflösung von da aufgefasst werden müsste; so

Digitized by Google

und dem Schreiber, der die Tafel geschrieben hat, Iddinna-aplu, Sohn des Mardukpriesters;
Monat Kisilimu, 21. Tag, 11. Jahr des Marduk-šum-iddina, Königs von Babylon.
Nagel des Iddinna-aplu, Sohns des Šapik-ut.nu,
55. gleich seinem Siegel.

Der Sargonstein.

Col. I.

Im 2. Jahr des Šalmanassar, Königs von Aššur,
(da) Iliada' Statthalter von Dûr-ilu (war),
hatte Nabû-li'*), Sohn des Nûr-Sin
zu Ina-íši-íṭír, Sohn des Arrakutu
5. folgendermaassen gesprochen: »dies Stück Boden
empfange ich aus der Hand des Iddinna-Nabû
für 55 šeḳel Geld; nun den Boden zwar,
den giebt er; aber sein angrenzendes (Stück)
ist in deiner Verfügung; gieb es (mir) und
10. ein Grundstück für das Grundstück, am
neuen Kanal, will ich dir geben.
Aber über den Boden, den ich aus der Hand
des Iddinna-Nabû werde empfangen haben,
siegele seine Tafel und gieb (ihn) mir
15. und 6 šeḳel Geld, gemäss der .....
will ich dir geben.« Ina-íši-íṭír
hörte den Nabû-li' und
das Grundstück, welches an seinem (sc. des Nabû-li') angrenzenden (Stück) gelegen war,
gab er.

---

thut Révillout. Da aber 1. da nicht = íṭíḳu, 2. íṭíḳu sonst = lu, wird besser it.ik als a.gal und zwar als Vertretungsideogramm für da betrachtet werden müssen; die Lesung ist dann vielleicht li'u; siehe auch Commentar!

Digitized by Google

u Nabû-da bîta ki-i bîti
6 ṭu kaspi ki-i pi-i atra
a-na Ina-íši-íṭí-ir id-din
Ina-íši-íṭí-ir ina ḫu-ud lib-bi-šu
duppa bîti ar-ku-u u
maḫ-ru-u ik-nu-uk-ma
a-na Nabû-da id-din
ma-ḫir a-pil za-ku
ru-gam-ma-a ul i-ši
ul i-tur-ru-u-ma
a-na a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu
ma-ti-ma ina arkat umî
ina aḫî marî ina kîmti
nisuta u salati
[ša] bît Ina-íši-íṭí-ir
[ša] šu-du-ma i-na íli
[bîtâ]tí šu-a-tu[1]) i-dib-bu-bu

Col. II.

u-šad-ba-bu ínu-u u-paḳ-ḳa-ru
um-ma bîtâtí šu-a-tu[1])
ul nadin-ma kaspu ul ma-ḫir
i-ga-bu-u kaspa im-ḫur
a-di 12 ta.a.an i-ta-nap-pal
ša da-ba-bi an-na-a
ínu-u u-paḳ-ḳa-ru
A-num Bíl u Í-a
ilâni rabûtí ar-rat la nap-šur
maruštum[2]) li-ru-ru-šu
i-na ka-nak duppi šu-a-tu
pan Mar-duk mar Sin-tab-ni
pan Ša-ba-ia mar Nûr-Sin
A-num-naṣir mar Nûr-Sin
Bíl-u-sa-tu mar I-bu-nu
Sin-ib-nu (amílu) mu
Tu-un-na-a (amílu) u.muk

[1]) für šu-a-tu-nu? [2]) cf. II, 31.

Digitized by Google

Aber Nabû-li' gab ein Grundstück für das Grundstück
und 6 šeḳel Geld gemäss der .....
an Ina-íši-íṭír.
Ina-íši-íṭír siegelte aus freien Stücken
die Tafel des Grundstückes vorn
und hinten und
gab (es somit) an Nabû-li'.
Er hat es empfangen, genommen, quitt;
Zurückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
gegen einander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer in künftigen Tagen
von den Brüdern, Söhnen, Verwandten,
männlichen und weiblichen,
des Hauses des Ina-íši-íṭír —
wer da kommt (?) und über
jene Häuser klagt,

Col. II.

klagen lässt, mit Ungiltigkeitsantrag Forderung erhebt,
indem er: »jene Häuser
sind nicht gegeben, das Geld ist nicht empfangen«
sagt, soll das Geld, das er empfangen hat,
samt je 12 (von 60) zurückgeben (?).
Wer mit solchen Klagen
Ungiltigkeit beantragt und Forderung erhebt,
den sollen Anu, Bíl und Ía
die grossen Götter mit unlöslichem Fluche
und Elend verfluchen.
Mit dem Siegeln dieser Tafel
geschehen vor Marduk, Sohn des Sin-tabnî,
vor Šabaia, Sohn des Nûr-Sin,
Anum-naṣir, Sohn des Nûr-Sin,
Bíl-usatu, Sohn des Ibunu,
Sin-ibnû, der mu*)-Beamte,
Tunnâ, der .....-Beamte,

*) Abkürzung für mûtu-Beamte? cf. Comm. zu X.

Digitized by Google

(ilu) Bulug(?)-íri-íš mar Ulula-ai
Iḳi-ša-aplu mar Šum-ukîn
La-ba-šu mar U-ṣal-li
Ba-laṭ-su mar It-tab-ši
(amílu) dup-sar ša-ṭir duppi
Nabû-zir-ib-nu
mar Bît-. . . .-da-ri-ib-nu
Dûr-ilu (ki) araḫ Airu ûmu 16. kam
ṣu-pur Ina-íši-íṭí-ir
ki-ma kunuki-šu
šattu 1. kam Šarru-ukîn šar (mâtu) Aššur (ki)
bîtu iltana bîti šûta tar-ba-ṣu

u 2 ina su-up-pu irṣi-tim gišimmar šadî
ša ki-rib Dûr-ilu (ki) uš an.ta šûta
da bît Ulula-ai uš ki.ta iltana
da bît Apla-a (amílu) muk šak an.ta šadâ

íḳlu lib-bu íḳli šak ki.ta aḫarra

da bît Nabû-da it-ti Šar-a-ni
mar In-nu-u-a ki-i 56 ṭu kaspi
maḫir im-bi-í-ma i-šam
šîm-šu gam-ru-tu
Unter Columne I und II: 1. ma-[ḫir] a-pil za-ku ru-gam-ma-a
ul i-ši ul i-tur-ru-mu

2. [ana] a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu.

Col. III.

íḳlu ki . . . . . irṣi-tim giš[immari] šadi
ša ki-rib Dûr-ilu (ki) uš an.ta
[šûta (?) da bît] Bíl-ibaš-ši
uš [ki.ta iltana (?) da bît
Ḫar-ra . . . . . šak an.ta šadâ
da bît Bíl-šum-išku-un (amílu) nappaḫu
šak ki.ta aḫarra da bît

Digitized by Google

Bulug(?)-íríš, Sohn des Ululai,
Iḳîša-aplu, Sohn des Šum-ukîn,
Lâbâšu, Sohn des Uṣallî,
Balaṭsu, Sohn des Ittabšî,
der Schreiber, der die Tafel geschrieben hat,
Nabû-zir-ibnû,
Sohn des Bît-. . .-ibnû
Dûr-ilu, Monat Airu, 16. Tag;
Nagel des Ina-íši-iṭír
gleich seinem Siegel;
1. Jahr Sargons, Königs von Aššur.
Ein Grundstück, (und zwar) im Norden Haus, im Süden Garten,
und 2 (in dem . . . . . des Landes) Berg-Dattelbäume,
welches in Dûr-ilu (gelegen ist), — die obere Seite, im Süden die Seite des Hauses des Ululai, die untere Seite, im Norden die Seite des Hauses des Aplâ, des . . . . .-Beamten, die obere (Breit-)Seite, im Osten
das Feld, die Mitte (?) des Feldes, die untere (Breit-)Seite, im Westen,
die Seite des Hauses des Nabû-lí' — erklärt er
vom Šar-ani (Šarrišu ?), dem Sohn des Innûa
für 56 šeḳel Geld zu kaufen und zahlt
seinen vollen Preis.
1. Er hat (ihn) empfangen, genommen, quitt; Zurückforderungsklage
wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
2. gegen einander werden sie keine Klage erheben.

Col. III.

Ein Feld . . . . . (mit) Berg-Dattelbäumen,
welches in Dûr-ilu (gelegen ist), — die obere Seite,
im Süden (?) die Seite des Hauses des Bíl-ibašši,
die untere Seite, im Norden (?) die Seite des Hauses
des Ḫarra . . . ., die obere (Breit-)Seite, im Osten
die Seite des Hauses des Bíl-šum-iškun, des Schmieds,
die untere (Breit-)Seite, im Westen die Seite des Hauses

Digitized by Google

Šar-a-ni mar In-nu-u-a
Nabû-da mar Nûr-Sin
it-ti U-ṣal-li mar I-man-na-ai
ki-i 1 ma-na ⅓ (mana) 4 ṭu kaspi
maḫir im-bi-í-ma
i-šam šîm-šu gam-ru-tu
ma-ḫir a-pil za-ku ru-gam-ma-a

ul i-ši ul i-tur-ru-mu
a-na a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu
2 bîtâtí kul.míš ša na-ḳa-ru u í(?)[1])-pi-[šu][1])
irṣi-tim ki(?)-bu-šik-nu ša ki-rib Dûr-ilu (ki)
uš an-ta šûta da íḳli pu-u íḳli

uš ki.ta iltana da bît Bíl-ibaš-ši (amílu) ni.sur

šak an.ta šadâ da bît Bíl-šum-išku-un (amílu) nappaḫu

šak ki.ta aḫarra da kib-bu-šik-nu
Nabû-da mar Nûr-Sin it-ti Iddin-na
u Šu-ma-a marî-šu ša Ír-ba mar Im-bu-pani-ia
ki-i 1 ma-na ⅓ (mana) 5 ṭu šibirta maḫiri im-bi-í-ma
i-šam šîm-šu gam-ru-tu ma-ḫir a-pil za-ku

ru-gam-ma-a ul i-ši ul i-tur-ru-u-mu

a-na a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu

Col. IV.

Nabû-da mar Nûr-Sin ina (ṁaḫâzu) Bît-. . . .[u]
Bíl-u-sa-tu mar I-bu-nu di-ni il[2])-[li-ku]
um-ma ½ ma-na kaspa-a i-na íli-kʌ di-n[i]

i-na pa-an Í-ṭí-ru u nišî mâti id-bu-bu-ma

---

[1]) so wird nach Col. IV, 23 ergänzt werden können; der Schreiber scheint diese Zeile nicht ganz vollendet zu haben. [2]) so fasse ich, allerdings zweifelnd, das Zeichen.

Digitized by Google

des Šarrišu (?), des Sohns des Innûa,
erklärt Nabû-liʾ, der Sohn des Nûr-Sin,
vom Uṣallî, Sohn des Imannai
für 1⅓ Mine 4 šeḳel Geld
zu kaufen und
zahlt seinen vollen Preis.
Er hat (ihn) empfangen, genommen, quitt; Zurückforderungsklage
wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
wider einander werden sie keine Klage erheben.
2 Häuser, ..., zum Niederreissen und Aufbauen (?),
Land von ....., welches in Dûr-ilu (gelegen ist), —
die obere Seite, im Süden die Seite des Feldes, Anfang (?) des Feldes
die untere Seite, im Norden die Seite des Hauses des Bíl-ibassî, des .....
die obere (Breit-)Seite, im Osten die Seite des Hauses des Bíl-šum-iškun, des Schmieds,
die untere (Breit-)Seite, im Westen die Seite von ..... —
erklärt Nabû-liʾ, Sohn des Nûr-Sin, vom Iddinna
und Šumâ, Söhnen des Irba, Sohns von Imbu-pania
für 1⅓ Mine 5 šeḳel als .....-Geld zu kaufen,
zahlt seinen vollen Preis. Er hat (ihn) empfangen*), genommen, quitt;
Zurückforderungsklage wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
wider einander werden sie keine Klage erheben.

Col. IV.

Nabû-liʾ, Sohn des Nûr-Sin in ..... und (?)
Bíl-usatu, Sohn des Ibunu kamen (?) zum Process:
»½ Mine meines Geldes (habe ich) von dir zu erhalten,«
im Process
klagten sie vor Iṭíru und den Leuten des Landes, und

*) da hier maḫir im Singular steht, wird es sich auf den einen der Brüder beziehen.

Digitized by Google

a-ki ½ ma-na kaspi ⅔ ma-na 5 ṭu pa-ri-ṣi

Bíl-u-sa-tu a-na Nabû-da ki-a-am iḳ-bi
um-ma a-ki kaspi-ka bîtâtí-ia ša i-na Di-ri

pa-ni-ka lid-gu-la bîtâtí šu-a-tu[1]) uš an.ta
šadâ da bît Bi-í-a mar Šu-la-a
uš ki.ta aḫarrâ da íḳli libbi pu-u íḳli

šak an.ta iltana bît It-tab-ši

šak ki.ta šûta da bît (altu) Li-ki-im ma-ai

Bíl-u-sa-tu duppi la ta-a-ru
u la da-ba-bu ik-nu-uk-ma
a-na Nabû-da id-din . . . . . .
Ilu-rabû-bíl-šanâtí Sin-aḫi-ír-ba La-ba-šu
marî Raḫaṣ (amílu) . . . . . .[2]) ša ili rabî
a-na Nabû-a.gal (= da) mar Nûr-Sin ki-a-am
iḳ-bu-u um-ma 1 ma-na 13 ṭu kaspi-ka
i-na íli abi-i-nu um-ma 50 ṭu kaspi
bi-na-an-na-ši-ma bîta u kiṛâ šu-a-tu
bît abî-ni pa-ni-ka nu-šad-gil[3])-ma

bîtu šu-a-tu ša na-ḳa-ru u í-pi-šu
kirû gišimmarî 40 gišimmar ina bilti ina libbi-šu
da ḫirîtu (maḫâzu) Du-u-tu ša ki-rib Dûr-ilu (ki)

uš an.ta iltana da bît Í-ṭí-ru
mar Ba-ni-ia (amílu) šangû (ilu) A-í
uš ki.ta šûta da ḫirîtu (maḫâzu) Du-u-tu
šak an.ta šadâ bît Nírgal-ípu-uš

šak ki.ta aḫarra da í-sir mu-ta-ḳa-tu[4])

Nabû-a.gal iš-mi-í-šu-nu-ti-ma

[1]) für šu-a-tu-nu? cf. ebenso Col. I 36. [2]) cf. II Rawl. 30, 62.
[3]) ausgelassen im Text. [4]) im Original in die folgende Zeile verschoben.

Digitized by Google

es wurde statt der ½ Mine Geld auf ⅔ Mine 5 šeḳel entschieden.
Bíl-usatu sprach zu Nabû-liʾ folgendermassen:
Statt deines Geldes sollen meine Häuser, die in Diri (gelegen sind),
dir zur Verfügung stehen; jene Häuser: — die obere Seite,
im Osten die Seite des Hauses des Bía, Sohns des Šulâ,
die untere Seite, im Westen die Seite des Feldes, darin der Anfang des Feldes,
die obere (Breit-)Seite, im Norden (die Seite) des Hauses des Ittabši,
die untere (Breit-)Seite, im Süden die Seite des Hauses der Likimmai,
Bíl-usatu siegelte die Tafel, nicht (den Vertrag)
umzukehren und nicht zu klagen, und
gab (sie) an Nabû-liʾ.
Ilu-rabû-bíl-šanâtí, Sin-aḫi-írba und Lâbâšu,
die Söhne des Raḫaṣ, des ..... des grossen Gottes,
sprachen zu Nabû-liʾ, Sohn des Nûr-Sin
folgendermassen: 1 mine 13 šeḳel, dein Geld,
(ist) zu erhalten von unserem Vater; nun gieb uns
50 šeḳel Geld, und jenes Haus nebst Hain,
das Haus unseres Vaters, wollen wir dir zur Verfügung stellen:
Jenes Haus, welches (ist) zum Niederreissen und Aufbauen,
Hain von Dattelbäumen, 40 Dattelbäume mit Ertrag in ihm,
an der Seite des Kanals von Dûtu, welches im Bereich von Dûr-ilu (gelegen ist),
die obere Seite, im Norden die Seite des Hauses des Iṭíru,
Sohns des Bania, des Priesters des Aí (?)
die untere Seite, im Süden die Seite des Kanals von Dûtu,
die obere (Breit-)Seite, im Osten (die Seite) des Hauses des Nírgal-ípuš
die untere (Breit-)Seite, im Westen (die Seite) der Strasse Mutaḳatu. —
Nabû-liʾ hörte sie und

Digitized by Google

50 ṭu kaspi ša i-ḫi-iṭ-ma id-da-aš-šu-nu
a-di išti-ín (?) ku kur.ra[1]) (? = mâti) u 2 ṭu kaspi ša ki-i pi-i at-ru iddin
napḫaru 2 ma-na 5 ṭu kaspi šim gam-ru-tu Nabû-da
i-ḫi-iṭ-ma a-na Ra-ḫaṣ u marî-šu id-din
Zeile ausgemeisselt (enthielt die Worte der folgenden Zeile)
Ra-ḫaṣ u marî-šu duppi[2]) la ta-a-ru
u la da-ba-bi ik-nu-ku-u-mu
a-na Nabû-a.gal id-di-nu
ma-ḫ[ir] Rest der Formel, der auf die beiden letzten Zeilen zu stehen kommen sollte, nicht ausgeschrieben; die nächste Columne beginnt dann mit demselben.

Col. V.

ma-ḫir a-pil [za-ku ru-]gam-ma-a ul i-ši

ul i-tur-ru-mu a-na a-ḫa-miš
ul i-rag-gu-mu
šattu 11. kam Šarru-u-kin šar (mâtu) Aššur (ki)
(abnu) na-ra-a ka-nik
ša da-ba-bi an-na-a ínu-u

A-num Bíl u Í-a ilâni
ar-rat la nap-šur maruštum
li-ru-ru-šu Sin Ištar.(?).ki[3])-na-ra
šami-í u írṣí-tim iš-šup-pa-a
li-lab-bi-is-su-ma utukku (?) - . . . .
i-na ka-šad maḫâzi-šu liš-tab-bu-uṭ
i-na ka-nak duppi[2]) šu-a-tu
pan Ša-ba-ia mar [Nûr]-Sin
A-num-naṣi-ir mar [Nûr]-Sin
Tab-ni-í-a (amílu) ḫa-za[4])-an-nu
Í-ṭí-ri mar Ba-ni-ia
Bíl-u-sip-pi mar (amílu) gaššu
Ilu-rabû-mu-tak-kil mar . . . . . .
. . . an-nu-tu (amílu) mu-kin-nu (pl.)

[1]) cf. Nab. 703. [2]) so statt kunuk zu lesen! [3]) Nan(?)-na-ra?

Digitized by Google

50 šeḳel Geld, welche er auszahlen (?) und ihnen geben sollte,
samt 1 . . . . . und 2 šeḳel Geld gemäss . . . . . .
gab er.
Zusammen 2 Minen 5 šeḳel Geld, als vollem Preis, zahlte
35. Nabû-li' aus und gab es an Raḫaṣ und seine Söhne.
36.
Raḫaṣ und seine Söhne siegelten eine Tafel, nicht
(den Vertrag) umzukehren und nicht zu klagen, und
gaben (sie) an Nabû-li'.

Col. V.

Er hat es (sc. das Geld) empfangen, genommen, [quitt.
Zurück]forderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander
werden sie keine Klage erheben.
11. Jahr Sargons, Königs von Aššur,
5. (ist) die Tafel gesiegelt.
wer mit solchen (cf. oben II 6; hier Ellipse!) Klagen Ungiltigkeit beantragt,
den sollen Anu, Bíl und Ía, die Götter,
mit unlösbarem Fluche und Elend
verfluchen, Sin, Nannar (?)
10. von Himmel und Erde ihn in . . . . . .
kleiden, und ein (böser ?) Utukku (?)
(ihn) beim Erreichen seiner Stadt schlagen.
Mit den Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Šabaia, Sohn des Nûr-Sin,
15. Anu-naṣir, Sohn des Nûr-Sin,
Tabnía, dem Ḫazannu-beamten,
Íṭíri, Sohn des Bania,
Bíl-usippi, Sohn des . . . . .
Ilu-rabû-mutakkil, Sohn des . . . .
dies (sind die) Zeugen.

Das Zeichen sieht wie das für Ištar mit eingeschriebener L oder ŠIŠ aus. *) Text -a-!

Digitized by Google

II.

V. A. Th. 66.

(ilu) Ib-šum-išku-un apil-šu ša (ilu) Ib-nadin apil man-di-di

a-na Ṭâb-tum marti-šu ki-a-ma iḳ-bi
um-ma dup-pi dup-pi mar-ṣu-ka Zir-ukîn
aḫu-u-a un-da-aš-ši-ir-an-ni u Ri-mut-Nabû
maru-u-a iḫ-tí-li-iḳ-an-ni a-na pa-ni-ka
ab-ka in-ba-su tam-di-di-in-ni u ma-la

bal-ṭu-ka pat.ḫi.a ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum

i[1])-bi-in-im-ma giš.sub.ba-a (amílu) man-di-di-u-tu
ina bît im-bí (ilu) A-nim pa-pa-ḫu (ilu) Ib u (ilu) Bílit íkalli
u ina ṣíri (amílu) man-di-di-u-tu gab-bi a-ki-i
(amílu) man-di-di (pl.) ša (ilu) Ib 2 ta.ḳâtâ (pl.) zittu

ša it-ti Zir-ukîn aḫi-ia pa-ni-ka lu-u-uš-a-di-gi-li

Ṭâb-tum a-na (ilu) Ib-šum-išku-un abi-šu taš-ma-í-mí
(ilu) Ib-šum-išku-un a-na bîti-šu a-na pa-ni-šu ta-a-bu-ku
pat.ḫi.a ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum ta-ad-da-aš-šu
(ilu) Ib-šum-išku-un ina ḫu-ud lib-bi-šu giš.šub.ba-šu

(amílu) man-di-di-u-tu pa-pa-ḫu (ilu) Ib u (ilu) Bílit-íkalli

2 ta.ḳâtâ (pl.) zitti-šu ša it-ti Zir-ukîn aḫi-šu

ik-nu-uk-ma pa-ni Ṭâb-tum marti-šu a-na û-mu ṣa-a-tu

u-ša-a-di-gi-li û-mu ma-la (ilu) Ib-šum-išku-un
bal-ṭu Ṭâb-tum pat.ḫi.a ib-ri piš-ša-tum

---

[1]) so Text; jedenfalls Fehler für tab-! Oder ! der Aufforderung vor Imperativ?

Digitized by Google

II.

V. A. Th. 66.

Ib-šum-iškun, Sohn des Ib-nadin, Sohns vom Vermesser,
sprach zu Ṭâbtum, seiner Tochter folgendermaassen:
. . . . . Zir-ukîn,
mein Bruder, hat mich verstossen, und Rîmût-Nabû,
mein Sohn, hat mich verlassen; vor dir
(ist) dein Vater; seine . . . . . sollst du mir zumessen und, solange
du lebst, sollst du (?) Unterhalt: Nahrung, Salbe und Kleidung
geben; mein Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft
im . . . .-Haus des Anu, (im) Heiligtum des Ib und der Bîlit-îkalli
und im Felde, — die ganze Vermessungsschaft gemäss (?)
den Vermessern des Ib 2 ta.ḳâtâ —, (welches ist) Teilbesitz, den
(ich besitze) zusammen mit Zir-ukîn, meinem Bruder, werde ich dir zuschreiben.
Ṭâbtum hörte auf ihren Vater Ib-šum-iškun,
brachte ihn zu ihrem Hause vor sich*),
Unterhalt: Nahrung, Salbe und Kleidung gab sie ihm.
Ib-šum-iškun begab aus freien Stücken sein Einkommen(s-Recht)
der Vermessungsschaft (im) Heiligtum des Ib und der Bîlit-îkalli —
2 ta.ḳâtâ, seinen Teilbesitz, den (er besass) zusammen mit Zir-ukîn, seinem Bruder,
legal und schrieb ihn seiner Tochter Ṭâbtum für ewige Zeit
zu. Solange Ib-šum-iškun
lebt, wird Ṭâbtum Unterhalt: Nahrung, Salbe

*) in ihre Obhut?

Digitized by Google

u lu-bu-uš-tum a-na (ilu) Ib-šum-išku-un abi-šu ta-nam-din
û-mu ma-la (ilu) Ib-šum-išku-un bal-ṭu íburi giš.šub.ba-šu

ik-kal is-ḳu-šu (ilu) Ib-šum-išku-un a-na kaspi ul i-nam-din

ri-mu-tu ul i-ri-mí maš-ka-nu ul i-šak-kan

u ni-is-ḫu a-na íli ul i-na-sa-ḫu û-mu
i-na šim-tum (ilu) Ib-šum-išku-un it-ta-al-la-ku
ar-kat û-mu pa-ni Ṭâb-tum marti-šu id-dag-gal

ša da-ba-ba an-na-a ínu-u u-ša-an-nu-u

A-num Bíl u Í-a ar-rat la nap-šu-ru[1])
ma-ar-uš-tum li-ru-ru-šu Nabû dup-sar Í-sag-gíl
û-mu-šu ar-ku[-tu] lu-kar-ri (ilu) Ib u (ilu) Bíli-tíkalli
šum-šu u zir-šu lu-u-ḫal-liḳ
ina ka-nak duppi šuâti
pan Nabû-balaṭ-su-iḳbî apil-šu-ša Bíl-zir apil (amílu) šangû Dil-bat (ki)
(ilu) Ib-nadin-aḫi apil-šu ša (ilu) Ib-aḫi-iddin apil Ri-ši-ia
Bíl-íríš apil-šu-ša Ta-ḳiš-(ilu) Gula apil (amílu) šangû Dil-bat (ki)
Nabû-iddin apil-šu ša Arad-(ilu) Ib apil (amílu) šangû Dilbat (ki)
Arad-(ilu) Ib apil-šu ša Bíl-zir apil (amílu) šangû Dilbat (ki)
Nabû-šum-ukîn apil-šu ša Banî-a apil (amílu) šangû Dilbat (ki)
Bíl-zir (amílu) dupsar apil-šu ša Aḫî-ša-a apil .....
Dil-bat (ki) araḫ Šabaṭu ûmu 10. kam šattu 2. kam Nabû-na'id
šar Babili

[1]) über radiertem -ra-at!

Digitized by Google

und Kleidung ihrem Vater Ib-šum-iškun geben;

solange Ib-šum-iškun lebt, wird er die Einkünfte seines Einkommen(s-Rechtes)
geniessen. Sein Einkommen wird Ib-šum-iškun nicht für Geld verkaufen,
als Gunsterweisung nicht (einem andern) zuwenden, als Pfand nicht hinterlegen,
und Fortnahme davon nicht anstellen*); wann
Ib-šum-iškun das Zeitliche segnet,
darnach wird das Einkommen seiner Tochter Ṭâbtum gehören.
Wer mit solchen**) Klagen Ungiltigkeit beantragt, Änderungen machen will,
den sollen Anu, Bíl und Ía mit unlöslichem Fluche,
mit Elend verfluchen, Nabû, der Schreiber von Ísaggil,
seine künftigen Tage austilgen, Ib und Bílit-íkalli
seinen Namen, seinen Samen vernichten.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Nabû-balaṭsu-iḳbî, Sohn des Bíl-zir, Sohns vom Dilbat-Priester,
Ib-nadin-aḫi, Sohn des Ib-aḫi-iddin, Sohns vom Rîšía,
Bíl-íríš, Sohn des Taḳîš-Gula, Sohns vom Dilbat-Priester,

Nabû-iddin, Sohn des Arad-Ib, Sohns vom Dilbat-Priester,

Arad-Ib, Sohn des Bíl-zir, Sohns vom Dilbat-Priester,
Nabû-šum-ukîn, Sohn des Bania, Sohns vom Dilbat-Priester,

Bíl-zir, der Schreiber, Sohn des Aḫî-šâ†), Sohns vom ....
Dilbat 10. Šabaṭ, 2. Jahr des Nabû-na'id,

Königs von Babylon.

---

*) so dass das Einkommen dadurch geschmälert wird. **) Ellipse!
†) ba vor ša ausgefallen? = iḳî-ša-a?

Digitized by Google

III.

V. A. Th. 67.

dup-pi šu-pil-ti bîtâtí ša írṣi-tim šu.an.na ša ki-rib Babili

ša Bíl-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bíl-šu-nu mar (amílu) rab.banî
u La-a-ba-ši mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk
mar Šamaš-ba-a-ri it-ti a-ḫa-míš uš-pi-lu
5. 1 ša 2 amat 4 uban uš an.ta aḫarra da bîti Ba-la-ṭu

mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk mar (amílu) rab.banî
1 ša 2 amat 4 uban uš ki.ta šadâ da sûḳu ḳa-ad-nu a-ṣu-u
1 ša 1 amat 6 uban šak an.ta iltana da mu-ṣu-u ša Ba-la-ṭu
1 ša 1 amat 6 uban šak ki.ta šûta da bît Nabû-šum-išku-un
10. mar-šu ša Nabû-zir-ibaš-ši mar (amílu) ḳîpi u gi.míš nu-dun-nu-u
ša (altu) Lu-u-di-ia marat-su ša Nírgal-usallim mar Í-gi-bi
napḫaru 5 gi.míš 10 uban bîtu ip-šu an-nu-u bîtu ša Bíl-ri-man-ni
$1\frac{1}{2}$ ša $3\frac{5}{6}$ amat uš an.ta aḫarra da sûḳi šik-la a-ṣu-u mu-ṣi-í bîtâtí
$1\frac{1}{2}$ ša 2 amat 8 uban uš ki.ta šadâ da bît Ír-ba-a mar-šu ša Marduk-nadin-aḫi

15. $1\frac{1}{2}$ ša šak an.ta iltana da su-u-ḳu ḳa-ad-nu ma a-ṣu-u

$1\frac{1}{2}$ ša 14 uban šak ki.ta šûta da bîtu Šamaš-sum-lîšir

mar-šu ša Na-di-nu mar (amílu) paḫari
napḫaru 10 gi.míš 3 amat 7 uban bîtu ip-šu an-nu-u
i-na lib-bi 5 gi.míš 10 uban ku-um gi.míš ša Bíl-ri-man-ni
La-a-ba-ši mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk mar Šamaš-ba-a-ri

Digitized by Google

III.

V. A. Th. 67.

Tausch-Tafel über die Häuser, die im Gebiet Šu.an.na, das in Babylon (gelegen ist),
welche Bíl-rîmanni, Sohn des Nabû-bílšunu, Sohns vom Baumeister,
und Lâbâši, Sohn des Ḳurbanni-Marduk,
Sohns von Šamaš-bâri mit einander getauscht haben.
1 ša 2 Ellen 4 Zoll obere (Lang-)Seite, im Westen die Seite des Hauses des Balaṭu,
Sohns des Ḳurbanni-Marduk, Sohns vom Baumeister,
1 ša 2 Ellen 4 Zoll untere (Lang-)Seite, im Osten die Seite der Strasse Ḳadnu aṣû,
1 ša 1 Elle 6 Zoll obere (Breit-)Seite, im Norden die Seite des Ausgangs des Balaṭu,
1 ša 1 Elle 6 Zoll untere (Breit-)Seite, im Süden die Seite des Hauses des Nabû-šum-iškun,
Sohns des Nabû-zir-ibaššî, Sohns vom Thorwächter (?), und (zwar sind) die gi Mitgift
der Lûdia, Tochter des Nírgal-usallim, Sohns von Ígibi:
in Summa 5 gi 10 Zoll, dieses gebaute Haus, — das Haus des Bíl-rîmanni, —
(und) $1\frac{1}{2}$ ša $3\frac{5}{6}$ Ellen obere (Lang-)Seite, im Westen die Seite der Strasse šikla aṣû, des Ausgangs der Häuser,
$1\frac{1}{2}$ ša 2 Ellen 8 Zoll untere (Lang-)Seite, im Osten die Seite des Hauses des Írbâ*), Sohns des Marduk-nadin-aḫi,
$1\frac{1}{2}$ ša obere (Breit-)Seite, im Norden die Seite der Strasse Ḳadnu ma aṣû,
$1\frac{1}{2}$ ša 14 Zoll untere (Breit-)Seite, im Süden die Seite des Hauses des Šamaš-šum-lišir,
Sohns des Nadinu, Sohns vom .....
in Summa 10 gi, 3 Ellen, 7 Zoll dieses gebaute Haus,
darin 5 gi 10 Zoll an Stelle der gi des Bíl-rîmanni,
haben Lâbâši, Sohn des Ḳurbanni-Marduk, Sohns von Šamaš-bâri,

*) oder Írba-aplu?

Digitized by Google

20. u Bíl-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bíl-šu-nu mar (amílu) rab.banî
i-na mi-it-gur-ti-šu-nu it-ti a-ḫa-míš uš-pi-lu
ri-í-ḫi 5 gi.míš 2 amat 21 uban ša La-a-ba-ši
ša í-li gi.míš ša Bil-ri-man-ni at-ri ša ½ ša íḳli

⅔ ma-na 4 ṭu kaspi it-ti La-a-ba-ši mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk
25. mar[1]) Šamaš-ba-a-ri Bíl-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bíl-šu-nu

mar (amílu) rab.banî ma-ḫi-ri im-bi-í-ma
3 ma-na 58 ṭu i-ša[2])-am ši-mi-šu gam-ru-tu
u 8 ṭu kaspi ša[3]) ki-i at-ri u ba-ri ša bílit bîti iddin-šu

napḫaru 4 ma-na 6 ṭu šibirtum i-na ḳa-at

30. Bíl-ri-man-ni mar-šu ša Nabû-bíl-šu-nu mar (amílu) rab.banî

La-a-ba-ši mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk mar Šamaš-ba-a-ri
ši-i-mi bîti-šu ka-sap ga-mir-tum ma-ḫi-ir a-pi-il

ru-gùm-ma-a ul i-ši ul i-tur-ru-ma a-ḫa-míš ul i-rag-mu

ma-ti-ma i-na aḫî marî [ki-]im-ti ni-su-tu

35. u sa-la-tum ša mar Šamaš-[ba-a]-ri ša i-rag-gu-mu

um-ma bîtu šu-a-tim ul [na]-din-ma kaspu ul ma-ḫi-ir

pa-ḳir-a-ni kaspa im-ḫu-ru a-di 12.ta.a.an

i-ta-nap-pal amílu (?) šu-pil-ti-šu na-ši

a-na la í-ni-í ištín.a.ta.an[4]) ša-ṭa-ri il-ḳu-u

---

[1]) -šu Fehler des Schreibers! [2]) -id- Text! [3]) vorher etwas radiert, zu dem dies »ša« vielleicht noch gehörte. [4]) verschrieben für ištín.ta.a.an.

Digitized by Google

und Bíl-rîmanni, Sohn des Nabû-bílšunu, Sohns vom Baumeister,
in ihrem Übereinkommen mit einander ausgetauscht;
Es bleiben übrig 5 gi, 2 Ellen, 21 Zoll, gehörig Lâbâši,
welche über die gi des Bíl-rîmanni darüber waren, und welche — für
½ ša Boden ⅔ mine 4 šeḳel Geld — vom Lâbâši, Sohn des Ḳurbanni-Marduk,
Sohns vom Šamaš-bâri, Bíl-rîmanni, Sohn des Nabû-bíl-šunu,
Sohns vom Baumeister, zu kaufen erklärt und (wofür) er ihm 3 minen 58 šeḳel als vollen Preis zahlt;
und 8 šeḳel Geld, welche (sind) gemäss dem ..... und ..... der Herrin des Hauses, giebt er ihm.
In Summa 4 minen 6 šeḳel als .....-Geld hat aus der Hand
des Bíl-rîmanni, Sohns des Nabû-bílšunu, Sohns vom Baumeister,
Lâbâši, Sohn des Ḳurbanni-Marduk, Sohns vom Šamaš-bâri,
als Preis seines Hauses, als vollständige Geld(-Summe) empfangen, genommen.
Zurückforderungsklage wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander keine Klage erheben.
Wann immer von den Brüdern, Söhnen, Verwandten, männlichen
und weiblichen, des Sohns von Šamaš-bâri — wer da Klage erhebt:
Jenes Haus ist nicht verkauft, und das Geld nicht empfangen worden, —
so soll der Kläger das Geld, das er empfangen hat, sammt 12 (von 60)
zurückgeben, der Mann (d. i. jeder) bringt sein Tausch (-Object)*).
Nicht Ungiltigkeit zu beantragen haben sie je ein Schriftstück genommen.

*) sc. zum Rücktausch

Digitized by Google

i-na ka-na-ku duppi šu-a-tim
(pân) Nírgal-u-rak[1]) mar-šu ša Ku-du-ru mar .....

Iddin-na-Nabû mar-šu ša Nabû-ban-zir[2]) (amílu) nappaḫu
Nabû-šum-iddin mar-šu ša Marduk-šum-ibnî mar Ípí-iš-ilu

Nabû-zir-iḳî-ša mar-šu ša Nabû-bíl-šu-nu mar (amílu) rab.banî
Mu-ší-zib-Nabû mar-šu ša Nabû-kîniš-líšir mar .....
Bíl-íṭí-ir mar-šu ša Ḳur-ban-ni-Marduk aḫu ša La-a-ba-ši na-din [bîti]
i-na a-ša-bi ša Amat-Bílit aššat La-a-ba-ši na-din bîti

Li-bu-r[u] dup-sar mar Na-bu-un-na-ai
Babili araḫ Airu ûmu 22. kam šattu 6. kam Ku-ra-aš
šar Babili šar mâtâtí ṣu-pur La-a-ba-ši na-din bîti

ki-ma kunuki-šu
Linker Seitenrand: kunuk Li-bu-ru dup-sar
Rechter Seitenrand: kunuk Li-bu-ru dup-sar

IV.

V. A. Th. 43.

. . . [ší.bar giš.šub (amílu) man-di-di-u-tu ina]

pa-pa-ḫu [Ib u Bílit íkalli]
ší 18 (ḳa).a.an ki[-mí ša la-mu bît ki-ṣir ša ṣíri]

u ší.bar ša maš-šir-tum [a-ki-i man-di-di (pl.)]
(ilu) Ib pu-uṭ 2 ta.ḳâtâ (pl.) zittu [Gi-mil-lu apil-šu ša Šum-ukîn (amílu) ..... ša it-ti]

Zir-ukîn apil-šu ša (ilu) Ib-nadin apil (amílu) man-[di-di it-ti Gi-mil-lu apil-šu ša Šum-ukîn apil (amílu) .....

---

[1]) u-šal[-lim]? keine Lücke! [2]) fehlt mar.

Digitized by Google

Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Nírgal-urak (sieh Anm. 1), Sohn des Kudûru, Sohns vom .....,
Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-ban-zir, [Sohns vom] Schmidt,
Nabû-šum-iddin, Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns vom Ípíš-ilu,
Nabû-zir-iḳîša, Sohn des Nabû-bílšunu, Sohns vom Baumeister,
Mušízib-Nabû, Sohn des Nabû-kîniš-líšir, Sohns vom .....,
Bíl-íṭír, Sohn des Ḳurbanni-Marduk, Bruder des Lâbâši, des Verkäufers des Grundstücks,
Im Beisein der Amat-Bílit, Frau des Lâbâši, des Verkäufers des Grundstücks,
Liburu, der Schreiber, Sohn des Nabunnai.
Babylon, 22. Airu, 6. Jahr des Kuraš,
Königs von Babylon, Königs der Länder. Nagel des Lâbâši, des Verkäufers des Grundstücks,
als sein Siegel.

Siegel des Liburu, des Schreibers.

IV.

V. A. Th. 43.

..... [Korn, Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft im]
Heiligtum [des Ib und der Bílit-íkalli]
von je 18 ḳa Getreide Unter[halt des ..... des Sammelhauses des Feldes]
und Korn, vom ..... [gemäss den Vermessern]
des Gottes Ib, Quittung (?) über 2 ta.ḳâtâ, Teilbesitz, [welcher (gehört) Gimillu, Sohn des Šum-ukîn, Sohns vom ..... zusammen mit]
Zir-ukîn, Sohn des Ib-nadin, Sohns vom Vermesser,
hat vom Gimillu, Sohn des Šum-ukîn, Sohns vom .....,

Digitized by Google

Pi-ir-' apil-šu ša Ina-í-sag-gil-ša-du-nu apil Ípí-íš-ilu
ki-i 1 ma-na 18 ṭu kaspi piṣu-u ši-bir-tum
maḫiri ik-kar-ma i-šam a-na ši-mi-šu
gam-ru-tu u 2 ṭu kaspi ki-i pi-i a-tar
id(?)-di-su napḫaru 1 ma-na 20 ṭu kaspi piṣu-u
ši-bir-tum Gi-mil-lu šîm giš.šub.ba-šu
ki-i ka-sap gam-mir-tum ina ḳatâ Pi-ir-'
apil-šu šu Ina-í-sag-gil-ša-du-nu apil Bíl-ípí-íš-ilu
ma-ḫi-ir id-din a-pi-il za-ki ru-gu-nu[1])-ma-a

ul i-ši ul i-tur-ru-ma a-na a-ḫa-miš

ul i-rag-gu-mu ma-ti-ma ina aḫî marî

im.ri.a im.ri.a u im.ri ša bît mar (amílu)

[kaspu] ul ma-[ḫir] [giš.šub]
[man-di-di-]u-tu .....
..... (pl.) ul na-[din] .....
..... ma i-gab-bu-u .....-[pa-ki-]ra-nu
..... im-ḫu-ru a-di-i 12.ta.a.an
[i-]ta-na-pal
[ina ka]-nak duppi šu-ma[2])-a-tim
.....-Bíl apil-šu ša (ilu) Ib-šum-u-kin apil (amíl) šangû Dil-bat-ki
.....-a-tum apil-šu ša Zir-ia apil (amílu) dim
.....-(ilu) Ib apil-šu ša Nabû-šum-išku-un apil (amílu) šangû Bíl
.....-iddin apil-šu ša Šum-ukîn apil (amílu) dim
..... apil-šu ša (ilu) Ib-a-na-bîti-šu apil (amílu) Arad-Bíl
.....-Marduk apil-šu ša Nabû-bíl-šu-nu apil Bu-u-ṣu
Nabû(?)-aḫî(?)-iddin (amílu) dupsar apil-šu ša (ilu) Gula-zir-ibnî
[apil] Ir-a-ni Dil-bat (ki) araḫ Addar
[ûmu] 16. kam šattu 7. kam Kur-raš

[1]) verschrieben für -um- [2]) aus dieser Schreibung erklärt sich,

Digitized by Google

Pir', Sohn des Ina-ísaggil-šadunu, Sohns von Ípíš-ilu,
für 1 mine 18 šeḳel Geld, ..., als Kauf-Geld,
zu kaufen erklärt (?), zahlt nach seinem vollen
Preise und giebt ihm 2 šeḳel Geld gemäss . . . . .,
in Summa 1 mine 20 šeḳel . . . . . Geld, als Kauf-Geld,
hat Gimillu als Preis seiner . . . . .,
für vollständige Geld-Summe, aus der Hand des Pir',
Sohnes des Ina-íšaggil-šadunu, Sohns vom Bíl-ípíš-ilu
empfangen. Er hat gegeben, er hat genommen, quitt.
Zurückforderungsklage
wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
wider einander
werden sie keine Klage erheben. Wann immer von den
Brüdern, Söhnen,
männlichen und weiblichen Verwandten des Hauses des
Sohns vom . . . . .
[das Geld] ist nicht emp[fangen, das Einkommen(s-Recht)]
[der Vermessungs]schaft . . . . .
. . . ist nicht gegeben . . .
. . . klagt, — so soll der Kläger
[das Geld], das er empfangen hat, sammt 12 (von 60)
zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen vor) . . . . . -Bíl, Sohn des Ib-šum-ukîn, Sohns
vom Dilbat-Priester,
. . . . . -atum, Sohn des Ziria, Sohns vom . . . . .,
. . . . . -Ib, Sohn des Nabû-šum-iškun, Sohns vom Bíl-
Priester,
. . . . . -iddin, Sohn des Šum-ukîn, Sohns vom . . . . .,
. . . . ., Sohn des Ib-ana-bîtišu, Sohns vom Arad-Bíl,
. . . . . -Marduk, Sohn des Nabû-bíl-šunu, Sohns von Bûṣu,
Nabû-aḫî-iddin, der Schreiber, Sohn des Gula-zir-ibnî,

Sohns vom Irani. Dilbat, 16. Addar,
7. Jahr des Kuraš,
[Königs von Babylon, König der Länder.]

warum die Schreiber šuâti d. i. šulâti für šu'ati mit mu (= šumu) + míš ideographisch wiedergeben konnten.

Digitized by Google

V.

V. A. Th. 68.

míš-ḫa-at gi.míš . . . . .
abulli Za-ma-ma . . . . .
mar-šu ša Ḳur-ban-nu-Marduk . . . . .
2 ṭu 3 ta.ḳâtâ míš-ḫa[-tum?] . . . . .
ša napharu míš-ḫa-tum i-[zu-zu]

oben: aḫarra da [sûḳi . . . . . a]-ṣ-u
16 u uš an.ta [. . . . .
unten: . . . . . 16½ u uš ki.ta
šadâ da bîti . . . . .
mar-šu ša . . . . .
links: iltana da bîti . . .
16⅓ u šak an
rechts: (abgebrochen)
mitte: napḫaru 5 gi.míš 1 u
13 uban

VI.

V. A. Th. 69 = V. A. Th. 61[1]) *(Duplikat)*

1 ḳa 2½ ša ší.bar giš.šub
(amílu) man-di-di-u-tu ina pa-pa[2])-ḫa
(ilu) Ib u (ilu) Bílit-íkalli ší.bar
18(ḳa).a.an ka.lum.ma ma-ak-ka-su
5. ki-mí ša lam-mu bîti ki-ṣir ša ṣíri
i-ri-ib u a-ṣi-tum ša í-kur
a-ki-i (amílu) man-di-di (pl.) ša (ilu) Ib
a-ki-i duppi[3]) ša Pir-' apil-šu ša
Í-sag-gil-ša-du-nu apil Ípí-íš-ilu
10. [ina ḳâtâ] Bíl-upaḫḫi-ir apil-šu ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî
[apil (amílu) šangû] Dil-bat (ki) im-ḫu-ru
Arad-Nírgal u (ilu) Ib-ir-ba

---

[1]) XX der Autographien! [2]) Text -ḫa-, Fehler des Schreibers
[3]) so zu lesen statt kunuki.

Digitized by Google

V.

V. A. Th. 68.

Vermessung der gi .....
[vor dem (?)] Thore Zamama ..... [gehörig] .....
Sohn des Ḳurbannu-Marduk .....
? ? der Vermessung .....
von der Summe der Vermessung haben sie bestimmt (?)

Im Westen die Seite der Strasse .....-aṣû,
16 Ellen obere Langseite;
16½ Ellen untere Langseite,
im Osten die Seite des Hauses des ...
Sohns des .....;
im Norden die Seite des Hauses ...
16⅓ (?) Ellen, obere Breitseite;
(abgebrochen)
Summa 5 gi 1 amat
13 uban.

VI.

V. A. Th. 69 = V. A. Th. 61[1]) (Duplikat).

1 ḳa 2½ ša*) Korn, Einkommen(s-Recht)
der Getreidevermessungsschaft im Heiligtum
des Ib und der Bílit-íkalli, von je 18 ḳa
Getreide, Datteln Abgabe (?)
des Unterhalts (?) des ..... des Sammelhauses des Feldes,
an Ein- und Ausgangsabgabe des Tempels,
gemäss den Getreidevermessern des Ib,
gemäss der Tafel, welche Pir'**), Sohn des
Ísaggil-šadunu, Sohns vom Ípíš-ilu,
[vom] Bíl-upaḫḫir, Sohn des Nabû-balaṭsu-iḳbî,
[Sohns vom] Dilbat-[Priester] empfangen hat,
haben Arad-Nírgal und Ib-írba,

*) ša = ša.ḫi.a? **) cf. IV 8.

Digitized by Google

marî ša Pir-' apil Ípí-íš-ilu
ina ḫu-ud lib-bi-šu-nu a-na ½ ma-na kaspi
piṣu-u nu-uḫ-ḫu-tu a-na Bíl-írí-íš
apil-šu ša Í-sag-gil-ša-du-nu
apil Ípí-íš-ilu id-di-nu-'
duppu maḫiri Arad-Nírgal
(ilu) Ib-írba i-na-aš-šu-ma
a-na Bíl-írí-íš i-nam-di-nu-'
giš.šub i-ṣi u ma-a-du pa-ni
Bíl-írí-íš id-dag-gal
ina ka-nak šu-a-tim
pan Nabû-aplu-iddin apil-šu ša Bíl-usallim apil A-ta-mar-an-nu-su
Nabû-uballi-iṭ apil-šu ša Marduk-nadin-šum apil Arad-Nírgal

Ziri-ia apil-šu ša Iḳî-ša-aplu apil Šigu-u-a
Bíl-iddin u apil-šu ša Bíl-ni-ip-ša-ra apil Šarru-a-ra-zu-u
Bul-ṭa-a apil-šu ša Ši-riḳ-tu apil Sin-mudammi-iḳ
Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Na-din apil Dam-ḳa
Marduk iḳî-ša-an-nu (amílu) dupsar apil-šu ša
Bíl-usallim apil A-ta-mar-an-nu-su
Babili araḫ Nisannu ûmu 24. kam
šattu 11. kam Da-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâtí
ṣu[1])-pur Arad-Nírgal u (ilu) Ib-írba
kim-ma[2]) kunuki-šu-nu

VII.

V. A. Th. 60.

1 ḳa ší.bar giš-šub (amílu) man-di-di-u-tu

ina bît im-bí A-nim pa-pa[3])-ḫa (ilu) Ib
u (ilu) Bílit-íkalli ši.bar ka.lum.ma 18 (ḳa).a.an
ma(-ka)[4])-ak-ka-su ki-mí ša la-mu bît

[1]) Text pur- Fehler des Schreibers; Var. richtig ṣu-. [2]) Var. kima.

Digitized by Google

die Söhne des Pir', Sohns vom Ipíš-ilu
aus freien Stücken für ½ mine Geld,
. . . . ., gemünzt, an Bíl-íríš,
Sohn deš Isaggil-šadunu,
Sohns von Ipíš-ilu, verkauft.
Die Kauf-Tafel werden Arad-Nírgal
und Ib-írba bringen und
an Bíl-íríš geben.
das Einkommen(s-Recht), ... und . . . . ., wird
Bíl-íríš gehören.
Mit dem Siegeln jener (Tafel)
(geschehen) vor Nabû-aplu-iddin, Sohn des Bíl-usallim,
Sohns von Atamar-annûsu,
Nabû-uballiṭ, Sohn des Marduk-nadin-šum, Sohns von
Arad-Nírgal,
Ziria, Sohn des Iḳîša-aplu, Sohns von Šigûa,
Bíl-iddin, Sohn des Bíl-nipšara, Sohns vom Šarru-arazû,
Bulṭâ, Sohn des Širiḳtu, Sohns von Sin-mudammiḳ,
Nabû-iddannu, Sohn des Nadin, Sohns von Damḳa,
Marduk-iḳîšannu, der Schreiber, Sohn des
Bíl-usallim, Sohns von Atamar-annûsu,
Babylon, 24. Nisan,
11. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
Nagel des Arad-Nírgal und des Ib-írba
als ihre Siegel.

VII.

V. A. Th. 60.

1 ḳa Korn, Einkommen(s-Recht) der Vermessungs-
schaft
im . . . .-Haus des Anu, im Heiligtum des Ib
und der Bílit-íkalli von je 18 ḳa Korn und Datteln,
Abgabe (?), des Unterhalts des . . . . . des Sammel-

[3]) -ḫa- Fehler des Schreibers. [4]) irrtümlich vom Schreiber zu viel geschrieben!

Digitized by Google

ki-ṣir ša ṣíri ir-bi ša í.kur a-ki-i

(amílu) man-di-di (pl.) ša (ilu) Ib ša ina ḳâtâ
Ṭâ-ba-tum marat-su ša Zir-ukîn
maḫ-ra Arad-Nírgal apil-šu ša Pir-'
apil Ípí-íš-ilu ina ḫu-ud lib-bi-šu
a-na ½ ma-na kaspi piṣu-u
nu-uḫ-ḫu-tu a-na Bíl-íríš apil-šu ša
(apil-šu ša)[1]) Í-sag[-gil]-ša-du[-nu]
apil Ípí-íš-ilu id-din
ina ka-nak-ku duppi šu-a-tim
pan . . . . .-iddin apil-šu ša Í[saggil]-kîn-aplu apil (amílu) maṣar abulli
. . . . . apil-šu ša Marduk-írba apil Ba-bu-tu
. . . . .-a-ši apil-šu ša Arad-Bíl apil (amílu) maṣar abulli
. . . . .-ítír-napšâtí apil-šu ša Nabû-aḫî-bul-liṭ apil Ri-šu-u-a
Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi apil (amílu) gim
U-bar apil-šu ša Bíl-uballi-iṭ apil Bu-ra-ḳu
La-ba-a-ši apil-šu ša Nadin-aḫi apil Sag-gil-la-ai
Bíl-iḳî-ša apil-šu ša Nabû-kîn-aplu apil Arad-Nírgal
(amílu) dupsar Marduk-iḳiša-an-nu apil-šu ša Bíl-usallim
apil A-ta-mar-an-nu-su Dil-bat (ki) araḫ Nisannu
ûmu 28. kam šattu 11. kam Da-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâtí
ṣu-pur ša Arad-Nírgal na-din giš.šub

kima kunuki-šu

VIII.

V. A. Th. 70.

giš.šub.ba (amílu) man-di-di-u-tu ina bît im-bí A-nim

papaḫu[2]) (ilu) Ib u (ilu) Bílit-íkalli 2 ḳa ší.bar šuššu[3]) i-na

[1]) irrtümlich vom Schreiber zu viel geschrieben! [2]) so wird das Ideogramm für bît hier wohl zu lesen sein! [3]) cf. XV!

Digitized by Google

Hauses des Feldes, Eingangsabgabe des Tempels, gemäss
den Vermessern des Ib, welche er aus der Hand
der Ṭâbatum, Tochter des Zir-ukîn,
empfangen hat, hat Arad-Nírgal, Sohn des Pir',
Sohns von Ípíš-ilu, aus freien Stücken
für ½ mine Geld, ...,
gemünzt, an Bíl-íríš, Sohn des
Ísaggil-šadunu,
Sohns von Ípíš-ilu, verkauft.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor . . . . .-iddin, Sohn des I[saggil]-kîn-aplu, Sohns vom Thorwächter,
. . . . ., Sohn des Marduk-írba, Sohns von Babutu,
. . . . .-aši, Sohn des Arad-Bíl, Sohns vom Thorwächter,
. . . . .-íṭír-napšâtí, Sohn des Nabû-aḫî-bulliṭ, Sohns von Rišûa,
Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohns vom . . . . .,
Ubar, Sohn des Bíl-uballiṭ, Sohns von Buraḳu,
Lâbâši, Sohn des Nadin-aḫi, Sohns von Saggillai,
Bíl-iḳîša, Sohn des Nabû-kîn-aplu, Sohns von Arad-Nírgal,
(und) der Schreiber Marduk-iḳîšannu, Sohn des Bíl-usallim,
Sohns von Atamar-annûsu. Dilbat, 28. Nisan,
11. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder.
Nagel des Arad-Nírgal, des Verkäufers des Einkommen(s-Rechtes)
als sein Siegel.

VIII.

V. A. Th. 70.

Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft im . . . . .-Hause des Anu,
im Heiligtum (?) des Ib und der Bílit-íkalli 2 ḳa Korn, ein Sechstel in

Digitized by Google

(amílu) man-di[1])-u-tu ma-ak-ka-su 24 (ḳa).a.an ki-mí
ša la-mu bît ki-ṣir ša ṣíri u ší.bar ša maš-šar-ra-ạ-tu

[akî] (amílu) man-di-di (pl.) ša (ilu) Ib gíš.šub.ba šuâtí

it-ti [Bíl-]íríš apil-šu ša Ina-í-sag-gil-ša-du-nu
[apil Ípí-íš]-ilu ki-i 1 ma-na kaspi piṣu-u ši-bir-tum
Nabû-id-dan-nu apil-šu sa (ilu) Ib-kaṣir apil Da-bi-bi
maḫiri im-bi-í-ma [i]-šam-ma a-na ši-mi-šu
gam-ru [u 1 ṭu kaspi] ki-i a-tir id-din-su
napḫa-ru 1 ma-na 1 ṭu . . . . . ši-bir-tum
Bíl-íríš apil-šu ša Ina-í-sag-gil-ša-du-nu apil Ípí-íš-[ilu]
šim giš.šub.ba-šu ki-i ka-sap ga[mir-tum]

ina ḳâtâ Nabû-id-dan-nu apil-šu ša (ilu) Ib-kaṣir apil
[Dabibi]
ma-ḫi-ir a-pil za-ki ru-gum-ma-' ul [i-ši]

ul i-tur-ru-ma a-ḫa-míš ul i-rag[-gu-mu]

ma-ti-ma ma-na-a-ma kîmti ša bît . . . . .

apil Ípí-íš-ilu ša i-rag-gu-mu um-ma . . .

[šu]-a-tim ul na-din-ma kaspu ul [maḫir igabbû]
[pa]-ḳir-ra-nu ka-sap im-ḫu-ur
[a]-di-i 12.tá.a.an i-ta-nap[-pal]
ina ka-nak duppi šu-a-[tim]
pan Iddinna-Nabû apil-šu ša Pir-' apil Sin-[utu(?)][2])

Iḳîša-(ilu)Ib apil-šu ša Í-dil-lu apil (amílu) naš paṭri
Bíl-uballi-iṭ apil-šu ša Lu-ûṣ-ana-nûri apil . . . . .
(ilu) La-ga-ma-al-iddin apil-šu ša Šamaš-iddin . . . . .
Írba-Marduk apil-šu ša Ri-mut . . . . .
Ša-pî-(ilu)Ib apil-šu ša . . . . .
Ri-mu-tu apil-šu ša . . . . .

[1]) das zweite di vom Schreiber irrtümlich ausgelassen. [2]) cf. XII 121

Digitized by Google

der Vermessungsschaft als Abgabe (?) von je 24 ḳa, Unterhalt
des ..... des Sammelhauses des Feldes und das Korn
der .....
gemäss (?) den Vermessern des Ib, — jenes Einkommen(s-
Recht)
hat vom Bíl-íríš, Sohn des Ina-ísaggil-šadunu,
[Sohns von Ípíš]-ilu für 1 mine Geld, . . ., als . . .-Geld,
Nabû-iddannu, Sohn des Ib-kaṣir, Sohns von Dabibi
zu kaufen erklärt und zahlt nach seinem vollen
Preis [und 1 šeḳel Geld] gemäss ..... giebt er ihm.
In Summa 1 mine 1 šeḳel ..... als .....-Geld,
hat Bíl-íríš, Sohn des Ina-ísaggil-šadunu, Sohns von Ípíš-ilu,
als Preis seines Einkommen(s-Rechts), als vollständige
Geld(-Summe)
aus der Hand des Nabû-iddannu, Sohns des Ib-kaṣir,
Sohns von Dabibi,
empfangen; (er hat) genommen, quitt. Rückforderungs-
klage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, (wider) ein-
ander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer irgend einer der Verwandtschaft des Hauses
des .....
Sohns von Ípíš-ilu — wer da Klage erhebt: jenes [Ein-
kommen(s-Recht)]
ist nicht verkauft, das Geld ist nicht [empfangen], —
so soll der Kläger das Geld, das er empfangen hat,
sammt je 12 (von 60) zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Iddinna-Nabû, Sohn des Pir-', Sohns von
Sin-utu (?),
Iḳíša-Ib, Sohn des Ídillu, Sohns vom Dolchträger,
Bíl-uballiṭ, Sohn des Lûṣ-ana-nûri,*) Sohns vom .....,
Lagamal-iddin, Sohn des Šamaš-iddin, [Sohns vom] .....,
Írba-Marduk, Sohn des Rimût, [Sohns vom] .....,
Ša-pî-Ib, Sohn des .....
Rimûtu, Sohn des .....

*) Lûṣânanûri zu lesen!

Digitized by Google

(ilu) Ib- . . . . . .
Iddinna- . . . . . apil Sa-la-mu
Iddinna- . . . . . apil Ipí-iš-ilu
dup[-sar] [Iddin-Nabû] apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi apil Bíl-ibnî

Dil-bat (ki) araḫ Ulul ûmu 28. kam šattu 13. kam
Da-ri-ia-muš šar Babili šar mâtâtí
ṣu-pu-ur Bíl-íríš na-din giš.šub.ba kima kunuki[1])-šu

ina a-ša-ba ša (ilu) Kas-tin-nam tab gim marti Bíl-iddin
apil (amílu) šangû Bíl aššat Bíl-íri-í[š]

IX.

V. A. Th. 71.

giš.šub.ba (amílu) mu-u-tu ûmu 8. kam ûmu 16. kam ša arḫu-us-su
u kal šatti ina bît im-bí Anim pa-pa-ḫu

(ilu) Ib (ilu) Bílit-[íkalli] u ilâni Dilbat (ki) ší.bar u 18 (ḳa).a.an
gi-nu-u [u ri-ḳ]u-u pa-na-at û-mû
(amílu) mu-[u-tu] . . . . . gi]-ni-í u ri-ki-tum
ša kirru . . . . . maš-šak-tum ša alpi u kirri
zitta-šu ša . . . . . [na-ap]-ta-nu ki-i ištín (amílu) mu ša (ilu) Ib
it-ti [(ilu) Ib-usallim apil]-šu ša Bíl-ibnî apil Ri-ši-ia
ki-i . . . . . ši-bir-tum Iddinna-Nabû
u [Kuṣurrâ marî] ša A-ḳa-bi-ia maḫir
im-bi[-í-ma] . . . . . a-na šîm-šu gam-ru-tu
u . . . . . [ki-i pi-i at]-ri id-di-su napḫaru
1⅚ ma[-na] . . . . . ši-bir-tum ina ḳâtâ
Iddinna-Nabû [u Kuṣurrâ . . .] marî ša A-ḳa-bi-ia
(ilu) Ib-usallim apil-šu ša Bíl-ibnî apil Ri-ši-ia šim
giš.šub.ba-šu ka-sap ga-mir-tum ma-ḫi-ir

---

[1]) hier im(!).dup geschrieben.

Digitized by Google

Ib- . . . . . .
Iddinna- . . . . . ., Sohns von Salamu,
Iddinna- . . . . . ., Sohns von Ipiš-ilu,
(und) der Schreiber, Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohns von Bíl-ibnî,
Dilbat, 28. Ulul, 13. Jahr
des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.
Nagel des Bíl-íríš, Verkäufer des Einkommen(s-Rechtes) als sein Siegel.
Im Beisein der Kaštinnam . . . . ., Tochter des Bíl-iddin, Sohns vom Bíl-Priester, Frau des Bíl-íríš.

IX.

V. A. Th. 71.

Das Einkommen(s-Recht) des mûtu-Beamten vom 8. Tage, vom 16. Tage jeden Monats (?)
und zwar das ganze Jahr im . . . . .-Hause des Anu, dem Heiligtum
des Ib, der Bílit-íkalli und der Götter von Dilbat, an Korn und zwar von je 18 ḳa,
das gehörige (?) . . . . . von den täglichen (?) . . . . .
des mûtu-Beamten . . . . . das gehörige (?) und die . . . . .
vom Bocke . . . . . Haut (?) von Rind und Bock —
sein Teilbesitz [Anteil ?] an der Tafel als ein mu.-Beamter des Gottes Ib —
haben vom Ib-usallim, Sohn des Bíl-ibnî, Sohns von Rîšîa für . . . . . [Geld] als . . . . .-Geld Iddinna-Nabû
und Kuṣurrâ, Söhne des Aḳabîa, zu kaufen
erklärt und [zahlten] nach ihrem vollen Preise;
und . . . . . gab er*) ihm gemäss . . . . .; Summa
1⅚ minen [Geld . . . . .] als . . . . .-Geld hat aus der Hand des Iddinna-Nabû und Kuṣurrâ, den Söhnen des Aḳabia,
Ib-usallim, Sohn des Bíl-ibnî, Sohns von Rîšîa als Preis seiner . . . . ., und zwar vollständiges Geld, empfangen;

*) für »gaben sie«.

Digitized by Google

a-pil ru-gum-ma-' ul i-ši ul i-tur-ru-ma

a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu ma-ti-ma ina aḫî

marî kim[1])-tum ša bît apli Ri-ši-ia ša i-rag-gu-mu

um-ma giš.šub.ba šuâtí ul na-din-ma
ka-sap ul ma-ḫi-ir
(amílu) pa-ḳir-ra-nu ka-sap im-ḫu-ru a-di-i 12.ta.a.an i-ta-nap-pal
ina ka-nak-ku duppi šu-a-tim
pan Bíl-íri-íš apil-šu ša Ta-ḳiš-Gu-la apil (amílu) šangû Dil-bat (ki)
(ilu) Ib-šapik-zir apil-šu ša Nabû-šum-ukîn apil Bíl-(ilu) alap-šamí
Nabû-mu-ší-íṭiḳ-ud.da apil-šu ša Šum-ukîn apil Bíl-(ilu) alap-šamí
Bíl-uballi-iṭ apil-šu ša Nabû-nadin-šum apil an.ta[2])-ibnî
Nabû-bul-liṭ-sa apil-šu ša Rimut apil Bíl-im-bi
(iiu) Ib-šapik-zir apil-šu ša Bíl-šu-nu apil (amílu) rab.banî
Bíl-usallim apil-šu ša Nabu-íṭír apil Al-la-nu
(ilu) Ib-kaṣir apil-šu ša Kîn-aplu apil Ba-si-ia
Marduk-zir-ibnî apil-šu ša Šu-ma[3]) apil (amílu) rab.banî
Marduk-ri-man-an-ni apil-šu ša Marduk-šum-ibnî apil Ba-si-ia
dup-sar Iddin-Nabû apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi apil Bíl-ibnî

Dil-bat (ki) araḫ Airu ûmu 28. kam šattu 17. kam Da-ri-ia-muš
šar Babili šar mâtâtí ṣu-pur (ilu) Ib-usallim

na-din giš.šub.ba ki-ma kunuki-šu tu-ud-da-a-ti
u.an.tim.míš ša kaspi piṣu-u u ša gi-in ra-šu-tu

ša Ṭâb-tum martu ša Sin-íríš ša ina íli

---

[1]) über radiertem im von im.ri.a geschrieben! [2]) = Íliš (?)
[3]) über radiertem *a* oder ähnlichem Zeichen geschrieben!
*) in Texten des Berl. Mus. (V. A. Th. 146, 147 vergl. mit 184)

Digitized by Google

er hat genommen; Rückforderungsklage wird nicht sein, nicht werden sie (den Vertrag) umkehren,
(wider) einander werden sie keine Klage erheben. Wann immer von den Brüdern,
Söhnen, Verwandten des Hauses des Sohns von Rîšîa — wer da Klage erhebt;
»jenes Einkommen(s-Recht) ist nicht verkauft, und
das Geld nicht empfangen.« —
so soll der Kläger das Geld, das er empfangen hat, sammt 12 (pro 60) zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Bíl-íríš, Sohn des Taḳîš-Gula, Sohns vom Dilbat-Priester,
Ib-šapik-zir, Sohn des Nabû-šum-ukîn, Sohns von Bíl-alap-šamî,
Nabû-mušîtiḳ-ud.da*), Sohn des Šum-ukîn, Sohns von Bíl-alap-šamî,
Bíl-uballiṭ, Sohn des Nabû-nadin-šum, Sohns von Íliš(?)-ibnî,
Nabû-bulliṭsa, Sohn des Rîmût, Sohns von Bíl-imbî,
Ib-šapik-zir, Sohn des Bíl-šunu, Sohns vom Baumeister,
Bíl-usallim, Sohn des Nabû-íṭír, Sohns von Allanu,
Ib-kaṣir, Sohn des Kîn-aplu, Sohns von Basîa,
Marduk-zir-ibnî, Sohn des Šuma, Sohns vom Baumeister,
Marduk-rîmananni**), Sohn des Marduk-šum-ibnî, Sohns von Basîa,
(und) der Schreiber, Iddin-Nabû, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohns von Bíl-ibnî.
Dilbat, 28. Airu, 17. Jahr des Darius,

Königs von Babylon, Königs der Länder. Nagel des Ib-usallim,
des Verkäufers der ..... statt seines ..... Siegels.
Die Scheine über das Geld, ..., und über das gehörige (?), dem Guthaben
der Ṭâbtum, Tochter des Sin-íríš, welches zu erhalten ist von

findet sich in einem andern Namen die Variante u-da zu ud.da.
**) besser -rîmanni zu lesen, indem an nur als phonetisches Complement betrachtet wird.

Digitized by Google

40. (ilu) Ib-usallim u giš.šub.ba maš-ka-nu ṣab-ta

u ta-ak-ka-la u.an.tim.míš Ṭâb-tum

Iddinna-Nabû u Ku-ṣur-ra-a ki-i u-tir(-ir)-'
a-na (ilu) Ib-usallim id-dan-nu-'

X.

V. A. Th. 72.

24 gi.míš tí . . . . . ina Sippar
ina bi-rit Dûr-ki 35 u uš an.ta
aḫarra da bîtu Di- . . . . . [apil I-]ḳu-bu

35 u uš ki.ta šudâ da libbi gi.míš

5. 33 u šak.ki an.ta iltana da libbi gi.míš

bîtu ip-šu bîtu šûta[1]) 33 u šak.ki

ki.ta iltana[1]) da bît Ni-din-tum apil-šu ša Nabû-bíl-šu-nu

napḫaru 23 gi.míš 4[2]) u ištíni-it míš-ḫa-tum
5 u uš (pl.) i ša im 4 u i ša im 3
10. 4½ u šak (pl.) i ša im 3 u i ša im 2
napḫaru 3 u 5½ uban ša-ni-tum míš-ḫa-tum
napḫaru napḫaru 24 gi.míš 5½ ubanî pa[3]) gi.míš
šuâtí it-ti Îr-ba-a apil-šu ša Šamaš-bíl-šamî
Na-na-a-iddin apil-šu ša Bani-ia ša ½ [ša][4]) íḳli
15. 5 ṭu 3 ri-bat . . . . . kaspi maḫir im-bi-í-ma
[2 mana . . .] ṭu bit-ḳa.míš 6.ší[5]) kaspi piṣu-u a-na ši-mí-šu

[gamrutu] . . . . [u . . . .] ṭu kaspi ki-i at-ri id-din

---

[1]) der Schreiber scheint hier Confusion gemacht zu haben; ich erwarte (cf. Übersetzung) 6. 33 u šak.ki ki.ta šûta da bît Ni-din-tum apil-šu ša Nabû-bíl-šu-nu 7. bîtu ip-šu bît šûta; durch die Vorstellung der 7. Zeile erklärt sich auch der Fehler des Schreibers šak.ki ki.ta

Digitized by Google

40. Ib-usallim, und (wofür) das Einkommen(s-Recht) als Pfand genommen war, —
und sie hatte (den Nutzen) genossen — die Scheine*) der Ṭâbtum
gaben Iddinna-Nabû und Kuṣurrâ, um sie zurückzustellen, an Ib-usallim.

X.

V. A. Th. 72.

24 gi . . . . . in Sippar
im Gebiet von Dûr-ki 35 Ellen, obere Langseite,
im Westen die Seite des Hauses des . . . . . Sohns von Iḳubu,
35 Ellen, untere Langseite, im Osten die Seite der Mitte der gi,
5. 33 Ellen, obere Breitseite, im Norden die Seite der Mitte der gi,
33 Ellen untere Breitseite, im Süden (?) die Seite des Hauses des
Nidintum, Sohnes des Nabû-bílšunu, — bebautes Haus, Haus im Süden —
Summa 23 gi 4 Ellen, das eine Vermessene,
5 Ellen, die Langseiten . . . . . .
10. $4^1/_2$ Ellen, die Breitseiten . . . . . .
Summa 3 Ellen $5^1/_2$ Zoll, das zweite Vermessene,
Summa summarum 24 gi.míš $5^1/_2$ Zoll . . . . . jene gi
hat vom Írbâ, Sohn des Šamaš-bíl-šamî,
Nanâ-iddin, Sohn des Banîa — für $^1/_2$ ša Boden
15. $5^3/_4$ šeḳel Geld — zu kaufen erklärt und
[zahlt 2 minen . . . .] šeḳel in sechstel (?) abgeteiltes Geld,
. . . . ., nach seinem [vollen] Preise,
und . . . . . šeḳel Geld gemäss . . . . . giebt er;

---

iltana für šûtu! [2]) So wird das verwaschene Zeichen zu lesen sein, obwohl nur 3 Striche zu erkennen sind. [3]) oder statt »pa« »ut« zu lesen? ubânâ-tu? [4]) vom Schreiber ausgelassen. [5]) šuš-ší zu lesen.
*) nimmt das erste u.an.tim.míš wieder auf.

Digitized by Google

. . . . . id-din-su napḫaru $2^1/_3$ ma-na bit-ḳa 6.šî[1])

kaspu piṣu-u . . . . . ka-sap ga-mir-tum
20. Îr-ba-a apil-šu ša Šamaš-bîl-šamî ina ḳâtâ Na-na-a-iddin
apil-šu ša Bani-ia ma-ḫir a-pil ru-gu-um-ma-a ul i-šu(?)-u

ul itûrû-ma a-na a-ḫa-miš ul i-rag-gu-mu ma-ti-ma

aḫî marî kîmti ni-su-tu u sa-lat . . . . .

ša a-na îli i-rag-gu-mu um-ma bît šu[-a-tu ul na-din]
25. ka-sap ul ma-ḫir [pa-ḳ]ir-ra-n[u kaspa imḫuru]

a-di-i 12.a.an [i-t]a-nap-pal
i-na ka-nak duppi šuâtî
pan Šamaš-iddin apil-šu ša [. . . . .] Bîl-kaṣir apil-šu ša
Nabû- . . . . .-
Šamaš-kaṣir apil-šu ša Šapik-zir Iddin-Nabû apil-šu ša
Mu-šî- . . . . -Nabû
30. Arad-Bu-nî-nî apil-šu ša Nabû-zir-lîšir apil Arad-Nîrgal

(Fehlen 2 Zeilen) dup-sar Šu-zu-bu apil-šu ša Za-ma-ma-
aḫi-iddin apil Da-Marduk
Sippar araḫ Samna ûmu 4. kam šattu 29. kam Da-ri-'-muš
šar Babili šar mâtâtî i-na a-ša-ba ša Ba-na-tu-ina-î-sag-gil

ummi[2]) ša Îr-ba-a martu ša Iḳî-ša-aplu apil (amîlu)
ni.sur-gi.na

XI.

V. A. Th. 18.

šî.zir kirû ḫal-la-tum ša (ilu) Ib
nu-dun-nu-u ša Ina-î-sag-gil-bî-lit
aššat Nabû-šum-ukîn apil-šu ša Nabû-zir-iḳî-ša apil Î-gi-bi

Nabû-šum-ukîn a-na nu.kirû-u-tu

[1]) šuš-šî zu lesen. [2]) ein Strich zuviel.

Digitized by Google

. . . . . giebt er ihm; Summa 2⅓ mine, in sechstel (?) abgeteiltes
Geld . . . . ., (und zwar) vollständiges Geld hat
20. Írbâ, Sohn des Šamaš-bíl-šamî aus der Hand des Nannâ-iddin,
Sohn des Banîa empfangen; er hat genommen; Zurückforderungsklage wird nicht sein,
nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander werden sie keine Klage erheben: wann immer
[von] den Brüdern, Söhnen, Verwandten, männlichen und weiblichen, [des Írba] —
wer darüber Klage erhebt: »jenes Haus ist nicht verkauft,
25. das Geld nicht empfangen worden« — so soll der Zurückfordernde das Geld, das er empfangen hat,
sammt 12 (von 60) zurückgeben.
Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Šamaš-iddin, Sohn des . . . . ., Bíl-kaṣir, Sohn des Nabû- . . . . .,
Šamaš-kaṣir, Sohn des Šapik-zir, Iddin-Nabû, Sohn des Muší- . . . -Nabû,
30. Arad-Buníní, Sohn des Nabû-zir-lišir, Sohns von Arad-Nírgal,
(und) der Schreiber, Šuzubu, Sohn des Zamama-aḫi-iddin, Sohns von Li'-Marduk.
Sippar, 4. Marḫešwan, 29. Jahr des Darius,
Königs von Babylon, Königs der Länder. Im Beisein der Banatu-ina-ísaggil,
Mutter des Írbâ, Tochter des Iḳîša-aplu, Sohns vom . . . .

XI.

V. A. Th. 18.

Saat-(Feld), und zwar Hain, Lehen (?) des Ib,
die Mitgift der Ina-ísaggil-bílit,
der Frau des Nabû-šum-ukîn, Sohns des Nabû-zir-iḳîša, Sohns von Íǵibi,
hat Nabû-šum-ukîn zur Bewirtschaftung

Digitized by Google

a-di-i 3.ta šanâtí a-na
Iddinna-Nabû maru ša Nírgal-na-ṣir
mar Nûr-Marduk id-din
pu-uṭ su-ud-du u ma-ṣar-tum
ša ší.zir Iddin-Nabû na-ši
íburi ša šattu 31.[1]) kam ak-ku-u
ḳur-ru-bu nap-ta-nu ša (ilu) Ib
ša ûmu 30. kam ša arḫu-us-su
Nabû-šum-ukîn a-na Ni-din-tum it-ta-din
(amílu) mu-kin-nu Bíl-ri-man-ni apil-šu ša Ba-laṭ-sa apil (amílu) šangû Sin
Bíl-ibnî apil-šu ša Ri-mut apil Ba-bu-tu
Bíl-kaṣir apil-šu ša Bíl-uballi-iṭ apil (amílu) nappaḫu
Nabû-id-dan-nu apil-šu ša Iddin-na-aplu apil (amílu) šangû Rammân
Ni-din-tum (amílu) gal-la ša Balaṭu (amílu) ittu[2]) (?)
Ni-din-tum (amílu) dupsar maru ša Nabû-aḫi-id-dan-nu
apil Ḫa-am-ma-ai Babili
araḫ Nisannu ûmu 23. šattu 31. kam
Da-[ri-ia-muš] šar Babili u šar mâtâtí
ištín.ta.a.an ša-ṭa-ri iltíḳu-u

XII.

V. A. Th. 73.

1 gur 1 pi ší.zir íḳli ṣíri kirû gišimmar zaḳ-pi

u . . . . . gi ḳirû ḫal-lat ša ûmi 30. kam ša arḫu-us-su
u kal šatti i-na bit i[3])-bí A-nim bit (ilu) Ib

uš an.ta iltana uš.sa.du ší.zir kirû ḫal-lat

ša Nabû-bul-liṭ-su maru ša Marduk-zir-uṣur apil Šigu-u-a

. . . . . maru ša . . . . . Bíl-u-ṣur-šu maru ša Ni-din-tu

[1]) Fehler für 30? cf. Comment. [2]) oder (amílu) barû cf. Str. W. 3979? [3]) so statt im-

Digitized by Google

auf 3 Jahre an
Iddinna-Nabû, Sohn des Nirgal-naṣir,
Sohns von Nûr-Marduk gegeben.
die Quittung über ..... und über die Bewachung
des Feldes bringt (?) Iddinna-Nabû.
Die Ernte des 31. Jahres, ...
Opfer, Tafel des Ib
vom 30. Tage jeden (?) Monats
hat Nabû-šum-ukîn an Nidintum gegeben.
Zeugen: Bîl-rîmanni, Sohn des Balaṭsu, Sohns vom Sin-Priester,
Bîl-ibnî, Sohn des Rîmût, Sohns von Babutu,
Bîl-kaṣir, Sohn des Bîl-uballiṭ, Sohns vom Schmied,
Nabû-iddannu, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns vom Rammân-Priester,
Nidintum, Sclave des Balaṭu, ...
Nidintum, der Schreiber, Sohn des Nabû-aḫi-iddannu,
Sohns von Ḫammai Babylon,
23. Nisan, 31. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.
Je ein Schriftstück haben sie genommen.

XII.

V. A. Th. 73.

1 gur 1 pi Saat(-Feld), Acker, Feld, Hain mit Dattelpalmen bestanden,
..... Hain, Lehen (?) des 30. Tages jeden Monats (?)
und das ganze Jahr, im .....-Hause des Anu, dem Hause des Ib, —
die obere Langseite, im Norden anstossend das Saat(-Feld), der Hain, das Lehen (?)
des Nabû-bulliṭsu, Sohns des Marduk-zir-uṣur, Sohns von Šigûa,
..... Bîl-uṣur-šu, Sohn des Nidintu;

Digitized by Google

uš ki.ta šûta uš.sa.du ḫarrân ša a-ki-tum
mu-ta-ḳu (ilu) Ib šak an.ta [aḫarrâ da] ḫa-ri-ṣi

šak ki.ta šadâ da dûri la-bi-ri

napḫaru 1 gur 1 pi šî.zir . . . . . íḳli
kirû ḫal-lat ša ûmu 30. kam šuâti it-ti
Ina-í-sag-gil-bí-lit martu ša Iddinna-Nabû apil Sin-u-tu

u Nabû-šum-ukîn muti-šu maru ša Nabû-zir-iḳî-ša apil Í-gi-bi

Nabû-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kaṣir apil Dabibi
ki-i 2 ma-na kaspi piṣu-u maḫiri im-bi-í-ma
i-šam a-na ši-mi-šu gam-ru-tu
u 2 ṭu kaspi ki-i pi-i a-tar id-di-is-su
napḫaru 2 ma-na 2 ṭu kaspi piṣu-u ši-bir-tum šîm šî.zir

kirû ḫal-lat šu-a-ti u[1]) Ina-í-sag-gil-bí-lit
martu ša Iddinna-Nabû u Nabû-šum-ukîn muti-šu maru ša Nabû-zir-iḳî-ša
apil Í-gi-bi maḫ-ru-' i-di-ir-' u ru-gu-ma-'

ul i-šu-u ul i-turrû-ma a-na a-ḫa-míš ul i-rag-gu-mu

ma-ti-ma ma-na-ma ina arkat û-mu ina aḫî marî

kîmti ni-su-tum u sa la-tum ša Ina-í-sag-gil-bí-lit

martu ša Iddinna-Nabû u Nabû-šum-ukîn muti-šu maru ša Nabû-zir-iḳî-ša
apil Ígibi ša šu-du-ma a-na íli šî.zir šu-a-tim

i-rag-gu-mu um-ma šî.zir šuâtí ul na-din-ma ka-sap

ul ma-ḫi-ir pa-ḳir-ra-nu ka-sap im-ḫur-u

a-di 12.ta.a.an i-ta-nap-pal

[1]) falsch und als irrtümlich wohl radiert.

Digitized by Google

die untere Langseite, im Süden anstossend die Feststrasse,
Pfad des Ib, die obere Breitseite [im Westen] die Seite des Grabens,
die untere Breitseite, im Osten die Seite der alten Mauer —
Summa 1 gur 1 pi Saat(-Feld) . . . . . Acker,
Hain, jenes Lehen (?) des 30. Tages hat von der
Ina-ísaggil-bílit, Tochter des Iddinna-Nabû, Sohns von Sin-utu,
und von Nabû-šum-ukîn, ihrem Mann, Sohn des Nabû-zir-iḳîša, Sohns von Ígibi,
Nabû-iddannu, Sohn des Ib-kaṣir, Sohns von Dabibi,
für 2 minen Geld, ..., zu kaufen erklärt und
zahlt zu ihrem vollen Preise,
und 2 šeḳel Geld gemäss . . . . giebt er ihm;
Summa 2 minen 2 šeḳel Geld, ..., als Kauf-Geld, Preis des Saat(-Feldes),
Hains, jenes Lehens (?) haben Ina-ísaggil-bílit,
Tochter des Iddinna-Nabû, und Nabû-šum-ukîn, ihr Mann, Sohn des Nabû-zir-iḳîša,
Sohns von Ígibi, erhalten; sie haben genommen und Rückforderungsklage
wird nicht sein; nicht werden sie (den Vertrag) umkehren, wider einander werden sie keine Klage erheben.
Wann immer irgend wer in künftigen Tagen von den Brüdern, Söhnen,
Verwandten, männlichen und weiblichen, der Ina-ísaggil-bílit,
Tochter des Iddinna-Nabû, und des Nabû-šum-ukîn, ihres Mannes, Sohns des Nabû-zir-iḳîša,
Sohns von Ígibi, — wer da . . . . . und betreffs jenes Saat(-Feldes)
Klage erhebt: »jenes Saat(-Feld) ist nicht verkauft und das Geld
nicht empfangen,« — so soll der Kläger das Geld, das er empfangen,
nebst 12 (von 60) zurückgeben.

Digitized by Google

i-na ka-nak duppi šu-a-tim
i-na ma-ḫar Nabû-usallim mar-šu ša Balaṭu apil (amílu) šangû Na-na-a
Nabû-ri-man-ni maru ša Ba-laṭ-su mar (amílu) šangû Sin
Marduk-šum-iddin maru ša Irba-Marduk apil Sin-mudammiḳ

Nabû-id-dan-nu maru ša I-a-ba-laṭ-su apil Da-ḫa-ai
Aḫi-iddin-na maru ša Zu-la-a mar Nûr-Marduk
Ri-mu-tu maru ša Nabû-uballi-iṭ apil Ri-ši-ia
Ni-din-tu maru ša Bíl- . . . -ia apil (amílu) šangû Ištar Babili
Iddinna-Nabû maru ša Nabû-aḫî-bulliṭ apil Ir-a-ni
Marduk-nadin-šumi maru ša Nabû-íṭír-napšâtí apil Ba-bu-tu

A-ra-am-ma-ai maru ša Gu-za-nu
Kud-da-ai maru ša Šapik-zir apil (amílu) šangû Dilbat (ki)
Nabû-iddin-na (amílu) dup-sar maru ša Iddin-na-aplu apil (amílu) šangû parakki
Babili araḫ Dûzu ûmu 17. kam šattu 32. kam
Da-ri-ia-muš šar Babili u mâtâtí
a-di 1 pi ší.zir kirû ḫal-lat bît mi-ri-ši ša uš.sa.du

ší.zir ša ûmi 12. kam ûmi 14. kam ûmi 24. kam
ší.zir mi-iṣ-ṣi u ma-a-da Nabû-id-dan-nu
a-na í-li i-tí-li a-na íli a-ḫa-míš ul i-ni-ḫi-iz-'

ṣu-pur Nabû-šum-ukîn u Ina-í-sag-gil-bí-lit kima kunuki-šu-nu tu-da-a-tu
kunuk Nabû-usallim
(amílu) dainu
mar (amílu) šangû Na-na-a

XIII.

V. A. Th. 74.

1 gur 1 pi ší.zir . . . . .
ša uš.sa.[du] . . . . .

Digitized by Google

Mit dem Siegeln jener Tafel
(geschehen) vor Nabû-usallim, Sohn des Balaṭu, Sohns vom Nanâ-Priester,
Nabû-rîmanni, Sohn des Balaṭsu, Sohns vom Sin-Priester,
Marduk-šum-iddin, Sohn des Irba-Marduk, Sohns von Sin-mudammiḳ,
Nabû-iddannu, Sohn des Ia-balaṭsu, Sohns von Daḫai,
Aḫî-iddinna, Sohn des Zulâ, Sohns von Nûr-Marduk,
Rîmûtu, Sohn des Nabû-uballiṭ, Sohns von Rišîa,
Nidintu, Sohn des Bil- . . . ia, Sohns vom Priester der babylonischen Ištar,
Iddinna-Nabû, Sohn des Nabû-aḫî-bulliṭ, Sohns von Irani,
Marduk-nadin-šumi, Sohn des Nabû-iṭîr-napšâtî, Sohns von Babutu,
Arammai, Sohn des Guzanu,
Kuddai, Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Priester von Dilbat,
Nabû-iddinna, der Schreiber, Sohn des Iddinna-aplu, Sohns vom Priester des Heiligtums,
Babylon, 17. Dûzu, 32. Jahr
des Darius, Königs von Babylon und der Länder.
sammt 1 pi Saat(-Feld), Hain, Lehen (?) des miriši-Hauses, welches an der Seite
des Saat(-Feldes), vom 12., 14. und 24. Tage gelegen ist,
hat Nabû-iddannu das Saatfeld . . . . . .
darauf in Besitz genommen (?); aufeinander werden sie nicht . . . . .
Nagel des Nabû-šum-ukîn und der Ina-îsaggil-bîlit statt ihrer . . . . . Siegel.
Siegel des Nabû-usallim,
des Richters,
Sohns vom Nanâ-Priester.

XIII.

V. A. Th. 74.

1 gur 1 pi Saat(-Feld) . . . . .
welches an der Seite . . . . .

Digitized by Google

i-na biti i-[bí ša A-nim] . . . . . [Nabû[1])-id-dan-nu]
mar-šu ša (ilu) Ib-ka-ṣir apil Da-bi-bi i-na araḫ Dûzu
šattu 32. kam Da-a-ri-ia-muš šarri i-na ḳa-ti
I-na-í-sag-gil-bí-lit martu ša Iddin-na-Nabû
apil Sin-u-tu u Nabû-šum-ukîn muti-šu
mar-šu ša Nabû-zîr-iḳî-ša apil İ-gi[2])-bi a-na 2 mana kaspi piṣu-u
maḫiri i-bu-uš a-na na-šu-u ṣi-bu-tum
ša Andi-Bau marti ša Šamaš-iddin-na
aššat Nabû-id-dan-na duppu[3]) ša ší.zir
1 gur 1 pi kirû ḫal-lat ša ûmu 30. kam šu-a-tim
ka-an-nak kaspu ša Andi-Ba-u
a-na ší.zir šu-a-tim nadi-in
ší.zir ša An-di-Ba-u martu ša Šamaš-iddin šu-u

(amílu) mu-kin-ni Šapik-zir mar-šu ša Gi-mil-lu apil Bíl-alap-šamî
La-ba-a-ši mar-šu ša Ki-na-a apil (amílu) šangû Dil-bat (ki)
Ni-din-tu apil-šu ša Nabû-iddin apil An-da-ḫar Iddinna-(ilu) Ib
mar-šu ša Ki-na-a apil Bíl-alap-šamî Bíl-zir-ibnî
apil-šu ša Nabû-nadin-šum apil (amílu) šangû Rammân I-ḳu-bu
mar-šu ša Bíl-uballi-iṭ apil Bíl-í-ṭí-ru
Nabû-id-dan-na apil-šu ša . . . . .
Bíl-šu-nu mar-šu ša La-ba-ši . . . . .
Iddin-na-Nabû dup-sar apil-šu [Nabû-nadin-aḫi]
apil Bíl-ibnî Dil-bat (ki) araḫ Dûzu ûmu . . . . .
šattu 32. kam Da-a-ri-ia[-muš]
šar Babili šar [mâtâtí]

---

[1]) Reste zu sehen. [2]) Text falsch -ri-; aber cf. XII. [3]) so statt kunuk zu lesen, wie oft.

Digitized by Google

im .....-Hause [des Anu] ..... [welches Nabû-iddannu]
Sohn des Ib-kaṣir, Sohns von Dabibi, im Monat Dûzu
32. Jahres Darius, des Königs, aus der Hand
der Ina-ísaggil-bílit, Tochter des Iddinna-Nabû,
Sohns von Sin-utu und Nabû-šum-ukîn, ihrem Manne,
Sohn des Nabû-zir-iḳîša, Sohns von Ígibi, für 2 minen Geld, ...,
gekauft hat, — zum Zwecke des Bringens der .....
der Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddinna,
Frau des Nabû-iddanna, ist die Tafel des Saat(-Feldes)
1 gur 1 pi Hain, jenes Lehen (?) des 30. Tages,
gesiegelt worden. Das Geld der Andi-Bau
ist für jenes Saat(-Feld) gegeben worden.
Das Saat(-Feld) ist Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin, gehörig.
Zeugen: Šapik-zir, Sohn des Gimillu, Sohns von Bíl-alap-šamî,
Lâbâši, Sohn des Kinâ*), Sohns vom Priester von Dilbat,
Nidintu, Sohn des Nabû-iddin, Sohns von Andaḫar, Iddinna-Ib,
Sohn des Kinâ*), Sohns von Bíl-alap-šamî, Bíl-zir-ibnî,
Sohn des Nabû-nadin-šum, Sohns vom Rammân-Priester, Iḳubu,
Sohn des Bíl-uballiṭ, Sohns von Bíl-íṭíru,
Nabû-iddanna, Sohn des .....,
Bílšunu, Sohn des Lâbâši .....,
Iddinna-Nabû, der Schreiber, Sohn des [Nabû-nadin-aḫi],
Sohns von Bíl-ibnî. Dilbat, ... Dûzu,
32. Jahr des Darius,
Königs von Babylon und der Länder.

---

*) oder Kina-aplu = DU-A? vergl. XVII und meine Bemerkung im Comm. zu XIV betreffs der Namen.

Digitized by Google

XIV.

V. A. Th. 75.

25 gur ka.lum.ma imittum kirû ḫal-lat ša[1]) ûmu 30. kam

pa-na-at abulli (ilu) Ib uš.sa.du ḫarrân šarri uš.sa.du

ší.zir [kirû ḫallat ša] Nabû-bulliṭ-su apil Ṣab-ṣa-nu

uš.sa.d[u] . . . . . apil-šu ša Kabti-ia u uš.sa.du

5. ší.zir . . . . . [Bíl-] uṣur-šu apil-šu ša Ni-din-tu

ištu [íli dûri labiri adî] íli ḫa-ri-ṣi
ša A[ndi-Ba]u marti-šu ša Šamaš-iddin aššat
Nabû-id-d[an-n]u apil-šu ša (ilu) Ib-kaṣir apil Da-bi-bi
ina íli La-ba-a-ši apil-šu ša Ni-din-tu-Bíl
10. apil (amílu) ša dâb-ti-šu ina araḫ Tašritu ka.lum.ma-'
25 gur gam-ru-tu ina ma-ši-ḫu ša 1 pi[2])
ina íli ištínit dup tum ina ḫa-ṣa-ri u gi-mir
ša a-di-i Dil-bat (ki) i-nam-din it-ti 1 gur

tu-ḫal-la gi-bu-u man-ga-ga bil-tum
15. ša ḫu-za-bi i-nam-din í-lat 3 gišimmari ša íli
mi-ṣir ša marî ša Nabû-bul-liṭ-su apil Ṣab-ṣa-nu

í-lat ištín (iṣu) aṣ-nu-u u ištín gišimmaru ku-ṣa-ai
ša ina li-mi-tum pa-na-at abulli (ilu) Ib
í-lat ší.bar íburi íḳli ša ina pan La-ba-a-ši

20. u í-lat sis-sin(-in)-nu ša La-ba-a-ši
ša ina pan Nabû-id-da-nu ina lib-bi 10 gur ma-ak-ka-su i-nam-din
(amílu) mu-kin-nu (ilu) La-ga-ma-al-iddin apil-šu ša Šamaš-nadin-aḫi

---

[1]) über falschem Zeichen geschrieben. [2]) Die zwei senkrechten Striche scheinen ohne Bedeutung zu sein, sollen wohl überhaupt nicht gelten.

Digitized by Google

XVI.

V. A. Th. 75.

25 gur Datteln, noch am Baum, (im) Hain, Lehen (?) des 30. Tages,
gegenüber (?) vom Thore des Ib, an ihn anstossend der Königsweg, anstossend
das Saat(-Feld), das Lehen (?) des Sohns des Nabû-bullitsu, Sohns von Ṣabṣanu,
anstossend der ..... des ....., des Sohns des Kabtia, und anstossend
das Saat(-Feld) ..... des [Bíl]-uṣuršu, Sohn des Nidintu,
von [der alten Mauer bis] zum Graben,
gehörig Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin, Frau
des Nabû-iddannu, Sohns des Ib-kaṣir, Sohns von Dabibi,
zu erhalten von Lâbâši, Sohn des Nidintu-Bíl,
Sohns vom ....-Beamten. Im Tašrit wird er an Datteln
25 gur, vollständig, mit dem Maasse von 1 pi,
auf eine Urkunde (?) beim Pflücken und .....
welches gemäss (?) Dilbat (ist), liefern, zugleich*) wird er 1 gur
..... 1 Talent
von ..... liefern; dazu kommen 3 Palmen, welche auf der Grenze der Söhne des Nabû-bullitsu, Sohns von Ṣabṣanu;
dazu kommt 1 aṣnû-Baum und 1 kuṣai-Palme,
welche im Gebiet der Vorderseite des Thores des Ib (sind);
dazu kommt Korn, Ernte des Feldes, welches zur Verfügung des Lâbâši (steht),
und dazu kommt ..... des Lâbâši,
welches zur Verfügung des Nubû-iddannu (steht); darauf*) wird er 10 gur als Abgabe liefern.
Zeugen: Lagamal-iddin, Sohn des Šamaš-nadin-aḫi,

*) sieh Comm.!

Digitized by Google

apil Bíl-í-ṭí-ru Šul-lu-mu apil-šu ša Kabti-ia
Kud-da-ai apil-šu ša Šapik-zir apil (amílu) šangû Dil-bat (ki)
Ardi-ia apil-šu ša [Bíl][1])-naṣir-ri-an-ni
Iddin-Nabû dup-sar apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi
apil-Bíl[-ibní] Dil-bat (ki) araḫ Ab
ûmu 25. kam šattu 33. kam
Da-ri-ia-muš šar Babili
šar mâtâtí

XV.

V. A. Th. 76.

giš.šub.ba (amílu) man-di-di-u-tu 2 ḳa ší-bar šuš-šu zittu

(amílu) man-di-di-u-tu i-na bît im-bí (ilu) A-nim bît (ilu) Ib

ša it-ti La-ga-ma-al-iddin maru ša Šamaš-nadin-aḫi

apil Bíl-í-ṭí-ru ša Nabû-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kaṣir

apil Da-bi-bi a-na iṣ.bar a-na šatti 2 gur ší.bar
2 gur [ka.lum.ma] u 1 pi 24 (ḳa) 18 ḳa.a.an[2]) 6 ḳa
šamaššamni a-na
La-ga-ma-al-iddin maru ša Šamaš-nadin-aḫi iddin
i-na šatti 2 gur ší.bar 2 gur ka.lum.ma 6 ḳa šamaššamni

u 1 (pi) 24 (ḳa) 18 ḳa.a.an i-na maš-šar-ra-a-ta ša ší.bar
u ka.lum.ma ší-ik-tum (?) i-na 1 gur 6 ḳa ul-tu
[g]i-ni-í a-na (amílu) ín[3]) . . . . . (amílu) ša-tam (amílu)
dup-sar
[(amílu) man-di]-di u (amílu) rab . . . . . in-na-an-din-ni
. . . [La-ga-m]a-al-iddin a-na Nabû-aḫi-dan-nu i-nam-din

. . . . . u ka.lum.ma ki-ṣir
. . . . . a-na ma-la
. . . . . [La-]ga-ma-al-iddin

[1]) oder Nabû- [2]) so noch Reste zu erkennen. [3]) ? ín[.nun abulli ?]

Digitized by Google

Sohns von Bíl-íṭíru, Šullumu, Sohn des Kabtîa,
Kuddai, Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Priester von Dilbat,
Ardia, Sohn des Bíl-naṣir(r)ianni,
Iddin-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
Sohns von Bíl-ibnî. Dilbat, 25. Ab,
33. Jahr
des Darius, Königs von Babylon,
Königs der Länder.

XV.

V. A. Th. 76.

Einkommen(s-Recht) der Vermessungsschaft, 2 ḳa Korn, 1/6 Teilbesitz
der Vermessungsschaft im ..... Hause des Anu, Haus des Ib,
welche (er hat) zusammen mit Lagamal-iddin, Sohn des Šamaš-nadin-aḫi,
Sohns von Bíl-íṭíru, welche Nabû-iddannu, Sohn des Ib-kaṣir,
Sohns von Dabibi, zur Pacht (?) fürs Jahr 2 gur Korn,
2 gur Datteln und 1 Maass 24 ḳa für je 18 ḳa (?), 6 ḳa Sesamum an
Lagamal-iddin, Sohn des Šamaš-nadin-aḫi, gegeben hat —
im Jahre wird er 2 gur Korn, 2 gur Datteln, 6 ḳa Sesamum,
und 1 pi 24 ḳa für je 18 ḳa (?) beim ..... des Kornes,
und Datteln ..... mit 1 gur 6 ḳa von
dem Gehörigen (?) für den .....-Beamten, den .....-Beamten, den Schreiber,
den Vermesser und den ..... liefern (?),
[und .....] wird Lagamal-iddin an Nabû-aḫi-iddannu abliefern.
. . . . . und Datteln, Sammlung (?)
. . . . . für soweit
. . . . . Lagamal-iddin

Digitized by Google

. . . . . [iští]n.ta.a.an ilḳu-u
. . . . . [bît im]-bí A-nim
. . . . . apil Bíl-í-ṭí-ru
. . . . . írba mar-šu ša Ki-na-a
. . . . . -iddin apil An-da-ḫar
. . . . . -kin apil (amílu) šangû Ninib
. . . . . -ši apil Maš-ṭuḳ-ku
. . . . . -li-bi apil Ípí-íš-ilu
. . . . . -aplu-iddin apil Ili-ia
[Iddin-Nabû dup-sar] mar-šu ša Nabû-nadin-aḫi apil Bíl-ibnî Dil-bat (ki)
. . . . . šattu 34. kam Da-ri-ia-mus šar Babili šar mâtâtí

Seitenrand: [ina pa]-ni Ni-din-tu
(amílu) ša-tam
bît imbí A-nim

XVI.

V. A. Th. 77.

28[1]) ka.lum.ma imittum kirû ḫal-lat
ša ûmu 30. kam ša uš.sa.du ḫarrân šarri
ša a-ki-tum (ilu) Ib ša Andi-Ba-u
martu ša Šamaš-iddin aššat Ṇabû-id-daṇ-nu
apil-šu ša (ilu) Ib-ka-ṣir apil Da-bi-bi
ina íli La-ba-ši apil-šu ša Ni-din-tu-Bíl
apil amílu ša Dâb-ti-šu u Ku-ṣur-ra-a
apil-šu ša Arad-Bíl ina araḫ Samna
ka.lum.ma-' 28 gur
gam-ru-tu í-piš-u-tu ina Dil-bat (ki)
i-nam-din-nu-' ina lib-bi 8 gur
ma-ak-ka-su i-nam-din-nu-' it-ti
1 gur tu-ḫal-la bil-tum ša ḫu-za-bi
gi-bu-u man-ga-ga i-nam-din-nu-'
(amílu) mu-kin-nu Bíl-ni-ip-ša[-ra apil-šu ša ....]-kîn-aplu
apil Ípí-íš-ilu Iḳîša-(ilu) Ib apil-šu ša Ni-din-tum

[1]) zu ergänzen »gur«

Digitized by Google

. . . . . je ein Schriftstück haben sie genommen.
. . . . . [der . . . . .-Beamte des . . . . .-Hauses] des Anu,
. . . . . Sohns von Bíl-íṭíru,
. . . . . -irba, Ṣohn des Kinâ*),
. . . . . -iddin, Sohns von Andaḫar,
. . . . . -kin, Sohns vom Ninib-Priester,
. . . . . -ši, Sohns von Maštukku,
. . . . . -libi, Sohns von Ípíš-ilu,
. . . . . -aplu-iddin, Sohns von Ilîa,
[Iddin-Nabû, der Schreiber], Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
Sohns von Bíl-ibnî. Dilbat,
. . . . . 34. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

Vor (?) Nidintu
dem . . . . .-Beamten
im . . . . .-Hause des Anu.

XVI.

V. A. Th. 77.

28 (gur) Datteln, noch am Baum, (im) Hain, Lehen (?)
des 30. Tages, woran anstossend der Königsweg,
welcher (ist) Fest(strasse) des Ib, gehörig Andi-Bau,
Tochter des Šamaš-iddin, Frau des Nabû-iddannu,
Sohns des Ib-kaṣir, Sohns von Dalḫibi,
zu erhalten von Lâbâši, Sohn des Nidintu-Bíl,
Sohns vom . . . . .-Beamten, und Kuṣurrâ
Sohn des Arad-Bíl; im Marḫeswan
werden sie an Datteln 28 gur,
vollständige, ... in Dilbat
abliefern; darauf werden sie 8 gur
als Abgabe liefern; zugleich
werden sie 1 gur . . . . . 1 Talent von . . . . .
. . . . . liefern.
Zeugen: Bíl-nipšara, Sohn des . . . . .-kîn-aplu,
Sohns von Ípíš-ilu, Iḳîša-Ib, Sohn des Nidintum,

*) oder Kîn-aplu, sieh XIII!

Digitized by Google

apil (amílu) gal . . . . . Ai maru ša Nabû-balaṭ-su-iḳbî
apil (amílu) šangû Ninib ana í-piš nin.šit-šu-nu ša ší.bar u ka.lum.ma
it-ti a-ḫa-míš ša-kin
Iddin-Nabû dup-sar apil-šu ša Nabû-nadin.aḫi
apil Bíl-ibnî Dil-bat (ki) araḫ Ulul
ûmu 9. kam šattu 34. (?) kam
Seitenrand: Da-ri-ia-muš šar Babili
šar mâtâtí ina íli šamaš-šamni
íburi (?) íkli Ku-ṣur-ra-a u-šu-uz-zu

XVII.

V. A. Th. 40.

38 gur ka.lum.ma imittum kirû ḫal-lat
(amílu) rab.banu-u-tu ša ûmu 30. kam ištu íli dûri[1])
a-di íli ḫar-ri-ṣi u uš.sa.du
ḫarrân šarri ša Andi-Bau martu ša Šamaš[-iddin] al-ti

Nabû-aḫi-id-dan-nu apil-šu ša (ilu) Ib-kaṣir apil Da-bi-bi ina íli
Kal-bi-Bau apil-šu ša Ri-mut apil (amílu) šangû Dil-bat (ki) u
La-ba-a-ši apil-šu ša Kín-aplu apil (amílu) rab.banî
ina araḫ Samna . . . . . ka.lum.ma[.a.an] 38 gur gam-ru-tu
Dil-bat (ki) it-ti 1 [gur tu-ḫal-la]
. . . . . bil-tum ša [ḫuzabi]
. . . . [ištín] pu-uṭ šani-i [našû sissinnu]
id-di-ir ina lib-bi 10 gur ma-ak-ka-su
i-nam-din-nu-' (amílu) mu-kin-nu
Bíl-ik-ṣur apil-šu ša Tab-ni-í-a apil Sa-la-mu
(ilu) Ib-íṭí-ir apil-šu ša Kîn-aplu apil (amílu) rab.banî
Lib-luṭ apil-šu ša Arad-(ilu)Ib
Iddinna-(ilu)Ib apil-šu ša Kîn-aplu apil Ípí-íš-ilu

---

[1]) davor das Ideogramm des Holzes!? Dagegen fehlt das Attribut »labirri«.

Digitized by Google

Sohns von . . . . ., Ai, Sohn des Nabû-balaṭsu iḳbî,
Sohns vom Ninib-Priester. Betreffs der Ausführung der Leistungen (?) von Korn und Datteln,
ist man unter einander übereingekommen.
Iddin-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-nadin-aḫi,
Sohns von Bîl-ibnî. Dilbat, 9. Ulul,
34. (?) Jahr
des Darius, Königs von Babylon,
Königs der Länder. Von dem Sesamum
hat Kuṣurrâ die Ernte des Feldes . . . . .

XVII.

V. A. Th. 40.

38 gur Datteln, noch am Baum, (im) Hain, Lehen (?)
der Baumeister (?) vom 30. Tage von der Mauer (?)
bis zum Graben und (zwar) anstossend
der Königsweg, gehörig Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin, Frau
des Nabû-aḫi-iddannu, Sohns des Ib-kaṣir, Sohns von Dabibi, zu erhalten von
Kalbi-Bau, Sohn des Rîmût, Sohns des Priesters von Dilbat, und
Lâbâši, Sohn des Kîn-aplu, Sohns vom Baumeister;
im Marḫešwan werden sie an Datteln 38 gur, vollständig,
(in) Dilbat, zugleich 1 gur . . . . .
. . . . . Talent von . . . . . .
[liefern; eine] Quittung [bringen] beide; . . . . . .
empfängt er; darauf werden sie 10 gur als Abgabe liefern. Zeugen:
Bîl-iḳṣur, Sohn des Tabnía, Sohns von Salamu,
Ib-îṭîr, Sohn des Kîn-aplu, Sohns vom Baumeister,
Libluṭ, Sohn des Arad-Ib,
Iddinna-Ib, Sohn des Kîn-aplu, Sohns von Ípíš-ilu,

Digitized by Google

Ap-la-a dup-sar apil (amílu) šangû (ilu) Ninib
Dil-bat (ki) araḫ Ulul ûmu 22. kam šattu 35. kam
Da-ri-ia-mus šar Babili
u mâtâtí í-lat gišimmari ša i-na
(iṣu(?)) aṣ(?)-nu-u u 2 gišimmari šu za ni í

XVIII.

V. A. Th. 78.

28 gur ka.lum.ma imittum íburi íḳli
kirû ḫal-lat ša ûmu 30. kam (amílu) rab.banu-u-tu
ša arḫu-us-su ša uš.sa.du ḫarrân šarri u
uš.sa.du kirû ḫal-lat ša ûmu 22. kam ul-tu
íli ḫa-ri-ṣi a-di-i íli dûri
la-bir-ri ša Andi-Bau martu ša Šamaš-iddin
alti Nabû-aḫi-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kaṣir
apil Da-bi-bi ina íli Kal-bi-Ba-u
maru ša Ri-mut apil (amílu) šangû Dil-bat (ki) u
(ilu) Ib-bíl-an.na maru ša Kîn-aplu apil (amílu) rab.bani
ina (araḫ) Tašrit ka.lum.ma-' 28 gur
ina ḫa-ṣa-ri ina ma-ši-ḫu ša 1 pi ina íli
ištíni-it dup tu u gi-mir ša a-di-i
bit Nabû-aḫi-id-dan-nu i-nam-din-nu-'
ištín pu-uṭ šani-i a-na í-ṭí-ir na-šu-u

it-ti 1 gur tu-ḫal-la gi-bu-u man-ga-ga
par(?)-ḳu u bil-tum ša ḫu-za-bi i-nam-din-nu-'
í-lat ištín gišimmaru ša mar-ṣu-u ḫar-da-ta-nu

í-lat 2 (pi) 18 (ḳa) ma-ak-ka-su ša ina pân (ilu) Ib-bíl-an.na
í-lat 2 gur ší.bar íburi (?) íḳli ša araḫ Airu ša ina pan Kalbi-Bau u (ilu) Ib-bíl-an.na
(amílu) mu-kin-nu Arad-(ilu) Ib maru ša Bíl-zir apil Ši-gu-u-a
Nabû-u-ṣur-šu maru ša (ilu) Ib-kaṣir apil (amílu) šangû Ninib

Digitized by Google

Aplâ, der Schreiber, Sohns vom Ninib-Priester.
Dilbat, 22. Ulul, 35. Jahr
des Darius, Königs von Babylon,
und der Länder. Dazu kommen Palmen, welche auf
. . . . . und 2 Palmen . . . . .

XVIII.

V. A. Th. 78.

28 gur Datteln, noch am Baume, Ernte des Feldes,
(im) Hain, Lehen (?) des 30. Tages der Baumeister (?),
je im Monat (?), woran anstossend der Königsweg und
der Hain, Lehen (?) des 22. Tages, vom
Graben bis zur alten Mauer,
gehörig Andi-Bau, der Tochter des Šamaš-iddin,
Frau des Nabû-aḫi-iddannu, Sohn des Ib-kaṣir,
Sohns von Dabibi, zu erhalten von Kalbi-Bau,
Sohn des Rîmût, Sohns vom Priester von Dilbat und
Ib-bíl-šamî (?), Sohn des Kîn-aplu, Sohns vom Baumeister.
Im Tašrit werden sie an Datteln 28 gur
beim Pflücken nach dem Maasse von 1 mašiḫu auf
eine Urkunde (?) und . . . . ., welches gemäss
dem Hause des Nabû-aḫi-iddannu (ist), liefern.
eine Quittung bringen beide über das Erhalten (sc. der sissinnu!)
zugleich 1 gur . . . . . .
. . . . . und ein Talent von . . . . . werden sie liefern.
Dazu kommt eine Palme, welche krank ist im Bezug auf . . . . .;
dazu kommen 2 mašiḫu 18 ḳa Abgabe, die zur Verfügung des Ib-bíl-šamî (?) (sind);
dazu kommen 2 gur Ernte des Feldes vom Airu, welche zur Verfügung des Kalbi-Bau und des Ib-bíl-šamî (sind).
Zeugen: Arad-Ib, Sohn des Bíl-zir, Sohns von Šigûa,

Nabû-uṣuršu, Sohn des Ib-kaṣir, Sohns vom Ninib-Priester,

Digitized by Google

(ilu) Ib-zir-ibnî maru ša (ilu) Ib-iddin apil Sa-la-mu
Ap-la-a maru ša (ilu) Nin-gir-su-balaṭ-su-iḳbî apil (amílu)
šangû Ninib
Nabû-bul-liṭ-su maru ša Šamaš-íṭír apil Ípí-íš-ilu
Iddin-Nabû dup-sar apil Bíl-ibnî Dil-bat (ki) araḫ Ulul

ûmu 13. kam šattu 36. kam Da-ri-ia-muš
(frei) šar mâtâtí
linker Seitenrand: in lib-bi 8 gur ma-ak-ka-su
i-nam-din-nu-'
í-lat 1 (iṣu) mar-ri ša ina pani-šu-nu

XIX.

V. A. Th. 79.

ší.zir bît gišimmari zaḳ-pi u pi-i [šul-pi]
i-na ší.zir kirû ḫal-lat ša ûmu 30. kam (amílu) . . . . .
ša uš.sa.du ḫarrân šarri u uš.sa.du ší.zír
kirû ḫal-lat ša (ilu) Ib-aḫi-id-dan-nu ul-tu
íli[1]) ša bît Šamaš-íríš a-di-i íli dûri [labiri]
ša Andi-Bau martu ša Šamaš-iddin alti
Nabû-aḫi-id-dan-nu maru ša (ilu) Ib-kaṣir apil Da-bi-bi
Nabû-aḫi-id-dan-nu a-na (amílu) nu.kiru-u-tu
a-di-i 6. ta šanâtí a-na La-ba-a-ši u
(ilu) Ib-bíl-an.na marî ša Kîn-aplu apil (amílu) rab.banî
id-din pu-uṭ ší-zir ina ṣap pi ri-i-ḫi ir- . . . . .

1 pi ší.zir . . . . . ša iltí-ḳu ul-tu
íli ša bît Šamaš-íríš a-di íli dûri labi-r[a
gišimmar u (iṣu) kab-nu ina lib-bi i-zaḳ-ḳap
a-na Nabû-aḫi-id-dan-nu i-nam-din-nu-' a-d[i]
ki-it šanâtí-šu-nu mim-ma ma-la ina . . . . .
gišimmaru u (iṣu) kab-nu il-la-' ša la . . . . .
La-ba-a-ši u (ilu) Ib-bíl-an.na ik-kal-lu . . . . .
par-ḳu ša ina ší.zir tul-du-' Nabû-aḫi-id-dan-nu . . . . .

---

[1]) muḫ.ḫi, ḫi über radiertem Zeichen geschrieben.

Digitized by Google

Ib-zir-ibnî, Sohn des Ib-iddin, Sohns von Salamu,
Aplâ, Sohn des Ningirsu-balaṭsu-iḳbî, Sohns vom Ninib-Priester,
Nabû-bulliṭsu, Sohn des Šamaš-iṭîr, Sohns von Ipiš-ilu,
Iddin-Nabû, der Schreiber, Sohn von Bîl-ibnî. Dilbat, 13. Ulul,
36. Jahr des Darius,
Königs der Länder.
darauf werden sie 8 gur Abgabe
liefern.
dazu kommt ein ....., der zu ihrer Verfügung (ist).

XIX.

V. A. Th. 79.

Saat(-Feld), Feld (?) mit Palmen bestanden, und ....., von dem Saat(-Feld), Hain, Lehen (?) des 30. Tages des .... woran anstossend der Königsweg und das Saat(-Feld), Hain, Lehen (?) des Ib-aḫi-iddannu, von
der (Seite) des Hauses des Šamaš-íríš bis zur [alten] Mauer, gehörig Andi-Bau, Tochter des Šamaš-iddin, Frau des Nabû-aḫi-iddannu, Sohn des Ib-kaṣir, Sohns von Dabibi, hat Nabû-aḫi-iddannu zur Bewirtschaftung auf 6 Jahre an Lâbâši und
Ib-bîl-šamî (?), Sohn des Kîn-aplu, Sohns vom Baumeister, gegeben. Quittung über das Saat(-Feld) ..... bleibt .....
1 pi Saat(-Feld) ...., welches sie genommen haben (?), von der (Seite) des Hauses des Šamaš-íríš bis zur alten Mauer, — Palmen und Kabnu-Bäume sind darauf gepflanzt —
werden sie an Nabû-aḫi-iddannu geben. Bis zum Ende jener Jahre wird, was immer auf den Palmen und Kabnu-Bäumen wuchs, was nicht Lâbâši und Ib-bîl-šamî (?) (persönlich) benutzten, (sowie) die Sprösslinge (?), welche auf dem Saat(-Feld) gewachsen sind, Nabû-aḫi-iddannu

Digitized by Google

it-ti La-ba-a-ši u (ilu) Ib-bíl-an.na ip(?)[-pu-lu]
pu-uṭ ma-aṣ-ṣar-tum ša ší.zir u la da-a-ku ša . . . . .

na-šu-u lib-bi u ḫa-ru-tu i-na-ṣar-ʾ
ší.bar í-li-í šamaššamni íburi (?) íḳli ša šattu 36. [kam]

ku-um ru-ub-bu-u ša gišimmari u (iṣu) kab-nu
Nabû-aḫi-id-dan-nu ina pan La-ba-ši u (ilu) Ib-bíl-an[.na]
un-da-aš-ši-ir ištín.ta.a.an (amílu) mu-kin-nu . . . . .

maru ša Šamaš-nadin-aḫi apil Bíl-í-ṭí-ru Kud-[da-ai]
maru ša Šapik-zir apil (amílu) šangû Dil-bat (ki) Bul-ṭ[a-a] . . . . .
Bíl-kaṣir maru ša La-ba-ši apil (amílu) rab[.banî] . . . . .
maru ša Itti-Nabû-balat apil Ši-gu-u[-a]
Linker Seitenrand: Iddinna-Nabû dup-sar apil-šu ša Nabû-nadin-aḫi apil Bíl-ibnî
Dil-bat (ki) araḫ Ulul ûmu 22. kam šattu 36. kam
Da-ri-i-a-muš šar Babili
šar mâtâtí

XX.

V. A. Th. 80.

. . . . . [Ni]-ḳu-du pi-ḫa-at Dil-bat (ki)
. . . . . -ban-zir marî ša Bíl-na-ṣi-ir
. . . . . Marduk u bílî zitti(pl.)-šu-nu
. . . . . u 1 gur 2 pi ší.zir zaḳ-pu
. . . . . pi-ḫa-at Dil-bat (ki) uš.sa.du
. . . . . u uš.sa.du ší.zir ša bît Bíl-na-ṣi-ir

[Nabû-iddannu mar-šu ša (ilu) Ib-ka-ṣ]ir mar Da-bi-bi u La-kib-tum aḫati-šu
[altu] . . . . . maru ša Í-sag-gil-zir-ibnî
. . . . . ší.zir (pl.) u-ba-ʾ-i-ma ší.zir la ša šarri šu-u

[ana kaspi im]-ḫur-ru-ma ší.zir ša Nabû-lu-ûṣ

Digitized by Google

mit Lâbâši und Ib-bíl-šamî (?) teilen (?)
die Quittung über die Bewachung des Saat(-Feldes) und des nicht Tötens (?) der .....
bringen sie, darüber und (über) die ..... wachen sie.
das Korn, welches gewachsen ist (?), Sesamum, Ernte des Feldes vom 36. Jahre,
wird statt der ..... der Palmen und Kabnu-Bäume
Nabû-aḫi-iddannu zur Verfügung von Lâbâši und Ib-bíl-šamî (?)
lassen, je ein (Schriftstück haben sie genommen). Zeugen: ....,
Sohn des Šamaš-nadin-aḫi, Sohns von Bíl-íṭíru, Kud[dai],
Sohn des Šapik-zir, Sohns vom Priester von Dilbat, Bulṭâ, ...
Bíl-kaṣir, Sohn des Lâbâši, Sohns vom Baumeister .....
..... Sohn des Itti-Nabû-balaṭ, Sohns von Šigûa,
Iddinna-Nabû, der Schreiber, Sohn des Nabû-nadin-aḫi, Sohns von Bíl-ibnî.
Dilbat, 22. Ulul, 36 Jahr
des Darius, Königs von Babylon,
Königs der Länder.

XX.

V. A. Th. 80.

..... Niḳudu, Provinz von Dilbat
..... -ban-zir, Söhne des Bíl-naṣir,
..... -Marduk und die Herren ihres Teilbesitzes,
..... u 1 gur 2 pi Saat(-Feld), bepflanzt,
..... Provinz von Dilbat, anstossend
..... und anstossend das Saat(-Feld) des Hauses des Bíl-naṣir,
[haben Nabû-iddannu, Sohn] des Ib-kaṣir, Sohns von Dababi, und Lakibtum, seine Schwester,
[Frau] ....., Sohns des Îsaggil-zir-ibnî,
[gekauft (?); wer die] Saat(-Felder) zu erlangen sucht, (sc. der wisse:) das Saat(-Feld) war nicht dem König gehörig;
[für Geld haben sie es gek]auft, das Saat(-Feld) war dem Nabû-lûṣ,

Digitized by Google

. . . . . u (ilu) Ib-kaṣir maru ša Šil-la-a šu-u
. . . . . Í-sag-gil-zir-ibnî ší.zir.a.an
. . . . . Mu-na-aḫ-ḫi-iš-Marduk-marî maru ša
. . . . . u ší.zir.a.an 1 gur 2 pi
[ana Nabû-iddannu mar-šu ša Ib-kaṣir mar Dabibi u La-
kib]-tum aḫati-šu maru[1]) ša (ilu) Ib-ka-ṣir
. . . . . (amílu) dainu u
. . . . . [mu-ḳu-ut]-tí-í-šu un-da-aš-ši-ir
. . . . . (amílu) dainu maru ša Nabû-íṭí-ir
[mar] . . . . . [(amílu)] dainu maru ša Aḫi-iddin-Marduk
mar Ši-gu-u-a
. . . . . maru ša Itti-Nabû-balaṭ mar Da-bi-bi Bíl-aḫi-
írba (amílu) dainu maru ša Zir-ia
[mar] . . . . . Bíl-zir-ibnî (amílu) ki]-i-pi bît im-bí A-nim
maru ša Iḳî-ša-Marduk mar Arad-Í-a

[Na-na-a-zir-ibnî (amílu) ša-tam] bît im-bí A-nim maru ša
Mu-ší-zib-Marduk mar Amílu-Bíl
. . . . . Tu-sa-ai maru ša Ka-ma-ak-ka
. . . . . ban-zir mar Sin-ša-du-nu
. . . . . -ía mar Í-di-ru
. . . . . [Ta-]ḳiš-Gu-la mar (amílu) . . . . . ka(?)-a-ru
. . . . . -íḳlî maru ša Amíl-U-a
. . . . . Šamaš(?)-ḫam-mu mar Mu-ší-zi-bi
. . . . . [Bíl(?)-ni]-ip-ša-ru mar Ir-a-ni
. . . . . -Marduk mar Arad-Í-a
. . . . . -im Marduk-balaṭ-su-iḳ-bi dup-sar
. . . . . -ru Dil-bat (ki) araḫ Airu ûmu 2. kam
[šattu] . . . [kam Da-ri-a-mu]š šar Babili šar mâtâtí
kunuk Bíl-aḫi-írba (amílu) dainu kunuk Bíl-zir-ibnî (amílu)
ki-i-pi bît im-bí A-nim ku-nuk Bíl-aš (amílu) dainu

kunuk Marduk-nadin-šum (amílu) dainu bît im-bí A-nim

kunuk Na-na-a-zir-ibnî (amílu) ša-tam

[1]) Verschrieben für martu? Oder besser zu ergänzen: [ana Nabû-iddannu u Lakib]tum aḫati-šu marî ša Ib-ka-ṣir?

Digitized by Google

[Sohn des .....] und dem Ib-kaṣir, Sohn des Šillâ, gehörig.
[..... Sohn des] Isaggîl-zir-ibnî, wird an Saat(-Feld)
..... [für (?)] Munaḫḫiš-Marduk-marî, Sohn des
..... und an Saat(-Feld) 1 gur 2 pi
15. [wird er für Nabû-iddannu und Lakib]-tum, seine Schwester, Tochter (?) des Ib-kaṣir,
[..... vor] dem Richter und
..... seinen Anspruch (?) (fallen) lassen.
[(geschehen) vor] ....*), dem Richter, Sohn des Nabû-iṭir,
[Sohns vom] ....., ...**), dem Richter, Sohn des Aḫî-iddin-Marduk, Sohns von Šigûa,
20. .....†), Sohn des Itti-Nabû-balaṭ, Sohns von Dabibi,
Bíl-aḫi-irba, dem Richter, Sohn des Zirîa,
[Sohns vom] ....., Bíl-zir-ibnî, dem Vorsteher des imbí-Hauses des Anu, Sohn des Iḳîša-Marduk, Sohns von Arad-Ia,
[Nanâ-zir-ibnî, dem .....-Beamten des imbí-Hauses des Anu, Sohn des Mušízib-Marduk, Sohns von Amílu-Bíl,
..... Tusai, Sohn des Kamakka,
.....-ban-zir, Sohns von Sin-šadunu,
25. .....-ía, Sohns von Idiru,
..... [Sohn des] Taḳîš-Gula, Sohns von .....-kâru,
.....-íḳlî, Sohn des Amíl-Ua (?)
..... [Sohn des] Šamaš(?)-ḫammu, Sohns von Mušízibi,
..... [Sohn des Bíl-ni]pšaru, Sohns von Irani,
30. ..... [Sohn des] .....-Marduk, Sohns von Arad-Ia,
.....-im Marduk-balaṭsu-iḳbî, der Schreiber,
.....-ru. Dilbat, 2. Airu,
.. Jahr des Darius, Königs von Babylon, Königs der Länder.

Siegel des Bíl-aḫi-irba, des Richters; Siegel des Bíl-zir-ibnî, des Vorstehers des imbí-Hauses des Anu; Siegel des Bíl-aš, des Richters;
Siegel des Marduk-nadin-šum, des Richters des imbí-Hauses des Anu;
Siegel des Nanâ-zir-ibnî, des .....-Beamten.

*) wohl [Bíl-aš] zu ergänzen nach den Resten. **) [Marduk-nadin-šum]? †) Ein Name zu ergänzen, der keinem der auf den 5 Siegeln stehenden entspricht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Commentar.

Digitized by Google

I.

Das Äussere des Steins[1]), von dem der vorliegende Text stammt, ist kurz folgendes: Farbe schwärzlichgrau, Höhe 15 cm, Breite 9 cm, Dicke 5 cm; nach Art der Thontafeln geformt, doch sorgfältig an den Rändern abgerundet; beschrieben, indem die Zeilen sich über Vorderseite, Rand und Rückseite ununterbrochen folgen, also ebenso wie auf Thontafeln. Die Embleme sind von sonstigen Steinen bekannt, vergl. die diesem Buche angefügten Lichtdrucke, sowie die Tafeln im III, IV und V Bande Rawl.

Die Schrift ist sehr flüchtig und ungenau, beachte Zeile 1 iddin-na, Zeile 2 a-na, Zeile 3, 16, 26, 33 La-gamal, Zeile 6, Ki-di-ni, Zeile 7 šul-pi, Zeile 8 a-di, Zeile 9, 10, 13, 14 uš.sa.du, Zeile 9 Nabû-ga-mil mar (amílu) nagaru, Zeile 22 Bíl-ípu-uš, Zeile 32 duppi íkli, Zeile 36 3 pi, šul-pi, Zeile 42 im.si.di (iltana), Zeile 43 i-na, Zeile 44 sa-la-ti, Zeile 45 ša šu-du-ma, Zeile 46 íklu, Zeile 51 Nabû-aḫi-ípuš.

Der Text zerfällt seinem Inhalt nach in zwei Teile, deren erster aus der Urkunde besteht, in der Bíl-iddinna verschiedene Teile seines Vermögens seinem jüngern Sohn Kidini verschreibt, deren zweiter eine Urkunde über einen Landkauf seitens Kidinis enthält.

A. Das Erbe des Kidini setzt sich zusammen aus 1. einem Einkommen, das aus einem Amte entspringt, 2. einem Ackergrundstück, 3. einem Hause.

1. Was das Einkommen betrifft, so resultiert dasselbe aus der Stellung des Kidini als (amílu) tu bît Lagamal[2]) (sieh Zeile 33); bezeichnet ist es als isḳu bît Lagamal, und zu bestehen scheint es aus Naturalien; denn in dem, was neben

[1]) Inventar-Nummer: V. A. 208. [2]) cf. Zeitschr. f. Assyr. III, 145 Zeile 9 (amílu) tu.bîtu-u-tu (in Strassm. Arsac.-Inschr. 5, cf. auch 6).

Digitized by Google

urbu — wohl = irib VI 6, VII 5, d. i. Eingang(sabgabe) — als tílitu (Auflage ?) bezeichnet wird, befindet sich ein Bock und Hammelfleiseh, und zwar, so wird das Nachgestellte wohl zu fassen sein, Schenkelfleisch eines Hammels.

i-zu-zu, so zu lesen statt i-ta-ta; der Irrtum ist durch die verschrobene Schrift des Babyloniers entstanden. Die Übersetzung ist nunmehr zu ändern in: Tafel über den Teilbesitz, welchen Bíl-iddinna, Sohn des Nabû-zir-iddinna, der . . . .-Beamte von Dilbat, für Kidini, seinen jüngern Sohn, bestimmt hat.

isḳu; so zu lesen, nach der Schreibung is-si-ki neben is-ḳu in einem noch unveröffentlichten Texte[1]).

Um bestimmen zu können, was isḳu bedeutet, muss gemäss der Gleichung Strassm. Wörterverz. 3817 (II Rawl. 39, 49) giš.šub.ba zur Untersuchung herangezogen werden. Da beide Worte im angeführten Text gleichgestellt sind, so kann angenommen werden, dass isḳu die semitische Lesung des nichtsemitischen Ideogramms giš.šub.ba sei. Dem steht zwar entgegen, dass sich II 23, 24 beide Worte in zwei Zeilen folgen, so dass doch auf einen gewissen Unterschied in der Bedeutung geschlossen werden könnte; immerhin lässt sich aber auch hier die Stelle bei vollständiger Gleichsetzung beider Wörter befriedigend erklären[2]).

Fragen wir uns nun, was isḳu resp. giš.šub.ba bedeutet, so geht aus den hier veröffentlichten Texten hervor, dass

a. I 3 isḳu = Recht auf eine Leistung für einen Tempel der Lagamal,

---

[1]) IX der Texte in meinen »Babylonischen Verträgen des Berl. Museums«, die im Laufe des Jahres erscheinen werden. (Inventar-Nummer V. A. Th. 90 7.). [2]) In meinen »Studien z. Bab. Recht« Z. A. III 69 ff. wollte ich giš.šub.ba = udí und dieses = Hausgerät setzen. In der ersten der beiden Gleichungen habe ich mich geirrt; giš.šub.ba = isḳu ist = Recht auf eine Leistung, auf ein Einkommen, schliesslich = Einkommen, (zuerst wohl = Leistung, beachte išḳu ginâ šî.pat.míš ukînšunuti II Rawl. 65, 43 und Schrader, Keilinschr. Bibliothek I 202 19); dagegen bleibt udí, das von giš.šub.ba vollständig zu trennen ist, = Hausgerät (wobei Gerät vielleicht etwas weiter zu fassen ist), bestehen. Ob is (resp. iš)-ḳu und giš.šub.ba in irgend einem sprachlichen Zusammenhang stehen, ist schwer zu sagen; immerhin lässt sich isḳu als aus einem dem akkadischen giš.šub.ba entsprechenden sumerischen Worte entlehnt denken.

Digitized by Google

b. II 8 giš.šub.ba = Recht auf die Leistung der mandidiutu (d. i. für die Vermessungsschaft), welche ausgeübt wird in einem Tempel (?) resp. Verwaltungs(?)-Hause des Gottes Anu, im Heiligtum des Ib und der Bílit-íkalli und im Felde; und zwar beträgt sie 2 ta.kâtâ, cf. auch V 5, oder VI 1 1 ḳa 2½ ša auf 18 ḳa, oder VII 1 1 ḳa auf 18 ḳa, oder VIII 2 2 ḳa auf 24 ḳa,

c. II 16 giš.šub.ba verschrieben werden konnte,

d. II 23 der Besitzer den Niessnutz von giš.šub.ba hatte,

e. II 24 isḳu verkauft, verschenkt, als Pfand gegeben[1]) und teilweise verringert (?) werden konnte. Verkauf von giš.šub mandidiutu VI, VII, VIII, giš.šub mûtu IX. IX 40, 41 ist giš.šub als Pfand gegeben, die Pfandgläubigerin hat die Nutzniessung,

f. XV 5 giš.šub in Pacht gegeben wurde,

g. II 27 isḳu nicht etwa mit dem Tode des Inhabers erlischt,

h. IV 3, VI 3, VII 3 giš.šub.ba procentualiter erhoben wurde,

i. IV 5—10 der Teilbesitz daran verkauft wurde, hier für 1 mine 18 šeḳel, VI 14 für ½ mine, VII 10 für ½ mine, VIII 7 für 1 mine.

giš.šub.ba war also ein Einkommen; giš.šub.ba mandidiutu ein auf die Thätigkeit als (amílu) mandidi hin begründetes Einkommen. Ist nun meine Annahme, dass die mandidi Vermesser waren, d. i. Beamte des Tempels, welche die dem Tempel von seinen Clienten zu entrichtenden Naturalien vermaassen und dafür einen bestimmten Satz erhielten, richtig, so muss aus dem vorliegenden Material ungefähr die Menge der einem Tempel zukommenden Naturalien annähernd berechnet und durch Vergleich mit den Listen über abgeliefertes Getreide etc. eine Probe auf das Exempel gemacht werden können.

Ich greife zur Berechnung VIII und XV heraus. Nach XV hatte der Pächter von giš.šub.ba mandidiutu 2 gur Korn

[1]) hierzu vergl. Strassm. Berl. Congr. No. 112, wo die Pförtnerstelle des bâb Salimu als Pfand gegeben wird.

Digitized by Google

(cc. = 2 šeḳel[1])), 2 gur Datteln (cc. = $1^1/_2$ šeḳel)[2]), 6 ḳa Sesamum (cc. = $^1/_4$ — $^1/_8$ šeḳel)[3]) zu liefern; mit den unklaren, folgenden Bestimmungen zusammen schätze ich den Wert der von ihm zu liefernden Naturalien auf ungefähr $4^1/_2$ šeḳel.

Der Teil von giš.šub.ba; der verpachtet wird, ist = $^1/_6$. Im ganzen soll giš.šub.ba mandidiutu 2 ḳa auf (wie wohl angenommen werden darf) je 24 ḳa betragen.

Setze ich nun den Werth der Pacht = x
den Verdienst des Pächters . . . . . = y
die Anzahl der vereinnahmten je 2 ḳa = z

so erhalte ich die Gleichung $x + y = \frac{2 \text{ ḳa} \times z}{6}$

Nach VIII wird der 6. Teil von giš.šub.ba, der je 2 ḳa auf je 24 ḳa einträgt, für 1 mine verkauft. Da nun der Verkaufspreis bei dem bis 20 % betragenden Zinsfuss in Babylon mindestens = dem 5fachen des Ertrages des zu Kaufenden sein wird, der Ertrag aber = dem Pachtbetrage + dem Verdienste des Pächters zu berechnen sein dürfte, so erhalte ich hier die Gleichung $(x + y) \times 5 = 1$ mine.

x wie oben = $4^1/_2$ šeḳel angesetzt, ergiebt für y $7^1/_2$ šeḳel = dem Verdienst des Pächters.

Da $x + y = 12$ šeḳel, ist z aus der ersten Gleichung als $\frac{12 \text{ šeḳel} \times 6}{2 \text{ ḳa}}$ oder, 1 ḳa = $^1/_{180}$ šeḳel gesetzt, = 6480 zu berechnen. Das würde also, bei je 24 ḳa, ein Einlaufen von 155520 ḳa oder 864 gur Korn ergeben. Dabei habe ich das ḳa = $^1/_{180}$ šeḳel, also nur als 1 ḳa Korn angesetzt; da aber Datteln gleichfalls mit eingeliefert wurden, so kann die Grenze für die hier berechneten Verhältnisse, um den ungefähren Fehler zu verringern, bis zu 1200, ja 1400 gur heraufgerückt werden. Ausserdem ist die zweite Gleichung vielleicht als $(x + y) \times 4 = 1$ mine anzusetzen, was statt 864 gur 1080 gur, oder als $(x + y) \times 3 = 1$ mine, was 1440 gur ergeben würde, wobei dann immer noch jener ungefähre Fehler in Betracht gezogen werden muss.

---

[1]) cf. N. 279, N. 642. [2]) cf. N. 382, 384, 430. [3]) cf. N. 748, N. 612.

Digitized by Google

Nun kann mit diesen Zahlen z. B. N. 583 verglichen werden, wo als irbi ša šatti 11. kam also als Eingang des 11. Jahres 1441 gur 3 mašiḫu 4 ḳa genannt, ferner N. 525, wo als Korn, das nur die irriši[1])-Beamten abgeliefert haben, 484 gur 2 mašiḫu bezeichnet, endlich N. 351, wo 574 gur Datteln als Lieferung von einem Tage, d. i. von der Ernte, die an einem bestimmten Tage in einer Pflanzung[2]) gemacht wurde, angeführt werden. Und das sind Lieferungen für den Tempel Ibarra in Babylon! Im grossen und ganzen wird daher der oben aufgemachten Rechnung der Anspruch auf annähernde Richtigkeit kaum versagt werden können. Doch wird neues Material hoffentlich einmal genauere Schlüsse ermöglichen.

Zur leichteren Übersicht stelle ich hier die Bezeichnungen zusammen, die für giš.šub.ba (isḳu) und dem, was damit zusammenhängt, in diesen Texten gebraucht werden:

a. isḳu bît Lagamal urbu u tílitu mala bašû I 3—4
b. giš.šub.ba mandidiutu 2 ḳa šî.bar mandidiutu ina bît imbí Anim bît Ib XV 1—2
c. giš.šub.ba mandidiutu ina bît imbí Anim papaḫu Ib u Bílit íkalli (u ina ṣíri [mandidiutu gabbi] akî mandidî ša Ib) 2 ta.ḳâtâ II 8—11, 16—18
d. giš.šub.ba mandidiutu ina bît imbí Anim papaḫu Ib u Bílit íkalli 2 ḳa šî.bar šuššu ina mandidiutu makkasu 24 (ḳa).a.an kimí ša lamu bît kiṣir ša ṣíri u šî.bar ša maššarâtu [akî] mandidî ša Ib VIII 1—5
   hierzu IV 1—4 zu vergleichen [. . . šî.bar giš.šub.ba mandidiutu ina] papaḫu [Ib u Bílit íkalli] šî 18 (ḳa).a.an ki[mí ša lamu bît kiṣir ša ṣíri] u šî.bar ša mašširtum [akî mandidî] ša Ib puṭ 2 ta.ḳâtâ)
e. 1 ḳa šî.bar giš.šub mandidiutu ina bît imbí Anim papaḫu Ib u Bílit-íkalli šî.bar ka.lum.ma 18 (ḳa).a.an makkasu kimí ša lamu bît kiṣir ša ṣíri irbi ša íkur akî mandidî ša Ib VII 1—6

---

[1]) (amílu) PIN = irrišû = Landbearbeiter, cf. vor allem N. 398, ferner N. 445, wo Korn zur Aussaat und zum Unterhalt der irrišî gegeben wird. Vergl. auch II Rawl. 14 c. d. 12, 22. [2]) Die Pflanzungen, welche als Lehen eines Gottes (ḫallat cf. XII) vergeben sind, werden nach diesen Tagen bezeichnet.

Digitized by Google

f. 1 ḳa $2^1/_2$ ša šî.bar giš.šub mandidiutu ina papaḫu Ib u Bîlit îkalli šî.bar 18 (ḳa).a.an ka.lum.ma makkasu kimî ša lammu bît kiṣir ša ṣîri irib u aṣîtum ša îkur akî mandidî ša Ib VI 1—7

g. giš.šub iṣi u mâdu VI 21

h. giš.šub mûtu IX 1

2. Das Grundstück wird näher angegeben, als an Grösse = 4 gur šî.zir und zwar a. pî šulpi, b. (adî) kirî zaḳpi; b. wird als Hain und zwar als ein mit Palmen bestandenes Stück Land aufzufassen sein; a. kehrt in unserm Texte Zeile 35/36 gleichfalls im Gegensatz zu b. wieder[1]); ebenso z. B. Strm. L. 169, 14; cf. auch Strm. W. 8458; II Rawl. 26, 29 giebt als Ideogramm für šulpu suk.šî, für šalapu aber eine Bedeutung wie »lang sein« oder »lang machen«, cf. das Ideogramm [gid].da und sû. IV Rawl. 26 No. 4 50/51 übersetzt sug.ga mit ṣu-ṣi-í, ṣu-zu-u, das vielleicht eine Bedeutung wie Sumpf hat. Ob šulpu demnach etwa = Schilf ist? Zu beachten ist jedenfalls, dass nach Zeile 11 die Nordseite des Grundstücks an den Euphrat stösst.

Was die Grösse des Grundstücks betrifft, so umfasst es, da nach V Rawl. 68 No. 1 1 ša.ḫi.a (d. i. der 1800. Teil einer gur) ungefähr = 30 u^2 (cf. Oppert, Mémoires Divers 1886), 216 000 u^2.

ina ki at pi?

uš.sa.du als îmidu zu lesen? (so Oppert!) cf. II Rawl. 48, 47 uš = í-mi-du, II Rawl. 27, 19 uš.sa = í-mi-du.

3. Das Haus ist in der Mitte der Stadt gelegen und weist sich gegenüber den sonst aus den Verträgen bekannten Grössenverhältnissen mit seinen 50 gi als recht umfangreich aus. Da 1 gi = 49 u^2 (cf. Oppert, M. D. und sieh Comm. zu X), so nahm das Haus einen Raum von 2450 Quadratellen ein. Nach der Beschreibung seiner Lage muss es zwischen zwei andern, dem Bîl-iddinna gehörigen, Häusern gelegen gewesen sein.

Ausgefertigt wurde die Verschreibung in Dilbat am 22. Šabaṭ des 28. Jahres Nabû-aplu-iddinna. Da dieser König

[1]) V Rawl. stehen die gišimmarî zaḳ-pu im Gegensatz zu míriši u ḳirubû. Beachte auch Nab. 103 u pi-i-šu šul-pu (sieh Comm. zu XIV Seite 26).

Digitized by Google

von Babylon mindestens (cf. V Rawl. 61) 31 Jahre regiert hat, sein Nachfolger aber ungefähr gleichzeitig mit Salmanassar II zur Regierung kam, so wird als Datum etwa 853—855 anzusetzen sein.

B. Die Urkunde über den Landkauf seitens Kidinis giebt uns den Preis für Dattelpflanzung und Boden pî šulpi (zusammen 2 gur) als $1^5/_6$ minen an. Davon entfallen auf erstere 60 ḳa, auf letztere 300 ḳa. Leider ist der Preis für jede Species nicht angegeben. Da sich aber der Preis von $^6/_{10}$ ḳa in V Rawl. 68 No. 1 auf 1 šeḳel berechnet, so würde, einen gleichen auch hier angenommen, als Preis für die Dattelpflanzung allein 100 šeḳel oder $1^2/_3$ minen sich ergeben, was auf ein Verhältnis wie 1 zu 60 zwischen den Preisen von Dattelpflanzung und Boden pî šulpi führen würde. Das aber wird schwerlich richtig sein. Angenommen, ein Verhältnis wie 1 zu 16 (cf. Oppert M. D.) hätte auch damals bestanden, so würde für 1 ḳa Dattelpflanzung damals $1^1/_4$ šeḳel, für 1 ḳa pî šulpi $^1/_{11}$ šeḳel gezahlt worden sein, bedeutend weniger, als der Durchschnitt 3 Jahrhunderte später betrug.

Leider ist Zeile 40 unklar, sodass es fraglich bleibt, ob auch dieses Grundstück sich als ein am Flusse belegenes kennzeichnet.

šu-du-ma; das nicht etwa [ik]-šu-du-ma zu ergänzen ist, zeigt diese Stelle sowohl wie XII 26. Ob šu.du als Ideogramm aufzufassen ist, bleibt mir ungewiss; vielleicht ist illiku-ma zu lesen; jedenfalls wird eine Bedeutung wie »kommen«, »aufstehen« oder ähnliches dafür angenommen werden müssen, cf. auch Nab. 193, 24 (= Str. L. 69).

Datiert ist der Landkauf vom 21. Kisilimu 11. Jahres des Marduk-šum-iddinna (Sohns des vorhergenannten Königs), also etwa 839—841 anzusetzen.

Der Sargonstein.[1])

Zum Äusseren dieses Steines siehe die Lichtdrucktafeln; Höhe 32 cm, Breite 17 cm, Dicke $9^1/_2$ cm.

[1]) Vier Columnen dieses Steines hat Herr V. Revillout in seiner Zeitschrift: Mélanges assyro-babyloniens I No. 1 veröffentlicht, was ich hiermit erwähnt haben will; näher darauf einzugehen, halte ich jedoch

Digitized by Google

Bei diesem Texte fällt es auf, dass das Datum anscheinend voran steht. In der That ist der ganze erste Teil, soweit es das auf dem Stein Geschriebene angeht, nach dem in Col. II 25—28 angegebenen Datum bestimmt; das Datum im Anfang bezieht sich darnach lediglich auf die Mitteilung, dass Nabû-li'[1]) im 2. Jahr Salmanassars zu Ina-iši-iṭir »gesprochen« habe. Nun ist allerdings das, was er damals gesprochen hat, sowie das dem folgende, in der That der Vertrag; und sicher ist dieser auch damals geschlossen worden. Nur scheint er aus irgend einem Grunde neu auf den jetzt vorhandenen Stein geschrieben zu sein, gleichsam neu ausgefertigt, dann auch neu datiert.

Dûr-ilu, das wohl = der aus dem Kampf Sargons mit Ḫumbanigaš bekannten Stadt ist, — wird es doch auch hier, wie sonst mit Diri in Zusammenhang gestellt (cf. Col. IV 7), — war im 1. Jahre des Sargon also sicher in seiner Hand. Nun fällt die Schlacht bei Dûr-ilu nach der Babyl. Chronik in das 2. Jahr des Merodachbaladan, also auch in das 2. Sargons. Diese Schlacht endete nach der Chronik mit einer Niederlage Sargons; dagegen scheint Sargon von einem in Dûr-ilu in seinem ersten Jahre erfochtenen Siege Annalen 21 (vergl. Prunk. 23, 123)[2]) zu reden. Daher werden wahrscheinlich 2 Schlachten anzunehmen sein, deren erste wohl mit dem Siege Sargons endete, sodass er sich desselben mit Recht rühmen konnte, während er den Misserfolg der zweiten weislich verschweigt.

Als geschichtlichen Untergrund denke ich mir, dass nach oder schon vor dem Tode Salmanassars IV Babylonien in die Botmässigkeit[3]) Merodachbaladans mit Zuthun des Ḫumbanigaš von Elam kam; dabei mögen Unruhen an der Nordgrenze Verwirrungen in Dur-ilu gestiftet haben, wobei der Vertrag der beiden Männer, Nabû-li' und Ina-iši-iṭir in irgend einer

---

für überflüssig, da ich lange, bevor Herr Revillout sich den seiner Veröffentlichung zu Grunde liegenden Abklatsch verschaffte, den Inhalt des Documentes gründlich studiert hatte, aus seiner Publikation aber nichts mir Neues entnehmen konnte. — Inventar-Nummer: V. A. 202.

[1]) cf. auch die Gleichung DA-bul-lu-ṭu-Marduk und I-li-'-bul-lu-ṭu-Marduk N. 829 2, 837 2, 903 2. [2]) cf. Winckler, Sargon, Leipzig 1888. [3]) d. i. ohne dass er damals schon offiziell König in Babylon wurde.

Digitized by Google

Weise verloren ging. Sargon schlug Ḫumbanigaš, dessen Niederlage somit sicher vor den Airu 721 fällt, musste sich aber begnügen, an der Nordgrenze (d. i. von Babylonien!) Ordnung zu schaffen, ohne in Babylonien selbst eingreifen zu können; sein Versuch dazu[1]) wurde ein Jahr darauf dann blutig zurückgewiesen. Und wie sich nun Sargon Wiederhersteller der zakûtu nennt, Ordner der Grund- und Boden-Rechte (cf. besonders Rücks. der Platten, Zeile 6, wo Dûr-ilu direct genannt wird), so sehen wir hier auch in der That, dass in Dûr-ilu derart vorgegangen war; der Vertrag jener beiden Männer wurde unter ausdrücklicher Beifügung des ursprünglichen Datums neu ausgeführt und nach dem Tage der Neuausfertigung, 16. Airu 1. Jahr Sargons, datiert.

Der erste Vertrag hat folgendes Verhältnis zur Voraussetzung: Nabû-li' hat ein Grundstück gekauft; ein Teil desselben, oder das ganze, war aber in irgend einer Weise in der Hand des Nachbars; Nabû-li' wollte das Grundstück, das er gekauft hat, sowie das des Nachbars, zur Verfügung haben und schlug ihm einen Tausch vor mit einem andern Grundstück, wobei er kî pî atra 6 šeḳel zuzahlen wollte, während jener gleichzeitig über das erste Grundstück eine Urkunde ausstellen sollte.

Der Unterschied zwischen dem Verhalt von ibašši resp. iddašši und ina panišu (ušadgil) ist stets zu beachten. Wie es hier geschehen ist, konnte allerdings ein Grundstück verkauft werden, das einem dritten ina panišu war, d. i. zu seiner Verfügung stand, sei es als Pfand, als Verschriebenes etc. Aber dem Käufer scheint es nicht genügt zu haben, wenn nicht der, in dessen Verfügung (nicht Besitz!) das Grundstück gestanden, seine Urkunde darüber untersiegelte und ihm aushändigte.

ibašši für ibân-ši, bînamma, bin-ni von bânu geben; cf. Col. IV 21 bîn-annâši-ma, II 8 tabbinimma für tabinî-ma[2]), Strassm. Leyd. 98 86 i-pi-ín-ni-ma (sieh Z. A. III 78 Anm. 5 und Schrader, Keilinschr. Bibl. S. 152 Anm. *).

[1]) Wohl unternommen, als Merodachbaladan durch Absolvierung der Ceremonien sich zum rechtmässigen König machte. [2]) oder 1 binima, cf. Anm. zur Transscrpt.

Digitized by Google

kî pî atra gewöhnlich als das Überschiessende gefasst; in der That wird bei Tauschhandel das, was an Wert grösser bei dem einen als bei dem andern ist, atri genannt cf. III 23. Ob aber kî pî atra so zu fassen ist, bleibt mir zum mindesten fraglich; ich habe daher die Übersetzung dieses terminus unterlassen, kann aber nicht umhin, wenigstens die Vermutung auszusprechen, dass in ihm die Bezeichnung einer Kaufsteuer steckt; dass nicht etwa die Bezeichnung einer Jahressteuer darin gesucht werden kann, welche, wenn sie etwa für das Jahr schon vom Vorgänger im Voraus entrichtet worden war, diesem gemäss der Zeit vergütet worden wäre, scheint mir VII 11 zu beweisen, wo beim Kauf der mandidiutu am 16. Addar 2 šeḳel kî pî atar gezahlt wurden.

išmí mu für ma, cf. auch Zeile 1 unter Col. I und II iturrû mu.

ina ḫud libbišu hier wie VI 14 nicht bei Sclavenverkauf angewandt[1]); schwerlich werden diese Stellen für eine andere Übersetzung als sponte sprechen. In II 16 könnte noch am ersten an bona mente gedacht werden; aber gerade dort scheint mir schliesslich das Hauptgewicht in der Freiwilligkeit zu liegen, in der Betonung gegenüber den anderen Erbberechtigten, dass Ib-šum-iškun seine Verfügung ohne Zwang und bei vollem Verstande getroffen hat.

zakû cf. za-ki IV 16, VIII 15. Dass die vorhergehenden Worte als »er hat empfangen«, »er hat genommen« zu fassen sind, zeigt z. B. V Rawl. 67 No. 1, 30—31 maḫrû aplû. Das Eintreten und Fehlen von zaku weist darauf hin, dass es für den in maḫir apil ausgeprägten Sinn nicht unbedingt nötig war[2]), dass es also wahrscheinlich ein dritter terminus war, der für die Sache selbst nichts neues bietet, als selbstverständlich bald zugefügt, bald weggelassen werden konnte. Daher meine Übersetzung »quitt«, d. i. Käufer und Verkäufer sind der

[1]) Oppert Z. A. III, 77 Anm. 2: Pourquoi cette formule se trouve-t-elle généralement pour les ventes d'esclaves? M. Peiser la comprend mal: ce n'est pas sponte, freiwillig, mais bona mente, in wohlthätiger Absicht. — Vergl. auch Comment. zu III, Seite 88 Anm. 3!

[2]) Beachte auch IV 16 maḫir iddin apil zakî, wo also iddin noch zum Überfluss hinzutritt, und vergl. XII 21 maḫrû îdirû.

Digitized by Google

Verpflichtungen gegen einander ledig, sind in einem gesetzlichen Zustand.

Dieser Zustand ist die zakûtu. Die Hauptstellen für dieses Wort finden sich I Rawl. 42 36, 44 66, 67 6, wo der König angiebt, er habe zum Bau seines Palastes ḳaḳḳaru (resp. kirubû) mâ'du (vielen Boden) kima zakuttimma (so an allen Stellen zu lesen[1])!) genommen. Das, was hier mit kurzem terminus technicus bezeichnet ist, findet sich nun meines Erachtens ausführlich beschrieben bei Sargon cf. Cyl. 50—52 (Lyon) = I Rawl. 36 40—42: »Gleich dem Wortlaut meines Namens, mit dem mich, Recht und Gerechtigkeit zu wahren, Unmündige zu leiten und Schwache nicht zu unterdrücken, die grossen Götter berufen haben, gab ich als Geld für die Grundstücke jener Stadt gemäss den Preisurkunden Silber und Kupfer[2]) an ihre Besitzer und, um kein Unrecht (?) zu verüben, gab ich denjenigen, welche Geld für das Grundstück nicht nahmen, ein Grundstück statt des Grundstücks, wo es ihnen beliebte (?).« Wenn meine Gleichsetzung richtig ist, hat Sargon so gehandelt, wie es die Rücksicht auf die zakûtu erforderte, indem er teils durch Kauf, teils durch Tausch (und nicht etwa mit Gewalt) die ihm nötigen Grundstücke an sich brachte. zakûtu ist also hiernach die gesetzliche Regelung von Grund- und Boden-Besitzrecht. Ob überhaupt Gesetzlichkeit, also ein weiterer Begriff, darin steckt, wage ich nicht zu entscheiden.[3]) Für den engeren spricht die Stelle Sargon, Annalen 2: Ḫarran (d. i. den Bewohnern dieser Stadt) schrieb ich ihr Besitzrecht als Mannen des Gottes Anu und Dagan[4]); d. i. ideell gehörte das Land Anu und Dagan, und als Mannen dieser Götter haben sie ihnen zu zinsen[5]) (vergl. ḫallat im Commentar zu XI!). Vergl. Annalen des Saales XIV Zeile 5 (cf. Winckler, Sargon Seite 80—81): »(der) die Grundrechte von Aŝur und Ḫarrân, welche in Vergessenheit geraten, und deren Unterthanenschaft in Abgang gekommen war, wiederherstellte.« So

[1]) Allerdings scheinen die Originale, wie ich mich nach Photographieen überzeugte, doch a zu haben. [2]) Ich denke, dass ich nur auf diese Stelle zu verweisen nötig habe, um meine Übersetzung von kaspu als Geld (also in weiterer Bedeutung als Silber) zu rechtfertigen. [3]) Beachte aber V Rawl. 55, 50; dort liegt eine weitere Bedeutung vor. [4]) kl ṣab Anu u Dagan. [5]) Vergl. Sargon, Ann. 260.

Digitized by Google

auch Prunkinschr. 10—11 (Winckler Seite 96). Wenn sich Sargon als Ordner der zakûtu aufspielt, so hat er die Stärkung des priesterlichen Elementes im Auge. Der Grund und Boden sollte, wie gesagt, ideell den Göttern gehören. Den kidini (Unterthanen) war das Land, das sie hatten, gleichsam nur verpachtet (in Erbpacht!?); ihre kidinût (Unterthanenschaft) war in unruhigen Zeiten wohl in Vergessenheit geraten, sie waren unabhängiger geworden, zahlten die Lasten nicht, die auf dem Boden ruhten, bis eben Sargon wieder Ordnung stiftete. Vergl. auch die Art und Weise, wie er (nach Annalen 360—364, Prunkinschr. 135—137) in Babylonien verfährt, nachdem er es in seine Gewalt gebracht hat. Die den Babyloniern schon vor langer Zeit durch die Sutî weggenommenen Felder giebt er ihnen wieder (ušadgilu panûšun!)[1]. So ist eine kidinûtu wieder vorhanden, der er die in Abgang gekommenen Leistungen (sattukki) auferlegen kann.

Nicht mit meiner Erklärung zu stimmen scheinen die Stellen, wo zakû in Syllabaren vorkommt, cf. V Rawl. 28 cd. 37 ṣubatu ummaru = lubaru za-ku-u. Da nämlich Zeile 34 lubaru = lubšu gesetzt wird (vergl. auch Zeile 41 lubar ṣallûti Gebetkleid), und da in Verträgen nach kî pî atri auch lubari bîlit bîti genannt wird, was allerdings dann ein für die Frau des Verkäufers geschenktes Kleid bedeuten könnte, so würde sich lubaru zakû an jener Stelle vielleicht als eben jenes »geschenkte Kleid« ausweisen, und für zakû eine Bedeutung wie »widmen« fordern. Nun aber steht III 28 kî atri u ba-ri ša bîlit bîti; wenn hier »lu« nicht aus Versehen ausgelassen ist, so würde lubaru zu trennen sein in lu und baru, von welchen beiden Gliedern ursprünglich das zweite das eigentliche Wort,

[1]) An meine in Z. A. 62 ff veröffentlichten Übersetzungen, so die von tušadgil, knüpft Oppert Z. A. III 183 Anm. 1 den Tadel, dass ich mangels juristischer Vorkenntnisse »Besitz« für »Eigentum«, »zugewiesen« für »erworben« etc. fälschlich gesagt hätte. Aber wenn ich mich hier formell geirrt oder schlecht ausgedrückt habe, so ist es meist ebenso falsch, die heutigen (selbst formell richtigen) Ausdrücke für die damaligen Verhältnisse anzuwenden; sie passen eben nicht. Und wenn ich mich auch nicht juristischer Bildung rühmen kann, so weiss ich doch, dass auch Juristen in den meisten Fällen, wo hier die Begriffe Besitz und Eigentum in Frage kämen, schwanken würden.

Digitized by Google

das erste nur eine Art Ideogramm gewesen wäre, die dann aber später zu einem neuen Wort componiert worden sind; in diesem Falle würde bari als ein Geschenk für die Frau des Verkäufers aufzufassen sein, das gewöhnlich dann wohl in einem Kleid bestanden haben mag (beachte lu = ṣabâtu); daraus wäre dann ein Wort lubaru = lubšu (vielleicht sogar unter dem Einfluss von lubšu!) geworden[1]). Mag aber auch angenommen werden, dass lu an der angeführten Stelle nur irrtümlich, wohl in folge des vorhergehenden Zeichens für u, weggeblieben sei, die Wahrscheinlichkeit bleibt bestehen, dass mit lubaru zakû die Bedeutung zu verbinden ist, dass mit diesem Geschenk der Kauf vollkommen in Ordnung gebracht wird; ja vielleicht bezeichnete gerade dieses Geschenk symbolisch den Besitzübergang. Beachte XIII 9; auch Col. IV 33.

Dem Pa'al zukkû mag dann die Bedeutung »widmen« eignen cf. Strassm. Wörterv. 2837 (= dem von Smith Z. A. I 423 gegebenen Text); leider ist die Stelle etwas unklar; sollte aber uzakkûni »sie haben gewidmet« sein, so ist die Bedeutungsentwickelung wohl derart, dass der Widmende durch diese Thätigkeit sich mit den Göttern auseinandersetzte, mit ihnen gleichsam durch Bezahlung der Schuld in ein geregeltes Verhältnis kam.

Wie V Rawl. 24 b 45—46 di-in-šu u-zak-ki uš-tí-šir-šu zu fassen ist, weiss ich nicht sicher; ich vermute, dass dies Sätzchen zu übersetzen ist: »seinen Prozess bringt er in Ordnung, leitet ihn in rechter Weise.« Dass an beregter Stelle vom Prozedieren die Rede ist, zeigt wenigstens das einige Zeilen vorhergehende Sätzchen (38—39) ma-am-man a-ma-as-su ul iš-mi da-ai-nu di-in-šu ul i-din »wessen Wort er nicht hört, dessen Recht richtet (idîn; oder »giebt« für iddin?) der Richter nicht« d. i. dessen Prozess entscheidet er nicht, — wie ich glaube, ein assyrisches Prototyp für den Satz: Wo kein Kläger, ist auch kein Richter[2]).

In V Rawl. 31 7 folgt die Gleichung mín.na = za-kú-u auf ḳurban íḳli; hier allerdings wäre »Abgabe« vielleicht am

[1]) cf. z. B. Nab. 789. [2]) Möglich ist es allerdings, dass der Satz auch so aufzufassen ist: Eine Partei, die ihre Sache nicht persönlich vertritt, wird abgewiesen.

Digitized by Google

Platze; auch ist zu beachten, dass mín und mí-í-nu = a-gu-u cf. II Rawl. 20 41 und 25 16 (= V 28 16), wo wiederum Zeile 15 a-gu-u = ba-a-nu. Wäre, was wenigstens vermutet werden darf, bânu Infinitiv zu den oben besprochenen Formen bînamma etc., also = geben, und dem entsprechend auch agû = geben in irgend einer Nüance, so würde sich in folge dessen auch für zakû eine ähnliche Bedeutung erwarten lassen. Aber alle diese aus Syllabaren (also aus Zusammenstellungen assyrischer oder babylonischer Gelehrter, deren Gesichtspunkte, Kritik und Zuverlässigkeit wir nicht in jedem Falle genügend controllieren können) gezogenen Gleichungen sind nur mit äusserster Vorsicht zu benutzen und können eine aus zusammenhängenden Texten gezogene Bedeutung in meinen Augen nicht so leicht verdrängen.

Wenn endlich zakû »einer Verpflichtung ledig sein« bedeutet, so empfiehlt sich wohl eine Zusammenstellung dieses Wortes mit זכה rein, d. i. frei von Schuld sein, זְכִי Dan. 6, 23 die Freiheit von Schuld.

šu-du-ma sieh zu I (Seite 78 des Commentars).

tar-ba-ṣu Garten, oder Hof? Die Bedeutung ist nur annähernd zu bestimmen. rabaṣu II Rawl. 42 23 heisst lagern; tarbaṣu (cf. auch Sb 123) bedeutet nach I Rawl. 21 71 einen zu einem Palaste gehörigen Platz mit einer gewissen Art von Bäumen, gub-ni-Bäumen, die allerdings von Anderen nach hebr. גֶּפֶן als Reben, Rebstöcke gedeutet werden; beachte auch V Rawl. 32 d e f 48—50, wo dûru (d. i. Mauer), sîru (d. i. Zaun? cf. V Rawl. 32 a b c 21) und tarbaṣu als maṣallu des Hirten bezeichnet; maṣallu wohl gleich ṣal-lum = na.a, Lagerplatz, Ruheplatz (√צלל? dann wohl so als Schatten spendender, oder beschatteter Platz bezeichnet).

su-up-pu írṣi-tim ist mir unklar; oder ist etwa su-up-pu-ki-tim zu lesen? cf. Nab. 293 gišimmarî su-up-pu-ḫu-tu und vergl. Oppert M. D. 23, der suppuḫutu dort mit סמיח zusammenstellt.

Der Anfang der Col. III ist leider durch eine Verletzung lückenhaft geworden; soweit ich ergänzen konnte, habe ich die Lücken im Text ausgefüllt; nur zu Zeile 1 habe ich zu bemerken, dass hinter ki ein kleiner Winkel-

Digitized by Google

haken zu sehen ist, und vor irṣi-tim ein ša wohl noch deutlich sein dürfte.

kul.miš? cf. z. B. Inschr. des Ašurnaṣiraplu in Schrader, Keilinschr. Bibl. Seite 124, Zeile 4.

šibirta sieh Comm. zu IV und XIII.

Col. IV hebt mit der Mitteilung an, dass Nabû-li' und Bíl-usatu wegen einer halben Mine prozessierten, die Ersterer von Letzterem zu verlangen hatte; er erhält einem ihm günstigen Urteilsspruch. Dass statt auf eine halbe auf $^2/_3$ minen 5 šeḳel entschieden wurde, ist wohl so zu verstehen, dass, nachdem Nabû-li' als Gläubiger anerkannt worden ist, dem Schuldner auch die Zahlung der üblichen Zinsen vom Termin an, da er die Schuld machte, aufgegeben wurde; hier wären 15 šeḳel als Zinsen bestimmt, was (allerdings ohne Zinseszins berechnet) bei der Summe von $^1/_2$ Mine zu 20 % die Zeit von $2^1/_2$ Jahren ergeben würde.

Statt der Schuldsumme übergiebt Bíl-usatu dem Nabû-li' 2 Häuser in Diri; dass hierüber wiederum ein specieller Vertrag geschlossen, eine besondere Urkunde aufgenommen wurde, zeigt Zeile 13—14.

Ebenfalls statt einer Schuldsumme erhält Nabû-li' ein Haus, wobei er aber noch 50 šeḳel darüber heraus zahlen muss[1]).

Zur Strasse mutaḳutu vergl. XII 7—8 ḫarrân ša akîtum mu-ta-ḳu Ib, Nab. 592 mu-ta-ḳu, Nab. 476 12 a-na pap-pa-su ša mu-ta-ḳu Iṭír-Marduk (amílu) šangû Sip-par.

i-ḫi-iṭ(id, it)-ma.ḫâṭu könnte nach den von Strassm. Wörterv. 3100 angeführten Stellen als »prüfen« gefasst werden; prüfen, vom Gelde, würde ja auch Zeile 32 passen; aber Zeile 35 verbietet diese Übersetzung, falls man nicht annehmen will, dass hier das Wort nur mechanisch vom Schreiber noch einmal gesetzt worden ist; meine Übersetzung »auszahlen« ist in der That nur der Verlegenheit entsprungen, da bei »auszahlen«

---

[1]) Es ist also nicht der Fall, dass die Söhne das Pfand einlösen, und Nabû-li' es dann kauft, wie es nach der von Oppert Z. A. III 184 vorgetragenen Ansicht hätte sein müssen. Ich muss daher an meiner Auffassung (Z. A. III 90), dass die Gläubigerin den als Pfand erhaltenen Sclaven durch eine Zuzahlung habe kaufen können, festhalten.

Digitized by Google

Zeile 35 nicht zu widersinnig erscheint.[1]) Wie Nab. 432 ina ḫa-a-ṭu ša pani-šu zu übersetzen ist, weiss ich nicht; siehe auch Nab. 591 (zu dem besonders Nab. 98 zu vergleichen ist) ina ḫa-a-ṭu ša pîšunu, desgl. Nab. 119 2 mana kaspi ša ina ḫa-a-ṭu ša ina pan Nabû-iṭîr-napšâtî; aber soviel steht mir fest, dass dies ḫâṭu wenigstens weder »prüfen« noch »auszahlen« bedeuten kann.

II.

Zu diesem Texte ist besonders Nab. 697 zu vergleichen. Wie hier der Vater, von seinem Sohne und Bruder im Stiche gelassen, sich an seine Tochter wendet, so wird dort ein Mann, namens Iḳîša-aplu, von seinem von ihm als mar-banû (Adoptivsohn cf. Z. A. III 369) erklärten Sclaven Rîmanni-Bîl, der gemeiniglich Rîmût genannt worden (alias Rîmût?), im Stiche gelassen; Rîmût hatte gegen seine Erklärung als mar-banû die Verpflichtung übernommen, ihn mit Unterhalt und Kleidung zu versehen, war aber entflohen. Nachdem er eingefangen war, wurde er von der Schwiegertochter des Iḳîša-aplu ausgelöst. Nun übernahm diese die Verpflegung des Schwiegervaters, wofür ihr sowie ihrer Tochter Rîmût, dessen mar-banûtschaft für aufgehoben erklärt ward, als Sclave zugeschrieben wurde. Im folgenden gebe ich Transscription und Übersetzung:

1. Iḳî-ša-aplu mar-šu ša Ku-du-ur-ru mar Nûr-Sin Ri-man-ni-Bîl 2. (amîlu) gal-la-šu ša Ri-mut šu-un-šu im-bu-u duppu 3. (amîlu) mar-banu-u-tu-šu a-na na-da-nu pat.ḫi.a-šu u 4. (ṣubatu) lu-bu-ši-šu ik-nu-ku Ri-man-ni-Bîl ša Ri-mut 5. šu-un-šu im-bu-u ul-tu îli ša duppu 6. (amîlu) mar-banu-u-tu ik-nu-uk iḫ-li-iḳ-ma 7. ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum la id-di-id-ma[2]) 8. Î-sag-gil-ra-mat marat-su ša Ziri-ia apil Na-ba-ai 9. altu Iddin-na-Marduk mar-šu ša Iḳî-ša-aplu mar Nûr-Sin 10. ta-ap-ta[3])-ta-du-ur-šu u tu-sa-ad-di[-id-ma[4])]

---

[1]) Siehe aber noch die folgende Anmerkung! [2]) Verschrieben für id-di-in-šu? oder id-di-is-su-ma? iddid-ma zu lesen und mit i-ḫi-iṭ Sargonst. Col. IV 32, 35, dass dann i-ṭi-iṭ gelesen werden müsste, zusammenzubringen, wird kaum angehen. cf. auch XII 17. [3]) So wird das undeutliche Zeichen zu lesen sein. Form iftata'el von paṭaru. [4]) So ergänze ich vermutungsweise, tusaddid für tuštaddid von šadadu.

Digitized by Google

11. ib-ri piš-ša-tum u (ṣubatu) lu-bu-uš-tum ta-ad-[din-šu] 12. Iḳîša-aplu mar-šu ša Kudûru apil Nûr-Sin i-na ḫu-ud lib-bi-šu 13. duppi (amílu) mar-banu-u-tu ša Ri-man-ni-Bíl u-pa-as-si-is-ma 14. u ik-nu-ku-ma pa-ni Í-sag-gil-ra-mat 15. u Nu-up-ta-a marti-šu martu ša Iddinna-Marduk mar Nûr-Sin 16. u-ša-ad-gil Í-sag-gil-ra-mat u Nu-up-ta-a 17. marti-šu i-pa-al-laḫ ar-ki Í-sag-gil-ra-mat 18. pa-ni Nu-up-ta-a marti-šu id-dag-gal 19. ša dib-bi an-nu-tu ínu-u rik-su Iḳîša-aplu ir-ku-su-ma a-na 20. Í-sag-gil-ra-mat u Nu-up-ta-a marti-šu id-din-nu 21. i-ḫi-ip-pu-u Marduk u Zar-pa-ni-tum ḫal-[1])la-ki-šu liḳ-bu-u

d. i. »Iḳîša-aplu hat seinem Sclaven Rîmanni-Bíl, als dessen Namen man Rîmût nennt, eine mar-banûtu-Tafel gegen Lieferung seines Unterhalts und seiner Kleidung ausgestellt; Rîmanni-Bíl, als dessen Namen man Rîmût nennt, war aber, nachdem die mar-banûtu-Tafel ausgestellt war, entflohen und hatte (ihm) Nahrung, Salbe und Kleidung nicht gegeben. Ísaggil-râmat, die Tochter des Zirîa, Sohns von Nabai, Frau des Iddinna-Marduk, des Sohns des Iḳîša-aplu, Sohns von Nûr-Sin, löste ihn[2]) aus und liess ihn [bringen (?).] Nahrung, Salbe und Kleidung gab sie (sc. ihrem Schwiegervater!). Iḳîša-aplu zerbrach freiwillig[3]) die mar-banûtu-Tafel des Rîmanni-Bíl und verschrieb ihn urkundlich der Ísaggil-râmat und ihrer Tochter Nuptâ, der Tochter des Iddinna-Marduk. Der Ísaggil-râmat und ihrer Tochter Nuptâ wird er gehorchen; nach der Ísaggil-râmat[4]) wird er ihrer Tochter Nuptâ gehören. Wer mit solchen[5]) Klagen Ungiltigkeit beantragt, den Vertrag, (den) Iḳîša-aplu geschlossen und an Ísaggil-râmat und ihre Tochter Nuptâ gegeben hat, zerschlägt, dessen Untergang sollen Marduk und Zarpanitu aussprechen.« Folgen die Zeugen.

[1]) Statt an- wohl so zu lesen; ḪA-A-šu Z. A. III 72 Anm. 1 kann also jetzt als ḫallaḳ-šu transscribiert werden; als ich jenen Artikel schrieb, kannte ich diese Stelle noch nicht. Opperts ḫulluḳ Z. A. III 176 ist unglücklich, da in der Bedeutung nicht passend. [2]) Nachdem er eingefangen war, cf. Z. A. III 86—87. [3]) Hier kann doch bona mente gewiss nicht am Platze sein. [4]) d. i. nach ihrem Tode, arki [mîtûtu] als ergänzt zu denken. mîtûtu wohl aus denselben Rücksichten ausgelassen, die alle Völker bewogen haben, die Idee des Sterbens in Bezug auf noch lebende Personen euphemistisch wiederzugeben cf. arki-šu Strassm. Nab. 380. Z. A. III 368 Anm. 1. [5]) Ellipse.

Digitized by Google

Dass am Schluss eine andere Tochter des Iḳîša-aplu genannt wird, in deren Beisein diese Urkunde aufgesetzt worden, beweist, dass diese bei der Regelung der Erbfrage in irgend einer Weise zu thun hatte, indem sie wahrscheinlich durch ihre Anwesenheit stillschweigend auf etwaige Ansprüche auf den Sclaven Verzicht leistete.

dup-pi dup-pi mar-ṣu-ka. Diese rätselhafte Phrase habe ich in der Übersetzung ausgelassen, will aber hier einer Vermutung Raum geben, die vielleicht annehmbar erscheinen möchte. Wie mar-ṣu(rik ?)-ka zu fassen ist, ob als »dein Kranker« (»ich bin krank« müsste marṣakku sein), oder »der Kranke; sprich« (mar-ṣu ÍNIM), weiss ich nicht; nach bal-ṭu-ka[1]) Zeile 7 wäre auch »du bist krank« nicht unmöglich; wegen der Doppelsetzung von duppi aber vermute ich, dass diese Phrase ein Citat aus einer Gesetzsammlung ist, auf dass sich Ib-šum-iškun beruft bei Niederschrift des Vertrages.

in-ba-su für inbat (ṭ d) + šu? cf. das Folgende.

pat.ḫi.a = Unterhalt, der specialisiert wird mit den Worten ibri, piššatum = Nahrung und Salbe vergl. den oben gegebenen Vertrag Nab. 697, wo Zeile 3—4 pat.ḫi.a-šu u lu-bu-ši-šu Zeile 7 und 11 ib-ri piš-ša-tum u lu-bu-uš-tum entspricht. Kleidung wird neben pat.ḫi.a aufgezählt, Wohnung, scheint dagegen als selbstverständlich nicht genannt zu sein. Zu trennen ist das Ideogramm in pat + ḫi.a »viel pat«, vergl. šî.pat Unterhalt an Korn[2]), pat.(ilu)ištarâtî = nindabû »Opfergabe» (d. i. zum Unterhalt der Tempeldienerinnen ?).

Unterhalt wird in den Verträgen sehr oft durch pap-pa-su[3]) ausgedrückt; ob das als Lesung für pat.ḫi.a anzunehmen sein dürfte? Aber auch in-ba-su könnte als solche betrachtet

---

[1]) Nach dem Satzgefüge und dem Sinn muss balṭuka als 2. Person aufgefasst werden; vergl. Zeile 20, 21 und 23. Unterschied zwischen fem. und masc. scheint dabei nicht existiert zu haben. [2]) cf. Schrader, Keilinschr. Bibl. 202 19 (sog. synchron. Gesch.) und siehe Z. A. III 239, wo R. E. Brünnow eine assyrisch-aramäische Bilinguis in dankenswertester Weise publiziert und eingehend bespricht. Die Übersetzung Gerste ist allerdings zu streichen. Zeile 6 und 7 übersetze ich: (was den vorgeschossenen) Proviant (betrifft), so werden auf 1 imír 34 ḳa als Zins anwachsen. [3]) cf. z. B. Nab. 456 vergl. mit Nab. 376.

Digitized by Google

werden. Und ob inbasu etwa als ein Wort[1]) und als in irgend einem Zusammenhang mit pappasu stehend zu betrachten ist, bleibt mir vorläufig noch unklar.

giš.šub.ba-a; ist wohl iṣḳîa zu lesen cf. Comm. zu I.

bît imbí Anim —, oder ist etwa bît imnî Anim zu lesen und das Haus als Zählhaus (sc. der einkommenden Naturalien) zu fassen? imbí könnte höchstens mit maḫiri imbíma zusammengestellt werden. cf. aber auch XII 3 bît i-bí!

lûšádgil und ušádgil wird Zeile 12 und 20 zu lesen sein; das anscheinend lange »a« wohl nur als Anzeige der Betonung. Beachte aber die Schreibungen dieses Textes taš-ma-í-mí d. i. tašmî ma *tašmiᶜ resp. *tašmaᶜ, ta-a-bu-ku d. i. tâbúk, *taʾbuk, i-ri-mí d. i. irîm *irʿam.

ik-kal cf. IX 41 ta-ak-ka-la.

rîmûtu ul irîm; statt râmu an anderen Stellen auch rašû als Verb zu rîmûtu.

Bíl-íríš; KAM = PIN-íš d. i. íri-íš cf. Nab. 400 und sieh Seite 76 Anm. 1.

Taṣîš-Gula; dass (ilu) mí.mí = Gula zu lesen, zeigt V Rawl. 44 c d 9 (11)!

III.

šupîltum von pâlu: vom gleichen Stamm $Š_2$ ušpîlu; vergl. auch Nab. 205, wo ší.bar als šu-pil-ti für ka.lum.ma erscheint.

bît ip-šu habe ich in Anbetracht des Preises, wie auch unter Vergleich mit Sargonstein, Col. III 17, IV 23 als gebautes Haus, — vielleicht besser »bebautes Grundstück« auszudrücken, — gefasst; doch halte ich es nicht für unmöglich, gerade mit Hinblick auf die Stellen im Sargonstein an »Baugrundstück« zu denken.

ina mitgurti-šunu entspricht wohl dem, was bei einer handelnden Person ina mígir libbišu (= ina ḫud libbišu) heisst.

ri-í-ḫi permans. = übrig sein, wovon rîḫtu Rest.

atri vergl. auch Comm. zum Sargonstein, Seite 81.

---

[1]) wobei dann auch das anstössige Suffix wegfallen würde.

Digitized by Google

1 gi.miš = 7 amat (× 7 amat) cf. X, wo Zeile 8, 11 und 12 angegeben wird, dass 23 gi.miš 4 u + 3 u 5½ uban = 24 gi.miš 5½ uban ist. Das von Oppert auf so ingeniöse Art durch Rechnung gefundene Resultat, cf. Memoires Divers 14 ff., wird also durch unsern Text glänzend bestätigt.

⅔ mana 4 ṭu ist Zeile 24 zu lesen, obwohl das hier angewandte Bruchzeichen sonst für ⅚ steht; denn nur zum Preise von 44 šeḳel für ⅓ ša (= 1 gi.miš[1]) cf. Oppert eodem loco) können 5 gi.miš 2 amat 21 uban 3 'minen 58 šeḳel ergeben.

imḫuru: Zu dem Notbehelf Opperts, aus dieser Form ein Nomen zu machen, worin er durch das Wesen des Satzes, den diese Verbform bildet, des Ḫâlsatzes, nicht wenig unterstützt wird, kann ich mich nicht zustimmend verhalten. Warum findet sich denn nie imḫuri, imḫura etc.? cf. auch XII 28 im-ḫur-u! Ebenso ist es bei den anderen Formen, die Oppert in jener Weise erklärt, wie ídiruš cf. seine Bemerkung Z. A. III 179[2]).

itanappal erkläre ich allerdings jetzt etwas anders als Z. A. III 91, indem ich es doch als vom Zurückgeben gesagt fasse; dagegen halte ich die Bedeutung der Phrase, wie ich sie dort angegeben, fest, da ich Opperts Auffassung von der 12fachen Strafe noch immer nicht beistimmen kann. Meine Übersetzung wird ja auch durch solche Texte gestützt, wie den hier gegebenen. Denn das auf itanappal folgende Sätzchen amîlu šupîlti naši muss doch wohl mit jenem als Folge aufgefasst werden, die eintritt, wenn eine Rückforderungsklage erhoben wird. Der Zurückfordernde giebt dann das Geld zurück, das er erhalten hat, und zwar mit dem üblichen Zins, und jeder einzelne erhält sein Tauschobject, das ihm ursprüng-

---

[1]) Dass ½ ša = 1 gi ergiebt sich klar unter anderm auch aus Strassm. Leyden No. 29. [2]) Meine Übersetzung Z. A. III 83 wird sich doch wohl als richtig herausstellen; natürlich meine ich nicht, und habe ich nie gemeint, dass der Käufer bei seinem Kaufe noch Geld dazu erhalten hat; sondern ich hatte das Geld im Auge, was er bei der Weitergabe des Sclaven bekommen hatte, cf. auch Seite 85 jenes Bandes; dass ich mich dort nicht prăcis genug ausgedrückt habe, gebe ich gern zu und bedaure es.

Digitized by Google

lich gehörige Grundstück. Hier kann schwerlich eine andere Übersetzung gerechtfertigt werden; vergl. auch Strassm. Leyden No. 170 28 amílu u (?) pu[-da] šu-pil-ti-šu na-ši.

IV.

giš.šub siehe Comm. zu I.

ki-mí wechselt häufig in den Lieferungsscheinen mit pat.ḫi.a und pap-pa-su, wodurch Jensens Auffassung des Wortes cf. Z. A. III 235 ff. gegenüber Delitzsch sofort als richtig erwiesen wird, wenigstens in der Hauptsache. Genaueres muss jedoch weiterer Untersuchung noch vorbehalten bleiben.

la-mu cf. VI 5 lam-mu, Nab. 799 15, 17 la-mí-í.

maš-šir-tum cf. VIII 4 maš-šar-ra-a-tu; oder sollte mašḫirtum, mašḫarâtu zu lesen sein? vergl. Nab. 111, 799. Bedeutung noch unklar. Beachte XV 9 ina maš-šar-ra-a-ta ša ší.bar.

2 ta.ḳâtâ tritt an mannigfachen Stellen auf, ohne dass es mir jedoch gelungen wäre, die genaue Bedeutung zu ermitteln. (Vielleicht eine Bruch-Angabe!) Beachte z. B. Strassm. Leyden 174, wo als monatlicher Zins für 1 mine 2 ta.ḳâtâ ḫal-lu-ru kaspi[1]) genannt werden. Zur Lesung vergl. Nab. 732 bît.ḳa-ti mit Nab. 739 bît.ḳâtâ.

ši-bir-tum Ideogr. azag.pad.du. Die Bedeutung scheint sonst zwar »Kaufgeld« zu sein. Aber beachte Stellen, wie diese, wo doch vielleicht noch eine andere Nuance darin steckt; beachte Zeile 12; ebenso VIII 7 und 11; und vergl. Comm. zu XIII.

maḫiri ik-kar-ma; das hier für imbí-ma eintretende Verbum kann ich nicht mit Sicherheit erklären; vielleicht ist ig-gar-ma zu lesen und an agâru kaufen (?) zu denken.

id-din Zeile 16 siehe Comm. zum Sarg.-Stein, Seite 81 Anm. 2.

---

[1]) Von Unterabteilungen des šeḳel führt Strassm. in Z. A. III 132 eine solche, geschrieben ba-sik, ba-ší an; als »sechstel« wird Strassm. Leyden 117 šušša-' aufzufassen sein (VI -' lal.di (? ki); cf. auch X 16, 18 šuš-ší (?). Zu lal.ki (= gewogen, im Gegensatz zu gemünzt) vergl. Nab. 650. Eine Tafel im Berl. Mus., V. A. Th. 204, giebt als Lesung šu-ḳul-tum.

Digitized by Google

V.

Zu diesem Täfelchen ist zu bemerken, dass die Autographie die Verhältnisse insofern etwas verschoben wiedergiebt, als der senkrechte Strich der Einfassung gegenüber den wagerechten (und dadurch auch das Verhältnis der Höhe zur Breite) etwas zu kurz geworden ist; Abänderung konnte vor dem Druck nicht mehr getroffen werden.

Leider fehlt die Angabe der 4. Seite, doch zeigt eine ungefähre Berechnung auch hier die Richtigkeit der Ansetzungen Opperts, was um so wichtiger ist, als hier die Seiten direct nach der Anzahl der u, Ellen, bezeichnet sind, nicht also erst eine hypothetische Auflösung von ša zu Ellen notwendig ist.

Der Text entspricht dem, was in Verkaufsurkunden Vermessung genannt wird, siehe X, vergl. Strassm. Leyden 87 9—10 (cf. Oppert M. D. 23).

VI.

Der Strich unter Zeile 11 ist insofern wichtig, als er zeigt, dass der Babylonische Schreiber das ganz richtige Gefühl hatte, dass ihm der erste Teil des Satzes zu lang geraten war; statt, wie es sonst wohl geschah, aus der Construction zu fallen, führte er den Satz richtig zu Ende, teilte aber auch gleich für das Auge den ersten Teil des Satzes durch diesen Strich vom zweiten.

Zu i-ṣi u ma-a-du cf. XII 47 šî.zir mi-iṣ-ṣi u ma-a-du; Nab. 964 2 mi-iṣ-ṣi, Budge Z. A. III 219 2 iṣ-ṣi; ferner V Rawl. 61 V 28—29 ina gi-ni-í i-ṣi u ru-ud-di-í. Bedeutung noch unklar.[1])

Die giš.šub.ba, die hier die Söhne des Pir' an ihren Oheim Bíl-íríš verkaufen, ist nicht dieselbe, welche Pir' im 7. Jahre Kuraš gekauft hatte cf. IV.

Die Zeilen 18—20 entsprechen dem, was in anderen Urkunden išti-ín puṭ šanî našû bezeichnet wird; natürlich nicht genau, da hier wohl von der Urkunde die Rede ist, welche über den seitens der beiden Brüder früher erfolgten Kauf aufgenommen worden war; danach wird nun auch našû als bringen zu übersetzen sein. Die Phrase ist also zu fassen: eine Quittung bringen beide. Mag sich gegen našû aber auch ein

[1]) V Rawl. 64 Col. I 30 i-ṣu-tu gering; danach iṣi u mâdu als »wenig und viel«, d. i. »so wie es ausfällt; ohne Garantie« zu fassen?

Digitized by Google

Zweifel erheben können, jedenfalls wird puṭ ebenso als ein Schriftstück anzusehen sein, wie doch duppu maḫiri als solches aufzufassen ist.

VII.

Nach IV hatte Pir' von Gimillu, der mit Zir-ukîn zusammen eine giš.šub.ba besass (wohl die in II erwähnte!) dessen Anteil gekauft; wie aus diesem Vertrage hervorgeht, muss er oder sein Sohn Arad-Nírgal dann aber später auch den Teil des Zir-ukîn von dessen Tochter gekauft haben; Arad-Nírgal verkauft den letzteren Teil an Bíl-íríš, dem er und sein Bruder schon (cf. VI) eine andere giš.šub.ba verkauft hatten.

VIII.

Bíl-íríš, der als Käufer in VI und VII aufgetreten ist, verkauft hier eine giš.šub.ba, welche schwerlich mit der in den andern Texten genannten etwas zu thun hat; denn wenn man auch annehmen wollte, dass es gleich sei, ob der Kauf der einen in Babylon, der der anderen in Dilbat abgeschlossen worden, so ergiebt sich schon aus der Vergleichung (auf 18 ḳa 1 ḳa 2½ ša und auf 18 ḳa 1 ḳa[1])), dass die betreffenden giš. šub.ba's von einander verschieden sein mussten.

Dies Resultat stimmt auch damit, dass hier die Frau des Bíl-íríš Zeile 37 erwähnt wird, die wahrscheinlich in irgend einer Weise bei der Frage des Besitzwechsels beteiligt war, während in VI und VII ihrer nicht Erwähnung geschieht, was aber sicher geschehen wäre, wenn sie an dem Kaufgeld irgend welches Anrecht gehabt hätte, sei es, dass es aus ihrer Mitgift genommen worden wäre, oder in anderer Weise.

manâma irgend einer, nicht etwa an Stelle des sonst genannten »von den Brüdern, Söhnen«, wie XII 23 zeigt.

IX.

Der mûtu-Beamte wird auch einige Male in den von Strassmaier in seinem »Nabonid« edierten Texten erwähnt; die

[1]) Das erste Verhältnis ergiebt ungefähr 7 %, das zweite 5⅝ %, während hier 8⅓ % angegeben werden.

Digitized by Google

Anzahl der Stellen wird aber bedeutend vergrössert, wenn in der That, wie aus Zeile 7 hervorzugehen scheint, (amílu) mu Abkürzung für (amílu) mu-u-tu ist. Viele Texte rücken durch diese Gleichsetzung in neue Beleuchtung.

ša arḫussu für arḫût-šu? Vorläufig noch unsicher; doch ist die Übersetzung »jeden Monats« sehr wahrscheinlich cf. z. B. XI 12.

ginû das Gehörige (?) d. i. als Opfergabe? Leider ist auch riḳû, riḳîtum noch unklar; doch muss es wohl als irgend ein Bestandteil des Schafes gefasst werden. Aber auch maššaktum bleibt immerhin durch die Form auffällig.

Interessant ist die Notiz in Zeile 7 (naptân), aus der, trotz allem, doch soviel hervorzugehen scheint, dass für die Beamten eines Tempels das Mittagsmahl gemeinsam war, und sie als Beamte eben ein Anrecht an das Mahl hatten. Nun wurde aber von Privatleuten (als auf ihrem Boden ruhende Lasten ?) Geld für den Unterhalt des (amílu) mûtu gegeben z. B. Nab. 156 und vergl. XI! Wahrscheinlich kam solches Geld, oder die dafür gelieferten Naturalien[1]) in die gemeinsame Kasse, die dann die Kosten für das gemeinsame Mahl trug. Beachte hierzu Nab. 175, womit wieder Nab. 27 zu vergleichen ist. cf. auch Nab. 786.

tuddâti cf. XII 49, durch welche Stelle tuddâti eben als zu kunuki gehörig erwiesen wird.

rašûtu steht hier derart, dass einmal der Unterschied zwischen diesem Wort und u.an.tim ganz klar wird. kaspu piṣû »das baare (?) Geld« und gin »das Gehörige«, welch letzteres mir in diesem Zusammenhange noch nicht ganz klar ist, aber eine Leistung[2]) zu bedeuten scheint, welche Ṭâbtum für Ibusallim geleistet hat, bilden zusammen »das Guthaben« (rašûtu) der Ṭâbtum, worüber dann »Scheine« (u.an.tim.míš) aufgenommen sind. Oft wird rašûtu mit u.an.tim wechseln können, wo es nämlich gleich ist, ob von der Schuld selbst, oder von dem Schuldschein gesprochen wird; deshalb aber sind beide Worte nicht identisch[3]).

[1]) Historisch wird sich die Sache wohl umkehren, sodass die Naturalien das Ursprüngliche sind, für die später wohl Leistungen von Geld eingetreten sind. [2]) cf. Nab. 762 und XV 11. [3]) Damit erledigt

Digitized by Google

Für ihr Guthaben hatte Ṭâbtum die giš.šub.ba als Pfand genommen; statt Zinsen zu erhalten, war ihr die Nutzniessung jener überlassen; vergl. zu takkala II Comm. S. 90, Strassm. Leyden 57 (= Nab. 67) ta-ak-kal.

X.

zu gi vergl. III und sieh unten.

i.ša.im vorläufig noch unsicher; vielleicht sind die 9. und 10. Zeile in einer der beiden folgenden Weisen aufzufassen; entweder

a. 5 Ellen — die beiden Langseiten — ermangelnd 4 Zoll (sc. die obere) und 3 Zoll (sc. die untere)
4½ Ellen — die beiden Breitseiten — ermangelnd 3 Zoll (sc. die obere) und 2 Zoll (sc. die untere)

oder

b. 5 Ellen — die beiden Langseiten — dazu noch 4 Zoll (sc. die obere) und 3 Zoll (sc. die untere)
4½ Ellen — die beiden Breitseiten — dazu noch 3 Zoll (sc. die obere) und 2 Zoll (sc. die untere).

Da aber bei der Annahme von a, die Zahl der durch die Multiplikation der 2 Seiten gefundenen Quadratzoll kleiner ist, als die aus der Angabe des Flächeninhalts zu berechnende, so wird b. vorzuziehen sein.

Da 35 u × 33 u = 1155 u² und 23 gi.miš (= 1127 u²) + 4 u (= 28 u²) = 1155 u² ist, so muss das erste in Frage stehende Grundstück ein Quadrat gebildet haben.

½ [ša] diese Ergänzung wird schwerlich zu beanstanden sein, cf. Strassm. Leyden 29 und sieh zu III Seite 91.

Ich habe šuš-ši, da es hinter bit-ḳa steht, als »in sechstel« (abgeteiltes Geld) aufgefasst; immerhin wäre es nicht unmöglich, es als ⅙ ṭu und somit als Teil der Summe aufzufassen; leider ist die Zahl der šeḳel sowohl Zeile 16, wie Zeile 17 fortgebrochen, sodass etwas Sicheres nicht auszumachen ist.

---

sich wohl auch Oppert's Frage Z. A. III 179, seit wann rašûtu Schein bedeutet. An der fraglichen Stelle steht u.an.tim! Ich bemerke gleichzeitig, dass ich das mit u.an.tim in Verbindung stehende Wort i'il Z. A. III 82 nicht mit »erhalten«, sondern mit »erhoben« übersetzt habe, was Oppert wohl in Folge eines Lesefehlers verwechselt hat.

Digitized by Google

XI.

šî.zir kirû zeigt an, dass auf dem betreffenden Grundstück auch Dattelpalmen stehen.

ḫal-la-tum, auch ḫal-lat geschrieben, muss in irgend einer Weise ein Lehen bezeichnen, das gleichsam von einem Gotte (d. i. von der Verwaltung des Tempels des betreffenden Gottes) verliehen wurde. Und zwar bestand dies Lehen in der Überlassung von Landstücken (XI), von denen an einem bestimmten Tage jeden Monats im ganzen Jahre Einkünfte einkamen (XII), welches Lehen verpachtet (XI) und verkauft (XII) werden konnte, auch als Mitgift einer Frau erwähnt wird (XI). Bei Bestimmung der Grenzen des betreffenden Grundstückes wird dann das Lehen des Nachbars nach dessen Namen genannt (XII 5—6, XIX 4)[1]). Als Lieferungsverträge der Pächter solcher Lehen weisen sich XIV, XVI, XVII, XVIII aus. Der Lehensträger hat natürlich für den Gott (d. i. an den Tempel) zu steuern. In dem vorliegenden Texte wird erwähnt, dass die für das laufende (31.) Jahr zu entrichtenden Abgaben: die Ernte (hier jedenfalls als terminus technicus in einem etwas anderen Sinne als sonst íburi íḳli etc.), akkû (?), Opfer und Tafel (d. i. Lieferung für die Tafel) des Gottes Ib am 30. jeden Monats schon bei Übergabe des Pachtgrundstückes an den Pächter (im Nisan) abgeliefert sind. Sollte aber hier 31 nicht Fehler für 30 sein, so dass nicht die Lasten des laufenden, sondern die des verflossenen Jahres als vollständig geliefert angegeben werden?

su-ud-du? sonst neben maṣartum auch manûtu (Nab. 17) erwähnt. cf. Strassm. Bab. Texte V 76 6 su-ud-du-'! (= zählen?).

Zu našû cf. Comm. zu VI Seite 93.

naptânu cf. Comm. zu IX.

ištín.ta.a.an ša-ṭa-ri iltíḳu-u »je ein Schriftstück haben sie genommen«; eine Notiz, die oft am Schluss eines Vertrages wiederkehrt. Ab und zu fehlt ša-ṭa-ri; aber doch muss die Phrase dann ebenso übersetzt werden; Opperts Übersetzung, M. D. 22 von dem Text Strassm. Leyden No. 170 30—31 kann nicht aufrecht erhalten werden.

[1]) genauere Bezeichnung des verkauften Lehens sieh XVII.

Digitized by Google

XII.

bît i-bí sieh Comm. zu II Seite 90.

ḫarrân ša akîtum mûtaḳu Ib mit kleiner Änderung XVI als ḫarrân šarri ša akîtum Ib bezeichnet.

id-di-is-su für iddin-šu; aber sieh auch Comm. zu II, Seite 87 Anm. 2, wonach vielleicht doch ein Wort iddid existiert haben könnte, das mit iddin wechselte.

Zu maḫrû ídirû vergl. Comm. zum Sargonstein, Seite 81 Anm. 1.

Zu šu-du-ma cf. Comm. zu I Seite 78.

im-ḫur-u cf. Comm. zu III Seite 91. Die Form zeigt sich hier deutlich als eine solche, wie sie in Relativsätzen ohne Relationspartikel einzutreten pflegt; diese Stelle allein dürfte schon genügen, Opperts Auffassung der Form als Nomen als haltlos zu erweisen.

mi-ri-ši erscheint V Rawl. 68 No. 1 neben ḳirubû.

mi-iṣ-ṣi u ma-a-du cf. VI 21 und Comm. Seite 93.

itílî. Nabû-iddannu hat das Feld gekauft; da dasselbe aber ideell nicht Eigentum des Verkäufers war, sondern dieser nur vom Gotte damit belehnt war, so scheint meines Erachtens noch irgend wie ausser dem eigentlichen Kaufabschluss eine formelle Handlung gegenüber dem Gott (sc. Tempel) nötig gewesen zu sein; und diese könnte in itílî gesehen werden. Dagegen spricht jedoch die folgende Phrase, die leider gleichfalls ziemlich dunkel ist; vergl. zu iniḫiz' Nab. 715 11 und 18. Ich halte es aber nicht für unmöglich, dass die Abweichung in der Formel maḫrû ídirû gegenüber maḫir apil zakî auf einer solchen Vorstellung beruhte.

tudâtu cf. IX 37.

XIII.

Dieser Text gehört mit dem vorhergehenden zusammen. In XII war angegeben worden, dass das fragliche Grundstück von Nabû-iddannu der Ina-ísaggil-bílit und deren Manne abgekauft worden war. Nach dieser Urkunde wird dies Grundstück, dessen Kauf direct und genau erzählt wird, der Andi-Bau,

Digitized by Google

Frau des Nabû-iddannu, überlassen. Es wird eine notarielle Handlung vorgenommen, damit Andi-Bau Besitz ergreifen kann. Das Kaufgeld ist aus ihrem persönlichen Eigentum gezahlt.

Hier möge noch eine Bemerkung zu šibirtu Platz haben cf. Comm. zu IV, Seite 92. In XII wird angegeben, dass das Lehen für 2 minen verkauft wird, dass 2 šeḳel kî pî atar gezahlt und somit 2 minen 2 šeḳel šibirtum übergeben werden. In XIII wird angegeben, dass das Grundstück für 2 minen gekauft ist, daraus folgt, dass die 2 šeḳel nicht als zum Kaufgeld gehörig betrachtet wurden, šibirtum eine weitere Bedeutung haben muss; welche dies aber ist, kann ich vorläufig nicht ausmachen.

ana našû ṣi-bu-tum ša Andi-Bau = damit Andi-Bau bringe das ṣi-bu-tum. Dass in dem letzten Worte keine Ableitung von ṣabatu zu sehen ist, zeigt schon die Form; einfach also die Thätigkeit des Ergreifens darin zu sehen, woran ja zuerst gedacht werden kann, geht nicht. Von ṣibû = wollen könnte wohl wie von ḳalû ḳilûtu eine Form ṣibûtu gebildet werden[1]). Der Bedeutung kommen wir allerdings durch diese Erwägung nicht näher; dass aber in der Phrase die Bedeutung des Besitzergreifens zu suchen sein wird, ist wahrscheinlich. Da dies letztere jedoch, wie sonst überall, in einer symbolischen Handlung bestanden haben mag, so bleibt ein zu weiter Spielraum der Möglichkeiten. Ganz nebenbei mag angemerkt werden, dass ṣi-bu-tum vielleicht mit אֲצֻבָּע etwas zu thun hat. Das bît ṣibitti (Aššurn. cf. Schrader, Keilinschriftl. Bibl. Seite 118 Zeile 37), mit dem vielleicht ašar ṣi-ba(?)-a-ti[2]) zusammenzubringen ist, wird schwerlich zu ṣi-bu-tum herangezogen werden können. Schliesslich will ich nicht ermangeln hinzuzufügen, dass statt ṣi-bu-tum

[1]) An einen Zusamenhang mit kî ṣab Anu u Dagan cf. Comm. zum Sargonstein Seite 82 wird kaum zu denken sein. [2]) cf. Z. A. III 78, 79 und 182; Opperts Ansicht, so verlockend sie ist, dürfte doch daran scheitern, dass für die von ihm vorgeschlagene Bedeutung und Form des Satzes »sie soll gehen, (wohin) sie will« statt der 3. Permansiv, die noch dazu ṣibît heissen müsste, eher taṣbî, taṣabbî zu erwarten ist.

1210528
Digitized by Google

eine Lesung ṣi-kit-tum nicht unmöglich wäre, womit dann zakûtu, zakû (in dem Fall natürlich ṣakûtu, ṣakû zu lesen!) verglichen werden könnte; doch ist dies höchst unwahrscheinlich.

XIV.

Dieser Text enthält einen Vertrag über die Pachtlieferung von dem Grundstück, welches Andi-Bau durch Nabû-iddannu, ihren Mann, ein Jahr vorher hatte kaufen lassen.

Ob die vollständige Pacht gemeint ist, geht nicht daraus hervor. Leider lässt sich über den Wert des neben den 25 gur Datteln zu Liefernden nichts Genaues aussagen; daher hilft auch die Berechnung des Wertes der hier genannten Pacht (25 gur = cc. 19 šeḳel) zu dem Kaufpreis (2 minen resp. 2 minen 2 šeḳel) nicht weiter. Immerhin kann wohl angenommen werden, dass ausser der Lieferung im Tašrit vom Pächter noch anderes geleistet werden musste. Die Bestimmungen 1 gur tu-ḫal-la gi-bu-u man-ga-ga bil-tum ša ḫu-za-bi[1]), — sicher Nebenproducte der Landwirtschaft, sind vorläufig genauer nicht zu bestimmen.

Zu beachten sind die kleinen Differenzen in den Angaben der Grenzen. Nabû-bullitsu, der hier als Sohn des Ṣabṣanu genannt wird, trägt in XII die Benennung Sohn des Marduk-zir-uṣur, Sohns von Šigûa[2]). Statt der genauen Beschreibung der Ost- und West-Seite in XII steht hier nur: von der alten Mauer bis zum Graben.

imittum; meine Übersetzung »noch am Baume« gründet sich hauptsächlich auf die Stelle Nab. 103 Zeile 12; ich glaube, das auch sonst wichtige und interessante Schriftstück hier vollständig geben zu sollen:

1. 1 ma-na kaspi ša Iddina-Marduk apil-šu ša Iḳî-ša-aplu
2. apil Nûr-Sin ina íli Nabû-aplu-iddin apil-šu ša Šum-iddin
3. u Bau[3])-í-ṭí-rat marat-su ša Šamaš-ípu-uš 4. ina araḫ

[1]) Dass nicht etwa itti 1 gur tuḫalla gibû zu fassen ist als von je 1 gur tuḫalla (soll er liefern) gibû, beweist XVI! Zu ḫu-za-bi vergl. Nab. 117. [2]) Solche Differenzen in der Angabe der Ahnenreihe kommen vor, wenn auch nicht allzu häufig. [3]) Determinativ des Mannes, nicht der Frau, irrtümlich davor.

Digitized by Google

Tašritu kaspa u ḫubulli-šu i-nam-di-nu-' 5. íḳil-šu-nu í-li-í-nu-u ša uš.sa.du 6. ša Šum-ukîn apil-šu ša Ša-Nabû-šu-u u íḳlu šu-pa-lu-u 7. ša uš.sa.du mi-ṣir ša bît (amílu) barû (?) bît gišimmari 8. u pi-i-šu šul-pu bît maš-ka-nu maḫ-ru-u 9. ša Iddin-Marduk maš-ka-nu ša Iddin-Marduk (amílu) rašu-u 10. ša-nam-ma a-na íli ul i-šal-laṭ a-di-i 11. Iddin-Marduk kaspa u ḫubulli-šu i-šal-lim 12. ina araḫ Tašritu ka.lum.ma ina íli gišimmari im-mi-i-di u-ši-ma 13. a-di maḫiri ša Šaḫ-ri-in it-ti 14. 1 ṭu 1 mašiḫu a-ki-i ḫubulli kaspi i-laḳ-ki[1]) 15. kaspu ša a-na ri-kis-si šubti (?) ša (amílu) ṣabûti šarri Babili

d. i. »Eine mine Geld, gehörig Iddin-Marduk, zu erhalten von Nabû-aplu-iddin und Bau-íṭírat. Im Monat Tašriṭ werden sie Geld und Zins davon abliefern. Ihr Feld — das obere, welches (ist) anstossend an das des Šum-ukîn und das untere, welches (ist) anstossend an die Grenze des Hauses des .....-Beamten — ein Grundstück mit Dattelpalmen und .....[2]), — (dies) Grundstück, das frühere Pfand des Iddin-Marduk, ist Pfand des Iddin-Marduk. Ein anderer Gläubiger wird nicht darüber verfügen (darauf Anspruch erheben ?), bis Iddin-Marduk Geld und Zins davon vollständig erhalten hat. Im Monat Tašrit wird er die Datteln, (welche) auf den Palmen sind[3]), abschätzen[4]), gemäss dem Kaufpreis von Šaḫrîn (je) von (dem, was) 1 šeḳel[5]) (wert ist,) 1 Maass statt des Zinses des Geldes nehmen. Das Geld (ist das), welches zur Erbauung von Wohnungen (?) für die Soldaten des Königs von Babylon (gebraucht worden ist). —

ma-ši-ḫu Maass *κατ' ἐξοχην*; im Babylonischen System = 1 pi = 36 ḳa cf. Nab. 476 Zeile 6—10.

---

[1]) Vielleicht noch i oder u hinter ki. [2]) cf. Comm. zu I Seite 77. [3]) immîdi von ímídu stehen; hiervon imittum. [4]) Pa'al von šâmu = zahlen; Bedeutung wohl: den Wert machen, bestimmen, also abschätzen (etwa denominativ von šîmu Preis?) [5]) cc 1⅓ gur. Da wir nicht wissen, ob Zeile 8 maškanu maḫrû nur andeutet, dass Grundstück schon einmal als Pfandobject in der Hand gehabt hat, oder ob er auf das von ihm beliehene Grundstück, das ihm für sein Guthaben verpfändet ist, noch ein neues Darlehen gegeben hat, lässt sich genaueres nicht berechnen.

Digitized by Google

dup tu — oder ist minû-tu zu lesen und wirklich »Zählung« gemeint? Aber vergl. Nab. 666 Zeile 3 = Urkunde! Nab. 693 Zeile 5.

gi-mir cf. XVIII gi-mir ša adî bît Nabû-aḫi-iddannu, eine mir unklare Bestimmung, wie oder wohin die Datteln zu liefern sind. cf. Nab. 629 13, 786 8, 875 7.

sis-sin-nu erscheint als dasjenige, was der Pächter erhält, cf. z. B. Nab. 6, (doch sieh. Nab. 309 9!); hier scheint sich das sissinu Genannte in der Hand des Nabû-iddannu zu befinden; diese Stelle bliebe unklar, ebenso die folgende Phrase, ohne Vergleichung mit XVI und XVII, aus denen hervorgeht, dass hier zu inamdin in Zeile 21 Lâbâši Subject ist, dass ferner ílat sissinnu ša Lâbâši ša ina pan Nabû-iddannu in keinem ursächlichen Zusammenhange mit ina libbi etc. steht; vielmehr wird die Abgabe von 10 gur in den oben genannten 25 gur Datteln stecken, und ina libbi statt mit »darauf« wohl besser mit »darin« zu übersetzen sein.

XV.

iṣ.bar vermutungsweise = Pacht gesetzt; Nab. 559, 560, 729 scheint es = Pachtsumme zu stehen.

1 pi 24 (ḳa) 18 (ḳa).a.an[1]) Zeile 6 wird Zeile 9 ausführlicher 1 pi 24 (ḳa) 18 (ḳa).a.an i-na maš-šar-ra-a-tu ša ší.bar bezeichnet; vergl. Comm. zu IV Seite 92; Bedeutung unklar.

ší-ik-tum cf. Nab. 1035 Zeile 5—6 napḫaru 40 ma-ši-ḫi ša ší-ik ina ki-iṣ-ri (amílu) ni.gab-u-tu ša abullu-u[2]) ša šattu 17. kam und beachte, dass in unserm Text Zeile 14 gleichfalls ki-ṣir folgt.

gi-ni-í cf. Comm. zu IX Seite 95.

Leider ist der Text von Zeile 14 an zu verstümmelt; und gerade die Zeilen, in denen neue, noch unbekannte Bestimmungen (vergl. die Reste!) gestanden haben, sind abgebrochen.

---

[1]) oder ist aš.a.an hier zu lesen, wie es auch nach einem noch unveröffentlichten Texte des Berl. Museums als möglich erscheint?
[2]) cf. Nab. 753 31 abulli-i!

Digitized by Google

XVI.

í-piš-u-tu, oder ist í-gir-u-tu zu lesen? Bedeutung noch unklar; zum Vergleich heranzuziehen ist vielleicht das Wort í-du-tum Strassm. Nab. 63.

Neben Lâbâši, der in XIV allein als Pächter genannt wird, tritt hier noch Kuṣurrâ als sein Anteilhaber.

a-na í-piš nin.šit-šu-nu ša ší.bar u ka.lum.ma; die Verbindung nin.šit ip-šu[1]) kommt sehr häufig vor; leider bin ich noch nicht im Stande, etwas Sicheres darüber auszusagen. Das, was ich früher wohl darunter verstand »Compagnie-Geschäft«, hat sich als falsch herausgestellt; aber allerdings gehört nin.šit zu den vielen Thätigkeiten, die in Babylon vielfach gemeinsam ausgeführt wurden. Auf Grund des Textes Strassm. Leyden 169 war für nin.šit[2]) jene falsche Bedeutung leicht anzunehmen, beachte Zeile 11. Gegenüber einer ganzen Reihe anderer Stellen ist sie nicht zu verteidigen. Beachte Nab. 799, wo nin.šit ip-šu hinter der Aufzählung von gelieferten Opfergaben (sat.tuk) folgt; Nab. 786, wo es einer solchen vorhergeht; Nab. 476, wo nin.šit i-tí-ip-šu folgt. Während Nab. 753 für eine Bedeutung wie »Ablegung der Rechnung« sprechen könnte, wird diese Bedeutung Nab. 686 nicht aufrecht erhalten werden können. Wie in Nab. 658 und 561 tritt nin.šit meist in Verbindung mit Opfer- oder Steuer-Lieferung auf. Im ersten dieser beiden Texte, ist das ípíš nin.šit, die ein Mann gemacht hat, vom kimí (Unterhalt) etc. gesagt; und zwar ist nin.šit gemacht im Nisan, während der Text nach dem Ṭíbit datiert ist. Im zweiten, der leider verstümmelt ist, scheinen zwei Leute nin.šit gemacht zu haben, worauf itti hinweist. Nab. 557 steht es bei einer Aufzählung von Bezahlungen, indem taḫsistu folgt. Aus alle dem scheint mir hervorzugehen, dass in nin.šit eine Bedeutung steckt, wie Übernahme einer Verpflichtung. Daher wird Nab. 380[3]) giš. šub.ba.míš u nin.šit.míš = Einkommen und Verpflichtungen sein, die der Erbe übernimmt.

---

[1]) Vergl. auch Nab. 715 13, šu(?)-un-ḳu-ut ip-šu, das wohl mit muḳûtû (cf. Z. A. III 83) zusammenzubringen ist. [2]) und vergl. zu í-pu-uš nin.šit dort Nab. 482 und 561 ipu-uš nin.šit. [3]) cf. Z. A. III Seite 370.

Digitized by Google

it-ti a-ḫa-miš ša-kin habe ich übersetzt »man ist übereinkommen«, cf. für itti Stellen, wie Sargon, Winckler, Seite 10, Zeile 48, auch Šamši-Ramman, I Rawl. 29 42—43, Schrader, Keilinschr. Bibl. Seite 176, Zeile 42.

íburi hier wie XVIII 20, XIX 23 mit einer Abkürzung des gewöhnlichen Ideogramms geschrieben.

u-šu-uz-zu, eine öfter erscheinende Form, z. B. Berl. Mus. Inv. VII 1705, 56 u-šu-uz-za-'. Abzuleiten ist meiner Ansicht nach die Form von einem Stamm ז"ע für *ušavzizu; (doch siehe eine andere Möglichkeit — Ableitung von azû — zu XVII!). Dass an aṣû nicht zu denken ist, zeigt die hier vorkommende Schreibung mit »zu«.

Was das Datum dieses Textes anbelangt, so scheint 34 die beste Lesung. Damit stimmt, dass Verträge über Pachtlieferungen vom 33., 35. und 36. Jahre vorliegen; vielleicht wäre auch 37 oder 38 möglich zu lesen, doch wird das nach XIX wohl nicht richtig sein.

XVII.

Das Lehen der Andi-Bau wird hier noch genauer als »das vom 30. Tage« mit dem Namen »Lehen der Baumeister, vom 30. Tage« bezeichnet.

Während in XVI Lâbâši, Sohn des Nidintu-Bíl, Sohns vom . . . . .-Beamten, und Kuṣurrâ als Pächter auftreten, werden hier Lâbâši, Sohn des Kîn-aplu, Sohns vom Baumeister, und Kalbi-Bau genannt. Wie es mit diesem Lâbâši steht, ist schwer auszumachen; vielleicht ist mit beiden Bezeichnungen dieselbe Person gemeint[1]); beachte wenigstens den XIII als Zeugen genannten Lâbâši, Sohn des Kînâ (resp. Kîn-aplu?), Sohns vom Dilbat-Priester.

Aber doch ist wohl anzunehmen, dass die drei mit verschiedenen Ahnen genannten Männer wirklich auch drei verschiedene Personen waren, da sonst die Confusion doch ins Grosse hätte gehen müssen.

---

[1]) cf. auch Comm. zu XIV, Seite 100, Anm. 2.

Digitized by Google

Für die Ergänzung sissinnu cf. Nab. 6 10—11 und vergl. Comm. zu XIV, Seite 102. Siehe hierfür und zu pu-uṭ Comm. zu XVIII.

(iṣu) aṣ(?)-nu-u ist in der Lesung sehr zweifelhaft; auch das vorhergehende i-na passt nicht recht dazu, doch siehe im Folgenden.

šu za ni í verstehe ich nicht; als Vermutung will ich anführen, dass šûzâní zu lesen und die Phrase zu fassen sein mag: dazu kommen Palmen, welche als ein aṣnû-Baum und 2 Palmen gerechnet (?) werden. šûzâní ein Dual (?) des Permansiv $Š_1$ von azû, womit dann vielleicht u-šu-uz-zu in XVI zusammenzubringen ist als $Š_2$ für *ušvazzû (Form wie ušpîl, ušmallî etc.).

XVIII.

Das Lehen der Andi-Bau hier ebenso wie XVII bezeichnet. Daneben liegt ein Lehen, das bezeichnet wird als das vom 22. Tage. Als Pächter treten Kalbi-Bau (siehe XVII) und Ib-bíl-šamî auf.

gi-mir cf. Comm. zu XIV, Seite 102.

ištín pu-uṭ šani-i a-na í-ṭí-ir na-šu-u. Wenn hier, wie Oppert will, ein Sinn wie »garantieren« gefunden werden soll, so müsste doch nach Lage der Verhältnisse wenigstens statt íṭíru nadanu erwartet werden. Gerade aber diese Stelle verglichen mit der in XVII zeigt, dass meine Übersetzung von puṭ als Quittung richtig ist; dort heisst es »eine Quittung bringen beide; [die sissinnu] erhält er (d. i. einer von beiden).« Hier vertritt das in zwei coordinierten Sätzen Ausgesprochene ein Satz »eine Quittung betreffs des Erhaltens (sc. der sissinnu) bringen beide.« Dass puṭ ein Nomen ist, geht hervor aus Strassm. Leyden 169 13. pu-da-ni-šu-nu ḫu-up-pu-u ihre »puṭ« sind zerbrochen. Vergl. dazu Nab. 587 u.an.tim.míš maḫ-ri-í-tum ḫu-up-pa-', Nab. 741 pu-da.míš maḫ-ru-tu, 747 ša ina pu-da maḫru-u, 531 IM pu-da kaspi maḫ-ru-tu, wo das Ideogramm IM wohl anzeigt, dass unter puṭ eine Art duppu zu verstehen ist, 722 ebenso IM pu-da; allerdings wechselt puṭ zitti-šu auch mit mala zitti-šu cf. Nab. 552, weshalb vielleicht angenommen werden darf, dass sich puṭ teilweise seinen prä-

Digitized by Google

positionellen Charakter bewahrt hat. Darum aber kann man doch nicht leugnen, wie Oppert es thut, dass in den meisten Fällen, wo puṭ in den Verträgen und ähnlichen Schriftstücken vorkommt, puṭ als Nomen aufgefasst und mit »Quittung« übersetzt werden muss. Beachte vor allem den Text Nab. 690, der die Frage sicher entscheiden würde, wenn er nicht teilweise nur unvollständig auf uns gekommen wäre, vergl. Zeile 7 ff. í-lat 12 gur ší.bar ša ina ḳâtâ Šapik-zir a-na ší.zir Nabû-na-ṣir iš-šu-u pu-uṭ ša ší.bar u ka.lum.ma Nabû-na-ṣir apil-šu ša Bíl-íṭír na-ši d. i. »dazu kommen 12 gur Korn, welche aus der Hand des Šapik-zir Nabû-naṣir zur Aussaat[1]) gebracht hatte; die Quittung über Korn und Datteln bringt Nabû-naṣir (sc. dem Šapik-zir)«; und Zeile 15 ff. u.an.tim ša 24 gur ší.bar ša ina íli Ír-ba-a u Nabû-naṣir pu-uṭ na-šu-u í-dir-tum d. i. der Schein über 24 gur Korn, welche von Írbâ (zu erhalten sind) und (über welche) Nabû-naṣir (diesem) Quittung bringt, ist empfangen worden.«

par(?)-ḳu habe ich mit Hinblick auf XIX 19 gelesen, doch halte ich es für sehr zweifelhaft, dass das erste, mir unklare, Zeichen so gefasst werden kann; auch dem Sinne nach scheint es kaum zu stimmen.

ḫar-da-ta-nu? cf. XIX.

(iṣu) mar-ri? vielleicht Nab. 530 zu vergleichen, mar-ra-a-tu, und Nab. 529 mar-ri-í ša kaspi, wonach marrû ein Gefäss aus Holz oder Silber sein könnte.

XIX.

Als Pächter des der Andi-Bau gehörigen Grundstücks treten hier Lâbâši (siehe XVII) und Ib-bíl-šamî (siehe XVIII) auf. Die Pacht läuft 6 Jahre.

Zeile 11 und 12 sind unklar.

Die Pacht ist unter der Bedingung abgeschlossen, dass die Pächter ihren Unterhalt von dem Grundstück zogen, dass sie

---

[1]) cf. Nab. 445, Zeile 6—7 ší.bar ša a-na ší.zir u pat.ḫi.a ša (amílu) irriši nad-nu d. i. »das Korn (ist dasjenige), welches zur Aussaat und zum Unterhalt der Landarbeiter gegeben ist.«

Digitized by Google

aber, was darüber war, mit der Besitzerin (resp. dem Manne derselben) teilen sollten. Ebenso sollen die in der Zeit entstandenen jungen Bäume geteilt werden, so wenigstens fasse ich die schwierige Zeile 19 auf.

cf. zu par-ḳu XVIII 17.

ḫa-ru-tu (ut, uṭ, ud) mit ḫardatanu XVIII zusammenzubringen?

í-li-í Form wie i-zaḳ-ḳap, cf. il-la-' Zeile 17.

ru-ub-bu-u muss irgend eine Melioration der Bäume bezeichnen (das einfache Wachsen schwerlich!), betreffs welcher die Pächter einen Anspruch erheben konnten; diesen Anspruch sollten sie wohl aufgeben; dafür aber wurden ihnen die Nebenproducte (?) (d. i. Korn und Sesamum) überlassen, so dass sie also diese mit dem Pachtherrn nicht zu teilen brauchten; vergl. Nab. 753 21 a-na ru-ub-bi-í, wo die Tafel verstümmelt ist.

XX.

Von diesem Text ist nur die rechte Hälfte erhalten. Daher bleibt einiges lückenhaft; was aber zu erkennen ist, berechtigt zu dem Ausspruch, dass er mit einer der wichtigsten für die Kenntnis des innern Lebens in Babylonien war, die bis jetzt überhaupt gefunden sind.

Es handelt sich um ein Feld, über welches ein Process geschwebt hat. Die Grundlage zu demselben ist durch folgendes gegeben: Der Mann der Lakibtum (dessen Name leider abgebrochen ist, der seines Vaters war Ísaggil-zir-ibnî) hat an Munaḫḫiš-Marduk ein Grundstück verkauft; er gab dabei vor, dass er es vom Könige erhalten habe. In Wirklichkeit gehörte es seiner Frau und deren Bruder, die es von Nabû-lûṣ und Ib-kaṣir gekauft hatten. Nachdem der Process angestrengt war, und sich der wahre Sachverhalt herausgestellt hatte — der dann auch in diese Tafel (Zeile 9—11) eingefügt ist —, wird der Mann der Lakibtum verurteilt, Munaḫḫiš-Marduk, der also das Grundstück wieder hatte aufgeben müssen und deshalb wohl auch den Prozess begonnen hatte, anderweitig schadlos zu halten. Ausserdem lässt er auch seine berechtigten An-

Digitized by Google

sprüche auf das Grundstück seiner Frau, die er jedenfalls gehabt haben wird, fallen.

Leider gestatten die Lücken, besonders des Anfangs, nicht, über einige Fragen ins Reine zu kommen.

Die erste sowie die fünfte Zeile wird so aufzufassen sein, dass vor pi-ḫa-at ein Stadtname zu ergänzen ist.

Ob in der Phrase ša šarri šû eine Hindeutung auf ein Kronlehen stekt?

[muḳut]-tí-í vergl. Z. A. III 83 und dazu III 179, wo Oppert eine nicht aufrecht zu haltende Erklärung des Wortes zu geben versucht. cf. Nab. 807 u-ša-an-ḳa-at = »sie wird Anspruch erheben«.

Digitized by Google

Wörterverzeichnis.

Die Texte sind mit römischen Ziffern citiert; die kleinen arabischen Ziffern geben die Zeilen an; S.St. = Sargonstein; S. = Seite des Buches; wo zu der Seitenzahl eine Zahlenangabe hinzutritt, bezieht sich dieselbe auf den im Commentar abgedruckten Text.

u und I 4, 17 und passim.
u.an.tim Schein siehe S. 95! X 38, 41.
ibí siehe imbí.
abu Vater S.St. Col. IV 20 abi-i-nu, 22 abí-ni, II 6 ab-ka.
abâku bringen II 14 ta-a-bu-ku.
abullu Hauptthor XIV 2, 18.
ubânu Zoll III 5 und passim ideogr. geschrieben šu.si.
ibru Nahrung II 7, Seite 87 7 ib-ri.
íburu Einkünfte II 23 XI 10; Ernte XIV 19 XVIII 1, 20 XIX 23.
agâru siehe akaru.
adí sammt I 8 I 47 S.St. Col. II 5 Col. IV 33 III 37 XII 29, 45 a-di, IX 22 XI 5 X 26 a-di-i; gemäss XIV 19 XVIII 13; bis XIX 15 a-di, XVII 3 XIX 3 a-di íli XVIII 5 XIX 5 a-di-i íli; auf XIX 9 a-di-i.
ídíru (íṭíru) erhalten XVII 12 id-di-ir XII 21 í-di-ir-' XVIII 15 í-ṭí-ir.
íššu neu S.St. Col. I 11 íš-šit.
azû siehe S. 104, 105! XVI 25 u-šu-uz-zu XVII 22 šu-za-ni-í.
aḫu Bruder II 4 aḫu-u-a, I 43 aḫí; f. Schwester XX 7 aḫati-šu.
aḫâzu ? XII 48 i-ni-ḫi-iz-'.
aḫamu einander S.St. Col. I 30 Col. III 16 a-na a-ḫa-míš, III 33 IX 18 a-ḫa-míš, III 4, 21 XVI 19 it-ti a-ḫa-míš.
aḫarru Westen I 9, 39 und passim ideogr. geschrieben im.mar.tu.
akí statt S.St. Col. IV 5, 7 a-ki; gemäss (?) II 10 VI 7, 8 VII 5 a-ki-i.
akkû ? XI 10 ak-ku-u, siehe das folgende!.
akîtum Feststrasse XII 7 XVI 2 a-ki-tum.
akâlu essen, geniessen II 24 ik-kal XIX 18 ik-kal-lu IX 41 ta-ak-ka-la.
íkallu Tempel II 17 Bílit-íkalli.
í-kur Tempel VI 6 VII 5.
akâru IV 10 maḫiri ik-kar-ma. Lies imbíma! ikkar ein Zeichen (sa), Ideogr. für nabû, cf. Strassm. Bab. T. V 135, 17.
ul nicht I 46, S.St. Col. II 3 und passim.
ilu Gott S.St. Col. II 9 Col. V 7 ilâni, S.St. Col. IV 17 ili.

Digitized by Google

íli über III 23 í-li; auf XIV 15 íli.

ílû darauf sein, gewachsen sein siehe S. 107! XIX 17 il-la-' XIX 23 í-li-í; T_1 erheben XII 48 i-tí-li siehe S. 98!

ílínû das obere S. 101 5 í-li-í-nu-u (siehe an.ta!)

alâdu geboren, entstanden sein XIX 19 tul-du-'.

alâku kommen S.St. Col. IV 2 il[-li-ku]; nachgehen, sc. dem Schicksale, II 27 i-ta-al-la-ku.

alpu Rind IX 6.

ílat dazu kommt XIV 15, 17, 19, 20 XVII 21 XVIII 18, 19, 20, 31 í-lat.

ultu von XV 10 ul-tu! XVIII 4 XIX 4, 12 ul-tu íli; nachdem S. 87 5 ul-tu íli ša.

iltânu Norden I 11, 42 S.St. Col. II 29 u. pass. ideogr. geschrieben im.si.di.

umma also, vor directer Rede wie ein Doppelpunkt I 46 S.St. Col. I 5 um-ma.

ummu Mutter X 34.

ûmu Zeit II 19 û-mu, I 43 û-ma; während der Zeit II 20 û-mu ma-la; wann II 20; Tage II 32 û-mu-šu IX 4 û-mû; S.St. Col. I 31 ûmî.

imbí II 9 VII 2 VIII 1 IX 2 XV 2 XX 21, 22, 36 bît im-bí, XII 3 XIII 3 bît i-bí.

imbí-ma siehe nabû.

ímídu sich befinden auf S. 101 12 im-mi-i-di.

imittum siehe S. 100! XIV 1 XVI 1 XVII 1 XVIII 1.

u.muk S.St. Col. II 17 (amílu) u.muk.

im.ri.a Ideogr. für kîmtu, resp. kîmtu nisûtu u salâti VI 19.

amtu Elle III 7 und passim, ideogr. geschrieben u.

ana an I 2 S.St. Col. I 18 XIX 15; für XIII 14; zu S.St. Col. I 4 XIX 8; um zu (mit Inf.) XIII 9; gegen S.St. Col. I 30 a-na; davon II 26; darüber X 24 XII 26, 48 a-na íli; für soweit XV 15 a-na ma-la.

ina in VIII 2; von XIX 2; mit I 48; als (?) XVII 21 i-na; am S.St. Col. I 10; über S.St. Col. I 35; (zu erhalten) von S.St. Col. IV 3, 20 IX 39 XIV 9 XVI 6 XVII 5 i-na íli; darin, darauf I 5 III 18 XVI 11 XVII 22 XVIII 29 XIV 21 XIX 14 i-na lib-bi; vor S.St. Col. IV 4 i-na pa-an; zur Verfügung XVIII 19, 20, 31 ina pani; aus der Hand I 33 VIII 14 IX 13 ina ḳâtâ.

annu dieser, solcher S.St. Col. II 6 Col. V 6 II 29 an-na-a, S.St. Col. V 20 S. 88 19 an-nu-tu III 12, 18 an-nu-u.

ínû Ungiltigkeit beantragen S.St. Col. II 1, 7 Col. V 6 II 29 ínu-u III 39 a-na la í-ni-í.

in-ba-su siehe S. 89! II 6.

an.ta (ílû, ílínû) S.St. Col. II 31 u p.; cf. Strassm. Bab. T. V 95 an-u, ki-u!

isḳu Einkommen siehe S. 73! I 3 II 24 is-ḳu.

ísir Strasse (Lehnwort?) S.St. Col. IV 30 í-sir.

apâlu nehmen III 32 IV 16 a-pi-il, S.St. Col. I 27 Col. III 14 IX 17 a-pil; teilen XIX 20 ip(?)[-pu-lu]; Iftan. zurückgeben I 48 III 38 S.St. Col. II 5 IX 22 i-ta-nap-pal.

ípíšu machen XVI 18 í-piš, XIII 9 i-pu-uš; aufbauen S.St. Col. III 17 Col. IV 23 í-pi-šu, I 12 III 12 X 6 ip-šu (siehe bîtu!); XVI 10 í-piš(?)-u-tu siehe S. 103!

iṣu wenig (?) siehe S. 93! VI 21 i-ṣi.

aṣû herausgehen III 7, 13 a-ṣu-u (in Strassennamen!).

aṣîtum Ausgangsabgabe VI 6 a-ṣi-tum.

Digitized by Google

iṣ.bar Pacht (?) siehe S. 102! XV 5.
aṣnû Palmenart (?) XIV 17 XVII 22 (iṣu) aṣ-nu-u.
íḳlu Feld, Grundstück I 15, 32 X 14 XII 1 XIV 19 XVIII 1, 20 XIX 23 ideogr. A.ŠA (lib) geschrieben.
íršu hineingehen. Eingang(s-Abgabe) I 4 ur-bu, VI 6 i-ri-ib, VII 5 ir-bi.
arḫu Monat I 30, 54 und passim; IX 1 XI 12 XII 2 XVIII 3 arḫu-us-su siehe S. 95!
arku künftig I 43 II 28 (ar)-kat, S.St. Col. I 31 XII 23 arkat, II 32 ar-ku[-tu]; hinten S.St. Col. nach I 24 ar-ku-u; S. 88 17 ar-ki.
íṣitu Erde, Land S.St. Col. II 30 Col. III 1, 18 íṣi-tim.
arâru fluchen S.St. Col. II 10 Col. V 9 II 31 li-ru-ru-šu.
irrišû Landbearbeiter S. 76 Anm. 1.
arratu Fluch S.St. Col. II 9 Col. V 7 ar-rat.
i ša im siehe S. 96! X 9, 10.
uš Langseite, Lesung unsicher! S.St. Col. II 31 und passim.
išû sein S.St. Col. I 28 Col. III 15 und passim ul i-ši; X 21 XII 22 i-šu-u.
ašâbu sitzen; im Dabeisein III 47 i-na a-ša-bi, VIII 37 X 33 a-ša-ba.
uš.sa.du siehe S. 77! anstossend I 9 XVII 3 XIX 5 und passim; das angrenzende Stück S.St. Col. I 8, 18.
iš-šup-pa-a ? S.St. Col. V 10.
aššatu Frau XVIII 7 XIX 6 alti, XVII 4 al-ti.
ištu von XVII 2 ištu íli.
ištín eins IX 7 XVIII 15, 18 ištín, S.St. Col. IV 33 išti-ín; f. X 8 XVIII 13 ištíni-it; je eins XI 23 XIX 26 ištín.ta.a.an.
ittu ein Beamter XI 18 (amílu) ittu.
itti von S.St. Col. II 35 Col. III 10 VIII 6 XII 11 III 24 IX 8; mit II 12 XV 3 XVI 19 XIX 20; zugleich XIV 13 XVI 12 XVII 9 XVIII 16 it-ti.
utukku ein böser Genius S.St. Col. V 11.
atâru darüber sein III 23 at-ri; gemäss dem ..... S.St. Col. I 15, 21 Col. IV 33 IV 11 XII 17 ki-i pi-i atra, at-ru, a-tar VIII 10 ki-i a-tir X 17 ki-i at-ri.
ba'û Pa'al zu erlangen suchen XX 9 u-ba-'-i-ma.
bílu Herr, Besitzer I 15 bí-li, XX 3 bílî; Herrin bílit III 28.
balâṭu leben II 7 bal-ṭu-ka II 21 bal-ṭu.
biltu Ertrag S.St. Col. IV 24 ina bilti.
biltu Talent XIV 14 XVI 13 XVII 10 XVIII 17 bil-tum.
bânu geben S.St. Col. I 8 i-ba-aš-ši 9 bi-nam-ma 14 bi-in-ni S.St. Col. IV 21 bi-na-an-na-ši-ma II 8 i-bi-in-im-ma.
ba-ri siehe S. 83! III 28.
birtu Gebiet? X 2 ina bi-rit.
bašû sein I 4 ba-šu-u.
bîtu Haus, Grundstück I 3 S.St. Col. I 10 Col. IV 21 und passim; bebautes (resp. Bau-) Grundstück I 12 III 12, 18 X 6 bîtu ip-šu; Grundstück (mit Palmen) XIX 1, bît gišimmari.
bitḳu (?) abgeteilt X 18 bit-ḳa X 16 bit-ḳa.míš.
gi Flächenmaass I 10; das Grundstück als Fläche benannt III 10 V 1 X 1, 4 gi.míš.
gabbu ganz II 10 gab-bi.
gi-bu-u ? XIV 14 XVI 14 XVIII 16.
gallu Sclave XI 18 S. 87 2 (amílu) gal-la.
gim VII 19 (amílu) gim = (amílu) dim.

Digitized by Google

gamru vollständig, voll S.St. Col. II 38 Col. III 13 XIV 11 XVI 10 III 27 XVII 8 gam-ru-tu, III 32 IX 16 ga-mir-tum, IV 14 gam-mir-tum.

gimru? siehe S. 102! XIV 12 XVIII 13 gi-mir.

ginû siehe S. 95! IX 4 gi-nu-u, IX 5 XV 11 [gi]-ni-í, IX 38 gi-in.

gur Maass I 7, 36 und passim.

gaššu S.St. Col. V 18 (amílu) gaššu.

giš.šub.ba Einkommen, siehe iṣḳu! VIII 5, 36 IX 1, 20, 37, 40 XV 1 giš.šub.ba, II 8 giš.šub.ba-a, II 16 IV 13 VIII 13 IX 16 giš.šub.ba-šu.

gišimmaru Dattelpalme I 36 S.St. Col. IV 24 XIV 15 XVII 21, 22 XVIII 18 XIX 1, 14, 17, 24; Berg-Dattelpalme S.St. Col. II 30 gišimmar šadî; Hain von Dattelpalmen XII 1 kirû gišimmari.

da = ittu Seite I 9, 10 S.St. Col. II 32 und passim.

dabâbu klagen S.St. Col. IV 4 id-bu-bu-ma, S.St. Col. I 36 i-dib-bu-bu, S.St. Col. II 1 u-šad-ba-bu, S.St. Col. IV 14 da-ba-bu, II 29 da-ba-ba, S.St. Col. II 6 Col. IV 14, 38 Col. V 6 da-ba-bi.

dibbu Klage S. 88 19 dib-bi.

dagâlu schauen, mit pani gehören S.St. Col. IV 8 lid-gu-la, II 24 VI 22 id-dag-gal; Šaf. verschreiben, zuschreiben I 6, 21 u-šad-gil, II 20 uš-a-a-di-gi-li, II 12 lu-uš-a-di-gi-li, S.St. Col. IV 22 nu-šad-gil-ma.

dâku töten XIX 21 da-a-ku.

dim IV 28 (amílu) dim = (amílu) gim.

dainu Richter XX 18, 19, 20 (amílu) dainu.

dînu Prozess S.St. Col. IV 2, 3 di-ni.

duppu Tafel I 1, 32 dup-pi, II 3 dup-pi dup-pi, I 28 duppu, VI 18 duppu maḫiri.

dupsar Schreiber I 28, 52 XV 11 XVII 18 und passim (amílu) dup-sar, II 31 Nabû dup-sar Í-sag-gil.

dup tum XIV 12 siehe S. 102! XVIII 13 dup tu.

dûru Mauer XII 9 XVII 2 XVIII 5 XIX 13.

zâzu bestimmen I 3 i-zu-zu, siehe S. 73! V 5 i[-zu-zu].

zakû quitt; siehe S. 81 ff. S.St. Col. I 27 Col. III 14, 26 za-ku, IV 16 VIII 15 za-ki.

zaḳâpu gepflanzt sein XIX 14 i-zaḳ-kap.

zaḳpu bestanden (sc. mit Bäumen) siehe S. 77! I 8 XII 1 XIX 1 zaḳ-pi, I 35 XX 4 zaḳ-pu.

zîru Samen II 33 zir-šu.

zittu Teilbesitz I 1 II 11 IV 5 IX 7 XV 1 XX 3 ideogr. geschrieben ḫa.la.

ḫadû wollen; siehe S. 81! aus freien Stücken II 16 S.St. Col. I 23 VI 14 VII 9 S. 88 12 ina ḫu-ud lib-bi-šu.

ḫa za I 41 (amílu) ḫa-za Šamši (oder ḫa-za-an-na?).

ḫazannu Beamter S.St. Col. V 16 (amílu) ḫa-za-an-nu.

ḫuzabu? XIV 15 XVI 13 XVIII 17 ḫu-za-bi.

ḫâṭu siehe S. 86! S.St. Col. IV 32, 35 i-ḫi-iṭ-ma.

ḫalâḳu entfliehen S. 87 6 iḫ-li-iḳ-ma, untergehen S. 88 21 ḫal-la-ki-šu; Ift. verlassen II 5 iḫ-tí-li-iḳ-an-ni; Pa'al vernichten II 39 lu-u-ḫal-liḳ.

ḫal-lu-ru? S. 92 20 v. o.

ḫallatu Lehen (?) siehe S. 97! XI 1 ḫal-la-tum, XII 2, 4, 11 XIII 12 XIV 1 XVI 1 XVII 1 XVIII 2, 4, XIX 2 ḫal-lat.

ḫipû zerschlagen S. 88 21 i-ḫi-ip-pu-u.

ḫaṣâru pflücken (?) XIV 12 XVIII 12 ḫa-ṣa-ri

Digitized by Google

ḫirîtu Graben S.St. Col. I 11.
ḫardatanu siehe S. 106! XVIII 18 ḫar-da-ta-nu.
ḫarrânu Weg XII 7 XIV 2 XVI 2 XVII 4 XVIII 3 XIX 3.
ḫariṣu Graben XII 8 XIV 6 XVIII 15 ḫa-ri-ṣi, XVII 3 ḫar-ri-ṣi.
ḫarutu siehe S. 107! XIX 22 ḫa-ru-tu (uṭ, ud).
ṭu Šeḳel S.St. Col. I 6, 15 und passim.
ki at pi ? I 8.
ku ? S.St. Col. I 33 a-di išti-ín ku kur.ra (an Stelle von lu-ba-ri ?)
kî für I 38 S.St. Col. I 6, 21 IV 14 VIII 7 XII 15 ki-i, S.St. Col. I 10 ki; als VIII 13 IX 7 ki-i; damit, um IX 42 ki-i; vergl. atru!
kiâm folgendermaassen S.St. Col. I 5 Col. IV 6, 18 ki-a-am, II 2 ki-a-ma.
kabnu XIX 14, 17, 24 (iṣu) kab-nu.
kibbušiknu ? S.St. Col. III 18 ki(?)-bu-šik-nu, Col. III 22 kib-bu-šik-nu.
kudinnu jung (junior) I 3, 21 ku-din-nu I 6 kud-din-nu; Unterthan kidini siehe S. 83!
kâlu ganz IX 2 XII 3 kal.
ka.lum.ma (= suluppu) Dattel VI 4 VII 3 XIV 1 XV 8, 14 XVI 1 XVII 1 ka.lum.ma, XIV 10 XVI 9, 18 XVIII 1 ka.lum.ma-'.
kul.míš ? S.St. Col. III 17.
kûm statt, an Stelle III 18 XIX 24 ku-um.
kima gleich, statt I 55 VII 28 kima, IX 37 S.St. Col. II 27 ki-ma, VI 36 kim-ma (Var. kima).
kîmu Unterhalt siehe S. 92! VI 5 VII 4 VIII 3 ki-mí, IV 3 ki[-mí].
kîmtu Verwandtschaft I 44 kîmti, IX 19 kim-tum, III 34 [ki]-im-ti.
kanâku siegeln S.St. Col. I 25 Col. IV 14 II 19 ik-nu-uk-ma, S. 87 4 ik-nu-ku, S.St. Col. IV 38 ik-nu-ku-u-mu, XIII 13 ka-an-nak, S.St. Col. V 5 ka-nik, S.St. Col. I 14 ku-nu-uk-ma, I 48 S.St. Col. V 13 III 40 VII 14 IX 23 ka-nak, III 40 ka-na-ku, VII 14 IX 23 ka-nak-ku.
kunuku Siegel S.St. Col. II 27 VII 27 kunuki-šu.
kaspu Silber, Geld I 46 S.St. Col. I 6, 15 IX 38 und passim ideogr. geschrieben azag.babbar; III 32 VIII 13 IX 16 ka-sap, S.St. Col. IV 3 kaspi-a, S.St. Col. IV 7 kaspi-ka.
kuṣai Palmenart XIV 17 ku-ṣa-ai.
kiṣru Sammlung XV 14 ki-ṣir; Sammelhaus VI 5 VII 6 VIII 4 bît ki-ṣir.
kirru Schafbock I 5 IX 6.
kirû Hain I 8 S.St. Col. IV 24 XI 1 XII 1 XIII 12 XIV 1 XVI 1 XVII 11 XVIII 2 XIX 2.
karû Pa'al austilgen II 32 lu-kar-ri.
kašâdu erreichen S.St. Col. V 12 i-na ka-šad.
ki.ta (šupalû, šaplanu) S.St. Col. II 32 und passim; (siehe an.ta!).
la nicht S.St. Col. II 9 IV 13, 14 XX 9.
libbu Herz S.St. Col. I 23 lib-bi-šu; Mitte S.St. Col. II 34 lib-bu, S.St. Col. IV 10 X 4, 5 libbi; in ihm S.St. Col. IV 24 ina libbi-šu; darüber XIX 22 lib-bi.
labiru alt XII 9 la-bi-ri, XVIII 6 la-bir-ri, XIX 13 labi-r[a].
lubaru siehe S. 83!
labâšu Pa'al kleiden S.St. Col. V 11 li-lab-bi-is-su-ma.
lubušu Kleidung S. 87 4 lu-bu-ši-šu.
lubuštum Kleidung II 7 S. 87 7 lu-bu-uš-tum.
lâmu Diener (?) VI 5 lam-mu, VII 4 VIII 4 la-mu.
limîtum Gebiet XIV 18 li-mi-tum.
liḳû nehmen III 39 il-ḳu-u, XV 17 il-ḳu-u, XI 23 XIX 12 iltíḳu-u.

Digitized by Google

la-ri ? I 40.
mu siehe Seite 95! S.St. Col. II 16 IX 7 (amílu) mu.
mâ'du viel siehe S. 93! VI 21 ma-a-du, XII 47 ma-a-da.
madâdu vermessen II 6 tam-di-di-in-ni.
maḫâzu Stadt I 12 maḫâzi, S.St. Col. V 12 maḫâzi-šu.
maḫâru empfangen S.St. Col. I 13 an-ḫu-ru, VI 11 im-ḫu-ru, XX 10 [im]-ḫu-ru-ma; (im Hâlsatz) I 47 III 37 IX 22 im-ḫu-ru, S.St. Col. II 4 im-ḫur, VIII 20 im-ḫu-ur, XII 28 im-ḫur-u; (Perfect) S.St. Col. I 27 ma-ḫir, IX 16 ma-ḫi-ir, I 38 maḫ-ru, VII 8 maḫ-ra, XII 21 maḫ-ru-'; (Permans.) I 46 S.St. Col. II 3 ma-ḫir, III 36 IX 21 ma-ḫi-ir; (Ift.) S.St. Col. I 7 an-da-ḫar, I 34 im-da-ḫar; (Inf.) S.St. Col. II 37 IV 10 IX 10 XII 15 XIII 9 maḫir, III 26 ma-ḫi-ri.
maḫru vor XII 31 i-na ma-ḫar.
maḫiru Kaufpreis S. 101 13 maḫiri.
maḫrû vorn S.St. Col. I 25; früher S. 101 8 maḫ-ru-u.
muk S.St. Col. II 33 (amílu) muk.
mukinnu Zeuge XIV 22 XVI 15 XVII 13 XVIII 21 XIX 26 mu-kin-nu, XIII 16 mu-kin-ni, S.St. Col. V 20 mu-kin-nu (pl.).
makkasu Abgabe VI 4 VII 4 VIII 3 XIV 21 XVI 12 XVII 12 XVIII 19, 29 ma-ak-ka-su.
mâla soviel I 4 XIX 16 ma-la, XV 15 a-na ma-la, II 6 ma-la (= solange).
mimmu was XIX 16 mim-ma.
mana Mine I 38 ma(-na), S.St. Col. III 11 und passim ma-na.
mangagu XIV 14 XVI 14 XVIII 16 man-ga-ga.
mandidu Vermesser II 1 Man-di-di, VI 7 VII 6 VIII 5 (amílu) man-di-di, II 11 (amílu) man-di-di (pl.)
mandidûtu Vermessungsschaft II 8 VI 2 VII 1 VIII 1 XIV 1, 2 (amílu) man-di-di-u-tu, siehe S. 74!
manâma wer immer VIII 17 ma-na-a-ma, XII 23 ma-na-ma.
muṣû Ausgang III 8 mu-ṣu-u III 13 mu-ṣi-í.
miṣṣu wenig (?) XII 47 mi-iṣ-ṣi, siehe iṣu!
miṣru Gebiet, Grenze XIV 16 S. 101 7 mi-ṣir.
maṣaru Wächter VII 15 (amílu) maṣar abulli.
maṣartum Bewachung XI 8 ma-ṣar-tum, XIX 21 ma-aṣ-ṣar-tum.
maḳâtu fallen, Šaf. Anspruch erheben, S. 103 Anm. 1 šu-un-ḳu-ut, cf. Nab. 807 9!
muḳûtû Anspruch siehe S. 108! XX 18 [mu-ḳu-ut]-tí-í-šu.
marru siehe S. 106! XVIII 31 (iṣu) mar-ri.
maru Sohn II 5 maru-u-a, I 43 marî; f. Tochter II 28 marti-šu, II 11 marat-su, VIII 37 marti.
mar.banû Adoptivsohn, siehe S. 87!
marṣu krank II 3 mar-ṣu-ka (?), siehe S. 89! XVIII 18 mar-ṣu-u.
miriši ? XII 45 bît mi-ri-ši (cf. irrišû!).
maruštum Elend S.St. Col. II 10 Col. V 8 ideogr. geschrieben nin.gig, II 31 ma-ar-uš-tum.
mašiḫu Maass, siehe S. 101! XIV 11 XVIII 12 ma-ši-ḫu.
mišiḫtu Vermessung V 1 míš-ḫa-at, V 5 X 8, 11 míš-ḫa-tum.
maškanu Pfand II 25 IX 40.
maššaktum Haut (?) X 6 maš-šak-tum.
mašâru Ift. lassen XIX 26 XX 18 un-da-aš-ši-ir, verstossen, im Stich lassen II 4 un-da-aš-ši-ir-an-ni.
mašširtum IV 4 maš-šir-tum, VIII 4 XV 9 maš-šar-ra-a-tu.

Digitized by Google

mâtu Land S.St. Col. IV 4 mâti.
mutu Ehemann XII 13, 20, 25 XIII 7 muti-šu.
mûtu siehe S. 94! IX 1 (amîlu) mu-u-tu.
mitgurtu Übereinkommen, siehe S. 90! III 21 i-na mi-it-gur-ti-šu-nu.
matîma wann immer I 43 S.St. Col. I 31 III 34 VIII 17 IX 18 XII 23 ma-ti-ma.
mûtaḳu (Pfad!) XII 8 mu-ta-ḳu, S.St. Col. IV 30 mu-ta-ḳa-tu.
nabû nennen S. 87 2 im-bu-u, S.St. Col. II 37 Col. III 12 VIII 9 X 15 im-bi-í-ma, IV 10 imbí-ma.
nagaru I 9 (amîlu) nagaru.
nadânu geben S.St. Col. I 22, 26 VII 13 XIX 11 id-din, VIII 16 X 18 id-din-su, IV 12 id-di-su, XII 17 id-di-is-su, S.St. Col. IV 39 id-di-nu, VI 7 id-di-nu-', S.St Col. I 19 id-da-aš-ši, S.St. Col. IV 32 id-da-aš-šu-nu, S.St. Col. I 11, 16 lud-dan-ka, II 15 ta-ad-da-aš-šu IX 43 id-dan-nu-', II 24 XIV 13 XV 13 i-nam-din, XV 12 in-na-an-din-ni, II 22 ta-nam-din, VI 20 XIX 15 i-nam-di-nu-', XVI 11, 12, 14 XVII 13 XVIII 14, 17, 30 i-nam-din-nu-', I 46 na-din, XIII 14 nadi-in, S.St. Col. II 3 nadin-ma, S. 87 3 na-da-nu, XI 13 it-ta-din.
nadinu der Verkäufer III 46, 47 VIII 36 IX 37 na-din.
nudunnû die Mitgift III 10 XI 2 nu-dun-nu-u.
nuḫḫutu gemünzt (?) VI 15 VII 11 nu-uḫ-ḫu-tu.
nu.kirûtu Bewirtschaftung (?) XI 4 XIX 8 nu.kiru-u-tu.
nin.ku I 2, 49 (amîlu) nin.ku.
nin.šit siehe S. 103! XVI 18 a-na í-piš nin.šit-šu-nu ša ší.bar.
naśâḫu fortnehmen II 26 i-na-sa-ḫu.
nisḫu Fortnahme II 26 ni-is-ḫu.
ni.sur Feinschmied (?) S.St. Col. III 20 (amîlu) ni.sur X 34 (amîlu) ni.sur-gi.na.
nîsûtu männlich (plur.) III 34 X 23 ni-su-tu, XII 24 ni-su tum, I 44 ni-su-ta.
nappaḫu Schmied S.St. Col. III 6, 21 III 42 XI 16 (amîlu) nap-paḫu.
napḫaru zusammen I 37 S.St. Col. IV 34 II 12 IX 12 napḫaru, VIII 11 napḫa-ru X 12 napḫaru napḫaru.
naptânu Tafel, Mahlzeit XI 11 nap-ta-nu, IX 7 [na-ap]-ta-nu.
naṣâru bewachen XIX 22 i-na-ṣar-'.
naḳâru niederreissen S.St. Col. III 17 Col. IV 23 na-ḳa-ru.
narû Tafel S.St. Col. V 5 (abnu) na-ra-a.
nišî Leute S.St. Col. IV 4.
našû bringen VI 19 i-na-aš-šu-ma, III 38 XI 9 na-ši, XVIII 15 XIX 22 na-šu-u, XIII 9 na-šu-u.
nâš VIII 24 (amîlu) nâš paṭri.
suddu siehe S. 97! XI 8 su-ud-du.
salâtu weiblich (plur.) III 35 XII 24 sa-la-tum, I 44 sa-la-ti, X 23 sa-lat.
sunu Schenkel I 5.
sisinnu siehe S. 102! XIV 20 sis-sin(-in)-nu.
suppu siehe S. 85! S.St. Col. II 30 su-up-pu.
sûḳu Strasse I 13 III 7 III 13 sûḳu, III 15 su-u-ḳu.
pi Ideogr. für mašiḫu XII 1 und passim.
pû Anfang S.St. Col. III 19 Col. IV 10 pu-u; in pî šulpi siehe S. 77! I 7 I 36 pi-i šu-ul-pi, XIX 1 pi-i [šulpi], S. 101 8 pi-i-šu šul-pu; in kî pî atra siehe kî!
paḫaru III 17 (amîlu) paḫari.
piḫâtu Provinz XX 1, 5 pi-ḫa-at.

Digitized by Google

puṭu Quittung, siehe S. 105! IV 5 XI 8 XVII 11 XVIII 15 XIX 11, 21 pu-uṭ.

paṭâru Iftat. auslösen S. 87 10 ip-ta-ta-du-ur-šu.

pâlu Šaf'al tauschen III 4, 21 uš-pi-lu.

palaḫu dienen S. 88 17 i-pa-al-laḫ.

pânu vor I 22, 49 S.St. Col. II 12 pân, XIV 19 ina pân, S.St. Col. IV 4 i-na pa-an, II 5 a-na pa-ni-ka; in deiner Verfügung S.St. Col. I 9 ina pa-ni-ka, pa-ni siehe dagâlu! IX 4 pa-na-at û-mû, XIV 2, 18 pa-na-at abulli.

pasâsu zerbrechen S. 88 13 u-pa-as-si-is-ma.

papâḫu Heiligtum II 9 IV 2 IX 2 pa-pa-ḫu, VI 2 VII 2 pa-pa-ḫa, VIII 1 papâḫu, I 39 papâ-ḫi (?).

pappasu Unterhalt siehe S. 89!

piṣû baar? (eig. weiss!) IV 9 VI 15 VII 10 VIII 7 IX 38 XII 15 XIII 8 piṣu-u.

paḳâru Pa'al Forderung erheben S.St. Col. II 1, 7 u-paḳ-ḳa-ru.

paḳirânu Kläger III 37 pa-ḳir-a-ni, IX 22 pa-ḳir-ra-nu.

parakku Heiligtum XII 42.

parâsu entscheiden S.St. Col. IV 5 pa-ri-si.

parḳu siehe S. 106! XIX 19 par-ḳu, XVIII 17 par(?)-ḳu.

pišširatum Salbe II 7 piš-ša-tum.

pašâru lösen S.St. Col. II 9 Col. V 8 la nap-šur, II 30 la nap-šu-ru.

pat.ḫi.a Unterhalt, siehe S. 89! II 7.

ṣibutum XIII 9 ṣi-bu-tum.

ṣabâtu nehmen IX 40 ṣab-ta.

ṣappi ? XIX 11 ṣap-pi.

ṣupru Nagel I 45 S.St. Col. II 26 III 50 VI 35 VII 27 IX 36 XII 49 ṣu-pur, VIII 36 ṣu-pu-ur.

ṣíru Feld II 10 VIII 4 XI 1.

ṣâtu ewig II 19 ṣa-a-tu.

ḳa Maass VI 1 VIII 2 und passim.

ḳibû reden, sagen S.St. Col. I 5 Col. IV 6 II 2 iḳ-bi, S.St. Col. IV 19 iḳ-bu-u, S. 88 21 liḳ-bu-u, S.St. Col. II 4 i-ga-bu-u, I 45 i-gab-bu-u.

ḳabaltu Mitte I 12 ḳa-bal-ti.

ḳadnu in Strassennamen III 7 sûḳu ḳa-ad-nu a-ṣu-u III 15 sûḳu ḳa-ad-nu-ma a-ṣu-u.

ḳîpu Verwalter XX 21 ki-i-pi, III 10 (amílu) ḳîpi.

ḳaḳḳaru Boden S.St. Col. I 5 ḳaḳ-ḳa-ru, S.St. Col. I 12 ḳaḳ-ḳar.

ḳurrubu Opfer (?) XI 11 ḳur-ru-bu.

ḳirbu Stat. constr. in S.St. Col. II 31 ki-rib, passim!

ḳâtu Hand III 29 i-na ḳa-at, XIII 5 i-na ḳa-ti, I 37 ina ḳâtâ.

ḳîtu Ende XIX 16 ki-it.

rabû gross S.St. Col. II 9 rabûtí, S.St. Col. IV 17 rabî.

rubbû siehe S. 107! XIX 24 ru-ub-bu-u.

rab.banû Baumeister III 6 IX 29, 32 XVII 7, 15 XVIII 10 XIX 10, 29 (amílu) rab.banî.

rab.banûtu XVII 2 XVIII 2 (amílu) rab.banu-u-tu.

ribâtu Viertel X 15 ri-bat.

ragâmu zurückfordern S.St. Col. I 30 ul i-rag-gu-mu, III 33 i-rag-mu.

rugammû Zurückforderung S.St. Col. I 28 Col. III 14 ru-gam-ma-a.

rugummû Zurückforderung III 33 ru-gum-ma-a, VIII 15 IX 17 ru-gum-ma-', X 21 ru-gu-um-ma-a, XII 21 ru-gu-ma-', IV 16 ru-gu-nu-ma-a.

ruddû siehe S. 92! ru-ud-di-í.

ríḫu übrig sein, bleiben III 22 ri-í-ḫi, XIX 11 ri-i-ḫi.

rakâsu Vertrag schliessen S. 87 19 ir-ku-su-ma, S. 101 15 ri-kis-si.

riksu Vertrag S. 87 19 rik-su.

rímu Gunst zuwenden II 25 i-ri-mí.

Digitized by Google

rîmûtu Gunsterweisung II 25 ri-mu-tu.
riḳû siehe S. 95! IX 4 ri-ḳu-u, IX 5 ri-ki-tum.
rašûtu Guthaben IX 38 ra-šu-tu.
ša welcher I 1 S.St. Col. II 31 und passim.
ša Genitiv-Partikel XX 9.
ša Längenmaass Lesung? III 5, als Flächenangabe III 23.
ša Maass (?) VI 1.
šî Getreide IV 3.
šû dieser, sein S.St. Col. I 5 XIII 15 XX 9, 11 šu-u.
šuâtu dieser S.St. Col. I 36 II 11 Col. IV 21 šu-a-tu, XII 19 šu-a-ti, III 40 šu-a-tim, IV 26 šu-ma-a-tim, X 27 šuâtí.
šabâṭu Ift. schlagen S.St. Col. V 12 liš-tab-bu-uṭ.
ší.bar Korn IV 4 VII 1, 3 VIII 4 IX 3 XIV 19 XV 1, 5, 9 XVI 18 XVIII 20 XIX 23.
šibirtum Kaufgeld (?) siehe S. 92, 99! S.St. Col. III 25 III 29 ideogr. geschrieben azag.pad.du, IV 9 II 7, 11 IX 9, 13 XII 18 ši-bir-tum.
šadû Berg S.St. Col. II 30 šadî.
šadû Osten I 10, 40 und passim ideogr. geschrieben im.kur.ra.
ša dâbti-šu ? XIV 10 (amílu) ša dâb-ti-šu.
šu du phonetisch zu lesen? siehe S. 78! I 45 S.St. Col. I 35 XII 26 šu-du-ma.
šadâdu ziehen, Ift. bringen lassen? S. 87 10 tu-sa-ad-di[-id-ma].
ší.zir Saat, Saatfeld I 7, 35 IX 1, 9 XII 1, 4, 18, 26 XIII 1 XIV 3 XIX 1, 2, 11, 12, 19, 21 XX 4, 9, 10, 12, 14.
ši ḫi siehe papâḫu! I 39.
šaṭâru schreiben I 28, 52 S.St. Col. II 22 ša-ṭir.
šaṭaru Schriftstück III 39 XI 23 ša-ṭa-ri.
šak Breitseite, Lesung unsicher! S.St. Col. II 34 und passim; V 5 šak.ki.
šikla im Strassennamen III 13 sûḳu šik-la a-ṣu-u.
šakânu legen II 25 i-šak-kan, XVI 19 ša-kin, S.St. Col. I 18 šak-nu.
šaknu S.St. Col. I 2 (amílu) ša-kin (für kan!).
šíktum ? XV 10 ší-ik-tum.
šalâṭu verfügen (Recht geltend machen?) S. 101 10 i-šal-laṭ.
šalâmu vollständig erhalten S. 101 11 i-šal-lim.
šulpu siehe pû!
šumu Name S. 87 2 šu-un-šu, II 33 šum-šu.
šâmu zahlen S.St. Col. II 37 Col. III 13 XII 16 i-šam, III 27 i-ša-am, VIII 9 [i]-šam-ma; Pa'al abschätzen S. 101 12 u-ši-ma.
šîmu Preis S.St. Col. II 38 šîm-šu, IX 15 XII 18 šîm, III 27 IV 10 VIII 9 ši-mi-šu, X 16 ši-mí-šu, III 32 ši-i-mi.
šamû hören S.St. Col. I 17 iš-mí-í-mu, S.St. Col. IV 31 iš-mí-í-šu-nu-ti-ma, II 13 taš-ma-í-mí.
šamû Himmel S.St. Col. V 10 šami-í.
šamaššamnu Sesam XV 6 XVI 24 XIX 23 ideogr. geschrieben ší.iṣ.ni.
šîmtum Geschick II 27 šim-tum.
šu ni ein Strassenname? I 13.
šanû zwei XVII 11 XVIII 15 šani-i; fem. zweite X 11 ša-ni-tum.
šangû Priester S.St. Col. IV 27 II 37 (amílu) šangû.
šupalû der untere S. 101 6 šu-pa-lu-u (siehe ki.ta!).
šupîltu Tausch III 1, 38 šu-pil-ti.
šanû Pa'al ändern II 29 u-ša-an-nu-u.
šuḳultu Gewicht S. 92 Anm. 1 šu-ḳul-tum.

Digitized by Google

šíru Fleisch I 5.
šuššu Sechstel VIII 2 šuššu, XV 1 šuš-šu, X 16, 18 šuš-ší.
šattu Jahr I 53 und passim im Datum, IX 2 XII 3 XV 5, 8 šatti; XI 5 šanâtí.
šûtu Süden I 17, 41 S.St. Col. II 29 u. p. ideogr. geschrieben im.gal.lu.
šatammu Beamter XV 11 XX 37 (amílu) ša-tam.
tu I 26 tu La-ga-ma-al, I 33 (amílu) tu bît La-ga-ma-al.
tab gim ? zum vorhergehenden Namen Kaš-tin-nam gehörig ? VIII 37.
tuddu (bekannt, anerkannt?) IX 37 tu-ud-da-at, XII 49 tu-da-a-tu.
tuḫalla ? XIV 14 XVI 13 XVIII 16 tu-ḫal-la.
taḫšû Hammel I 5 taḫ-ši-í.
tílitu Auflage I 4 tí-li-tu.
ta.ḳâtâ (ta.ḳât zu lesen?) siehe S. 92! II 11, IV 5 2 ta.ḳâtâ, V 4 3 ta.ḳâtâ.
târu wenden, umkehren III 33 ul i-tur-ru-ma, S.St. Zeile 1 unter Col. I u. II, S.St. Col. III 15 ul i-tur-ru-mu, S.St. Col. I 29 ul i-tur-ru-u-ma, S.St. Col. III 26 ul i-tur-ru-u-mu, XII 22 i-tûrrû-ma, X 22 ul itûrû-ma, S.St. Col. IV 13, 37 la ta-a-ru; Pa'al zurückstellen IX 42 u-tir(-ir)-'.
tarbaṣu Garten, siehe S. 85! S.St. Col. II 29 tar-ba-ṣu.

Digitized by Google

Verzeichnis der Eigennamen.

Ai (Malik?), S. d. Nabû-balaṭ-suiḳbi, S. v. Ninib-Priester XVI 17.
Ib-aḫi-id-dan-nu XIX 4.
Ib-íṭí-ir, S. d. Kîn-aplu, S. v. Baumeister XVII 18.
Ib-usallim, S. d. Bîl-ibnî, S. v. Riši-ia IX 8, 15.
Ib-ír-ba, S. d. Pir-', S. v. Ípí-íš-ilu VI 12, Ib-írba VI 19, 35.
Ib-bîl-an.na, S. d. Kîn-aplu, S. v. Baumeister XVIII 10 XIX 10.
Ib-zir-ibnî, S. d. Ib-iddin, S. v. Sala-mu XVIII 23.
Ib-kaṣir, S. d. Kîn-aplu, S. v. Basi-ia IX 31.
Ib-kaṣir, S. d. Šil-la-a XX 11.
Ib-nadin-aḫi, S. d. Ib-aḫi-iddin, S. v. Ri-ši-ia II 36.
Ib-šum-išku-un, S. d. Ib-nadin, S. v. Vermesser II 1.
Ib-šapik-zir, S. d. Nabû-šum-ukîn, S. v. Bîl-alap-šamí IX 25.
Ib- ..... VIII 30.
U-bar, S. d. Bîl-uballi-iṭ, S. v. Bura-ḳu VII 20.
Iddin-na, S. d. Írba, S. v. Im-bupâni-ia S.St. Col. III 24.
Iddinna-Ib, S. d. Ki-na-a (Kînaaplu?), S. v. Bîl-alap-šamî XVIII 18.
Iddinna-Ib, S. d. Kîn-aplu, S. v. Ípí-íš-ilu XVII 16.
Iddin-na-aplu, S. v. Šapi-ik-ut.nu I 34 Iddin-na-(aplu) I 37.
Iddin-na-aplu, S. v. Mardukpriester I 52.
Iddin-na-Nabû S.St. Col. I 6, 13.
Iddinna-Nabû, S. d. A-ḳa-bi-ia IX 9.
Iddinna-Nabû, S. d. Mu-ší-.....-Nabû X 29.
Iddinna-Nabû, S. d. Nabû-aḫî-bul-liṭ, S. v. Ir-a-ni XII 38.
Iddin-na-Nabû, S. d. Nabû-ban-zir, S. v. Schmied III 42.
Iddinna-Nabû, S. d. Nabû-nadin-aḫi, S. v. (amîlu) gim VII 19.
Iddinna-Nabû, der Schreiber, S. d. Nabû-nadin-aḫi, S. v. Bîl-ibnî VIII 33 IX 39 XIV 26 XV 26 XVI 20 XIX 32, Iddin-na-Nabû etc. XIII 24, Iddinna-Nabû, der Schreiber, S. v. Bîl-ibnî XVIII 26.
Iddinna-Nabû, S. d. Nírgal-na-ṣir, S. v. Nûr-Marduk XI 6.
Iddinna-Nabû, S. d. Pir-', S. v. Sin[-utu (?)] VIII 23.
Iddinna-....., S. v. Ípí-íš-ilu VIII 32.
Iddinna-....., S. v. Sa-lâ-mu VIII 31.
Aḫî-iddin-na, S. d. Zu-la-a, S. v. Nûr-Marduk XII 35.
Í-ṭí-ru S.St. Col. IV 4.
Í-ṭí-ru, S. d. Ba-ni-ia, Priester des A-í S.St. Col. IV 26; Í-ṭí-ri, S. d. Ba-ni-ia Col. V 17.
Il-ia-da-', Statthalter von Dûr-ilu S.St. Col. I 2.

Digitized by Google

Ilu-rabû-bîl-šanâtî, S. d. Ra-ḫaṣ S.St. Col. IV 16.
Ilu-rabû-mu-tak-kil, S. v. ..... S.St. Col. V 19.
Ulula-ai S.St. Col. II 32.
Amat-Bîlit, Frau d. La-a-ba-ši III 47.
Ina-í-sag-gil-bí-lit, Frau d. Nabû-šum-ukîn XI 2, Tochter d. Iddinna-Nabû, S. v. Sin-u-tu XII 12 XIII 16.
Ina-íši-íṭí-ir, S. v. Ar-ra-ku-tu S.St. Col. I 4, 16, 22, 23, 34.
A-num-naṣir, S. v. Nûr-Sin S.St. Col. II 14, A-num-naṣi-ir etc. Col. V 15.
Andi-Bau, Tochter d. Šamaš-iddinna, Frau d. Nabû-id-dan-nu XIII 10 XIV 7 XVII 4 XVIII 6 XIX 6, Andi-Ba-u XIII 13 XVI 3, An-di-Ba-u XIII 15.
Apla-a (amîlu) muk S.St. Col. II 33.
Ap-la-a, S. d. Nin-gir-su-balaṭ-su-iḳbî, S. v. Ninibpriester XVIII 24; Ap-la-a, der Schreiber, S. v. Ninibpriester XVII 18.
U-ṣal-li, S. v. I-man-na-ai S.St. Col. III 10.
I-ḳu-bu, S. d. Bîl-uballi-iṭ, S. v. Bîl-í-ṭí-ru XIII 20.
Iḳî-ša-Ib, S. d. Í-dil-lu, S. v. Dolchträger VIII 24.
Iḳî-ša-Ib, S. d. Ni-din-tum, S. v. (amîlu) gal .... XVI 16.
Iḳî-ša-aplu, S. v. Šum-ukîn S.St. Col. II 19.
Íṛ-ba, S. v. Na-na-šu I 10.
Íṛ-ba-a, S. d. Marduk-nadin-aḫi III 14.
Íṛ-ba-a, S. d. Šamaš-bîl-šamî X 13.
Íṛba-Marduk, S. d. Ri-mut VIII 27.
Ardi-ia, S. d. Bîl-naṣir-ri-an-ni XIV 25.
Arad-Ib, Sohn d. Bîl-zir, S. v. Priester von Dilbat II 39.
Arad-Ib, S. d. Bîl-zir, S. v. Ši-gu-u-a XVIII 21.
Arad-Bu-ní-ní, S. d. Nabû-zir-lîšir, S. v. Arad-Nírgal X 30.
Arad-Nírgal, S. d. Pir-', S. v. Ípí-íš-ilu VI 12 VII 8.
A-ra-am-ma-ai, S. d. Gu-za-nu XII 40.
A-ša-ri-du (Ahn des Bîl-iddin und des Kidini) I 45.
It-tab-ši S.St. Col. IV 11.
It-tab-ši, S. v. Nabû- ..... I 25.
Bi-í-a, S. v. Šu-la-a S.St. Col. IV 9.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Lu-ûṣ-ana-nûri, S. v. ..... VIII 25.
Bîl-uballi-iṭ, S. d. Nabû-nadin-šum, S. v. an.ta (Íliš?)-ibnî IX 27.
Bîl-ibnî, S. d. Ri-mut, S. v. Ba-bu-tu IX 15.
Bîl-ibaš-ši, S.St. Col. III 3; Bîl-ibaš-ši (amîlu) ni.sur Col. III 20.
Bîl-iddin, S. d. Bîl-ni-ip-ša-ra, S. v. Šarru-a-ra-zu-u VI 27
Bîl-iddin-na, S. v. Nabû-zir-iddin-na I 1; Bîl-iddinna etc. I 49.
Bîl-aḫi-írba, S. d. Ziri-ia ..... XX 20.
Bîl-íṭí-ir, S. d. Ḳur-ban-ni-Marduk, Bruder d. La-a-ba-ši III 46.
Bîl-ik-ṣur, S. d. Tab-ni-í-a, S. v. Sa-la-mu XVII 14.
Bîl-usallim, S. d. Nabû-íṭír, S. v. Al-la-nu IX 30.
Bîl-u-sip-pi, S. v. (amîlu) gaššu S.St. Col. V 18.
Bîl-u-sa-tu, S. v. I-bu-nu S.St. Col. II 15 Col. IV 2.
Bîl-upaḫḫi-ir, S. d. Nabû-balaṭ-su-iḳbî, S. v. Priester v. Dilbat VI 10.
Bîl-aplu, S. v. Šamaš-íríš I 50.
Bîl-ípu-uš I 22.
Bîl-u-ṣur-šu, S. d. Ni-din-tu XII 6 XIV 5.
Bîl-iḳî-ša, S. d. Nabû-kîn-aplu, S. v. Arad-Nírgal VII 22.
Bîl-íṛ-ba, S. v. Ku-ri-gal-zu I 27.
Bîl-íríš, S. v. Í-sag-gil-ša-du-nu, S. v. Ípí-íš-ilu VII 11 VIII 6; Bîl-íríš etc. VI 15.

Digitized by Google

Bíl-íríš, S. d. Ta-ḳiš-Gula, S. v. Priester v. Dilbat II 37; Bíl-írí-íš, S. d. Ta-ḳiš-Gu-la, S. v. Priester v. Dilbat IV 24.
Bíl-aš XX 35.
Bíl-zir, der Schreiber, S. d. Aḫî-ša-a, S. v. ..... II 41.
Bíl-zir-ibnî, S. d. Iḳî-ša-Marduk, S. v. Arad-Í-a XX 21, 34.
Bíl-zir-ibnî, S. d. Nabû-nadin-šum, S. v. Rammânpriester XIII 20.
Bíl-kaṣir, S. d. Bíl-uballi-iṭ, S. v. Schmied XI 16.
Bíl-kaṣir, S. d. La-ba-ši, S. v. Baumeister XIX 29.
Bíl-kaṣir, S. d. Nabû-..... X 28.
Bíl-ni-ip-ša[-ra], S. d. .....-kîn-aplu, S. v. Ípí-íš-ilu XVI 15.
Bíl-na-ṣi-ir XX 6.
Bíl-ri-man-ni, S. d. Ba-laṭ-su, S. v. Sinpriester XI 14.
Bíl-ri-man-ni, S. d. Nabû-bíl-šu-nu, S. v. Baumeister III 2.
Bíl-šum-išku-un, der Schmied S.St. Col. III 6, 21.
Bíl-šu-nu, S. d. La-ba-ši ..... XIII 23.
Bulug(?)-írí-íš, S. v. Ulula-ai S.St. Col. II 18.
Ba-la-ṭu, S. d. Kur-ban-ni-Marduk, S. v. Baumeister III 5.
Bul-ṭa-a, S. d. Ši-riḳ-tu, S. v. Sin-mudammi-iḳ VI 28.
Bul-ṭa[-a] XIX 28.
Ba-laṭ-su, S. v. It-tab-ši S.St. Col. II 21.
Ba-ni-ia, S. v. Kan-dar-u-ši I 28.
Ba-na-tu-ina-í-sag-gil, Mutter des Ír-ba-a, Tochter d. Iḳî-ša-aplu, S. v. (amílu) ni.sur-gi.na X 34.
Gi-mil-lu, S. d. Šum-ukîn, S. v. ..... IV 7.
Di-..... S. v. [I]-ḳu-bu X 3.
Da-ri-ia-muš, König von Babylon und der Länder VI 33 VII 25 VIII 35 IX 35 XI 22 XII 44 XIV 29 XV 27 XVI 23 XVII 20 XVIII 27 XIX 33; Da-a-ri-ia-muš XIII 8; Da-ri-'-muš X 32.
Ziri-ia, S. d. Iḳî-ša-aplu, S. v. Ši-gu-u-a VI 26.
Zir-ukîn, S. d. Ib-nadin, S. v. Vermesser II 3 IV 6.
Ḫar-ra ..... S.St. Col. III 5.
Ṭâb-ba-tum, Tochter d. Zir-ukîn VII 7.
Ṭâb-tum, Tochter d. Ib-šum-iškun II 2.
Ṭâb-tum, Tochter d. Sin-íríš IX 39.
Kud-da-ai, S. d. Šapik-zir, S. v. Priester v. Dilbat XII 41 XIV 24 XIX 27.
Ki-di-ni, S. d. Bíl-iddin-na, S. v. Nabû-zir-iddinna I 2.
Kal-bi-Bau, S. d. Ri-mut, S. v. Priester v. Dilbat XVII 6 XVIII 8.
Ku-ṣur-ra-a, S. d. A-ḳa-bi-ia IX 10, 42.
Ku-ṣur-ra-a, S. d. Arad-Bíl XVI 7.
Ku-ra-aš, König von Babylon und der Länder III 49; Kur-raš IV 35.
Kaš-tin-nam tab gim (?), Tochter d. Bíl-iddin, Frau d. Bíl-írí-íš VIII 38.
Lib-luṭ, S. d. Arad-Ib XVII 16.
Li-bu-ru, der Schreiber, S. d. Nabû-un-na-ai III 48.
La-ba-šu, S. v. U-ṣal-li S.St. Col. II 20.
La-ba-a-ši, S. d. Ki-na-a, S. v. Priester v. Dilbat XIII 17.
La-ba-a-ši, S. v. Kîn-aplu, S. v. Baumeister XVII 7 XIX 9.
La-ba-a-ši, S. d. Nadin-aḫi, S. v. Sag-gil-la-ai VII 21.
La-ba-a-ši, S. d. Ni-din-tu-Bíl, S. v. (amílu) ša dâb-ti-šu VIII 9 XVI 6.
La-a-ba-ši, S. d. Ḳur-ban-ni-Marduk, S. v. Šamaš-ba-a-ri III 3.
La-ba-šu, S. d. Ra-ḫaṣ S.St. Col. IV 16.
La-ga-ma-al-iddin, S. d. Šamaš-iddin .... VIII 26 (gleich d. folgenden?).

Digitized by Google

La-ga-ma-al-iddin, S. d. Šamaš-nadin-aḫi, S. v. Bíl-í-tí-ru XIV 22 XV 3.
Lu-u-di-ia, Tochter d. Nírgal-usallim, S. v. Í-gi-bi III 11.
La-kib-tum, Schwester des Nabû-id-dan-nu, Frau des ....., S. d. Í-sag-gil-zir-ibní XX 7.
Li-ki-im-ma-ai S.St. Col. IV 12.
Malik (?) siehe Ai!
Mu-na-aḫ-ḫi-iš-Marduk-marî XX 13.
Mar-duk, S. v. Sin-tab-ni S.St. Col. II 12.
Marduk-iḳî-ša-an-nu, der Schreiber, S. d. Bíl-usallim, S. v. A-ta-mar-an-nu-su VI 30 VII 23.
Marduk-balaṭ-su-iḳ-bi, der Schreiber, ... XX 31.
Marduk-zir-ibní, S. d. Šu-ma, S. v. Baumeister IX 32.
Marduk-nadin-šumi, S. d. Nabû-íṭír-napšâtí, S. v. Ba-bu-tu XII 39.
Marduk-nadin-šum XX 36.
Marduk-ri-man-an-ni, S. d. Marduk-šum-ibní, S. v. Ba-si-ia IX 33.
Marduk-šum-iddinna, König von Babylon I 53.
Marduk-šum-iddin, S. d. Írba-Marduk, S. v. Sin-mudammiḳ XII 33.
Mu-ra-nu, S. v. Ší-kib-?-ut-bí I 42.
Mu-šib-ša, S. v. (amílu) ḫa-za Šaměi (ḫa-za-an-na?) I 41.
Mu-ší-zib-Nabû, S. d. Nabû-kíniš-líšir, S. v. ..... III 45.
Mu-šal-li-mu, S. v. Sin-aplu-iddin-na I 23.
Nabû-uballi-iṭ, S. d. Marduk-nadin-šum, S. v. Arad-Nírgal VI 25.
Nabû-a.gal siehe Nabû-li'!
Nabû-iddin, S. d. Arad-Ib, S. v. Priester v. Dilbat II 38.
Nabû-iddin-na, der Schreiber, S. d. Iddin-na-aplu, S. v. Priester d. Heiligtums XII 42.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Í-a-ba-laṭ-su, S. v. Da-ḫa-ai XII 34.
Nabû-id-dan-nu, S. d. Ib-kaṣir, S. v. Da-bi-bi VIII 8 XII 14 XIII 3, 11 XIV 8 XV 4 XVI 4 XX 7 und siehe Nabû-aḫi-id-dan-nu!
Nabû-id-dan-nu, S. d. Iddin-na-aplu, S. v. Rammânpriester XI 17.
Nabû-id-ḍan-nu, S. d. Na-din, S. v. Dam-ḳa VI 29.
Nabû-id-dan-na, S. d. ..... XIII 22.
Nabû-aḫi-id-dan-nu, S. d. Ib-kaṣir, S. v. Da-bi-bi XVII 5 XVIII 7 XIX 7 = Nabû-id-dan-nu!
Nabû(?)-aḫî(?)-iddin, der Schreiber, S. d. Gula-zir-ibní, S. v. Ir-a-ni IV 33.
Nabû-aḫi-ípuš, S. v. A-šab-šu I 51.
Nabû-usallim, S. v. Balaṭu, S. v. Nanâpriester XII 31.
Nabû-aplu-iddin-na, König von Babylon I 30.
Nabû-aplu-iddin, S. d. Bíl-usallim, S. v. A-ta-mar-an-nu-su VI 24.
Nabû-u-ṣur-šu, S. d. Ib-kaṣir, S. v. Ninibpriester XVIII 22.
Nabû-u-šib-ši, S. v. Nabû-zir-iddinna I 19.
Nabû-balaṭ-su-iḳbî, S. d. Bíl-zir, S. v. Priester v. Dilbat II 35.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Marduk-zir-uṣur, S. v. Ši-gu-u-a XII 5.
Nabû-bul-liṭ-su, S. v. Ṣab-ṣa-nu XIV 3.
Nabû-bul-liṭ-su, S. d. Šamaš-íṭír, S. v. Ípí-íš-ilu XVIII 25.
Nabû-ga-mil, S. v. (amílu) nagaru I 9.
Nabû-da siehe Nabû-li'!
Nabû-zir-ib-nu, S. v. Bît-....-da-rib-nu S.St. Col. II 24.
Nabû-zir-iḳî-ša, S. d. Nabû-bíl-šu-nu, S. v. Baumeister III 44.
Nabû-li', S. v. Nûr-Sin, S.St. Col. I 3, 17, 20, 26 u. ff. Nabû-da, Col. IV 18, 31, 39 Nabû-a.gal.
Nabû-lu-ûṣ XX 10.

Digitized by Google

Nabû-mu-šî-ítiḳ-ud.da, S. d. Šum-ukîn, S. v. Bîl-alap-šamí IX 26.
Nabû-ri-man-ni, S. d. Ba-laṭ-su, S. v. Sinpriester XII 32.
Nabû-šum-iddin, S. d. Marduk-šum-ibnî, S. v. Ípí-íš-ilu III 43.
Nabû-šum-ukîn, S. d. Banî-a, S. v. Priester v. Dilbat II 40.
Nabû-šum-ukîn, S. d. Nabû-zir-iḳîša, S. v. Í-gi-bi XI 3 XII 13 XIII 8.
Nabû-šum-išku-un, S. d. Nabû-zir-ibaš-ši, S. v. (amílu) ḳîpi III 9.
Ni-din-tu, S. d. Bîl-.....-ia, S. v. Priester d. babyl. Ištar XII 37.
Ni-din-tu, S. d. Nabû-iddin, S. v. An-da-ḫar XIII 18.
Ni-din-tum, d. Schreiber, S. d. Nabû-aḫi-id-dan-nu, S. v. Ḫa-amma-ai XI 19.
Ni-din-tum, S. d. Nabû-bíl-šu-nu X 7.
Ni-din-tu (amílu) ša-tam XV 18, 28.
Ni-din-tum XI 13.
Ni-din-tum, Sclave d. Balaṭu (amílu) ittu XI 18.
Na-na-a-iddin, S. d. Bani-ia X 14.
Na-na-a-zir-ibnî, S. d. Mu-šî-zib-Marduk, S. v. Amílu-Bîl XX 22, 37.
Nírgal-ípu-uš S.St. Col. IV 29.
Nírgal-u-rak (u-sal(-lim)?), S. d. Ku-du-ru, S. v. ..... III 41.
Sin-ib-nu (amílu) mu S.St. Col. II 16.
Sin-aḫi-ír-ba, S. d. Ra-ḫaṣ S.St. Col. IV 16.
Pir-', S. d. Ina-í-sag-gil-ša-du-nu, S. v. Ípí-íš-ilu VI 8, S. v. Bîl-ípí-íš-ilu IV 15, Pi-ir-' etc. IV 8.
Ra-ḫaṣ S.St. Col. IV 35, 37.
Rammân-šum-íríš I 22.
Ri-mu-tu, S. d. Nabû-uballi-iṭ, S. v. Ri-ši-ia XII 36.
Ri-mu-tu, S. d. ..... VIII 29.
Ri-mut-Nabû, S. d. Ib-šum-išku-un II 4.
Ša-ba-ia, S. v. Nûr-Sin S.St. Col. II 13 Col. V 14.
Šu-zu-bu, der Schreiber, S. d. Za-ma-ma-aḫi-iddin, S. v. Li'-Marduk X 31.
Šul-lu-mu, S. d. Kabti-ia XIV 23.
Šul-ma-nu-ašaridu, König von Aššur S.St. Col. I 1.
Šu-ma-a, S. d. Ír-ba, S. v. Im-bu-pani-ia S.St. Col. III 24.
Šamaš-iddin, ... X 28.
Šamaš-íríš XIX 5.
Šamaš-kaṣir, S. d. Šapik-zir X 29.
Šamaš-šum-líšir, S. d. Na-di-nu, S. v. ..... III 17.
Ša-pî-Ib, S. d. ..... VIII 28.
Šapik-zir, S. d. Gi-mil-lu, S. v. Bîl-alap-šamí XIII 16.
Šarru-ukîn, König von Aššur, S.St. Col. II 28, Šarru-u-kin Col. V 4.
Šar-a-ni (Šarrišu?), S. v. In-nu-u-a S.St. Col. II 36 Col. III 8.
Tab-ni-í-a (amílu) ḫa-za-an-nu S.St. Col. V 16.
Tu-un-na-a (amílu) muk S St. Col. II 17.
Tu-sa-ai, S. d. Ka-ma-ak-ka XX 23.

.....-iddin, S. d. Í-sag-gil-kîn-aplu, S. v. Thorwächter VII 15.
.....-iddin, S. d. Šum-ukîn, S. v. ..... IV 30.
.....-íṭír-napšâtí, S. d. Nabû-aḫî-bul-liṭ, S. v. Ri-šu-u-a VII 18.
.....-a-ši, S. d. Arad-Bîl, S. v. Thorwächter III 17.
.....-a-tum, S. d. Zir-ia, S. v..... IV 28.
.....-Ib, S. d. Nabû-šum-išku-un, S. v. Bîlpriester IV 29.
.....-Bîl, S. d. Ib-šum-u-kin, S. v. Priester von Dilbat IV 27.
....., S. d. Ib-a-na-bîti-šu, S. v. Arad-Bîl IV 31.
....., S. d. Aḫî-iddin-Marduk, S. v. Ši-gu-u-a XX 19.

Digitized by Google

....., S. d. Itti-Nabû-balaṭ, S. v. Ši-gu-u-a XIX 30.
....., S. d. Itti-Nabû-balaṭ, S. v. Da-bi-bi XX 20.
....., S. d. Marduk-írba, S. v. Babu-tu VII 16.
....., S. d. Ḳur-ban-nu-Marduk ..... V 3.
....., S. d. Šamaš(?)-ḫam-mu, S. v. Muší-zi-bi XX 28.
...., S. v. Šamaš-nadin-aḫi, S. v. Bíl-íṭí-ru XIX 26.
..... [Ta]ḳiš-Gu-la, S. v. .....-kaa-ru XX 26.
....-iḳlî, S. d. Amíl-U-a XX 27.
.....-ban-zir, S. d. Bíl-na-ṣi-ir XX 2.
....., S. d. Kabti-ia XIV 4.
..... [Bíl-ni]-ip-ša-ru, S. v. Ir-a-ni XX 29.
.....-í-a, S. v. Í-di-ru XX 25.
.....-iddin, S. v. An-da-ḫar XV 21.
.....-aplu-iddin, S. v. Ili-ia XV 25.
.....-írba, S. v. Ki-na-a XV 20.
.....-ban-zir, S. v. Sin-ša-du-nu XX 24.
.....-kin, S. v. Ninibpriester XV 22.
.....-li-bi, S. v. Ípí-íš-ilu XV 24.
.....-Marduk, S. v. Arad-Ía XX 30.
.....-ši, S. v. Maš-ṭuḳ-ku XV 23.
....., S. v. Bíl-íṭí-ru XV 19.

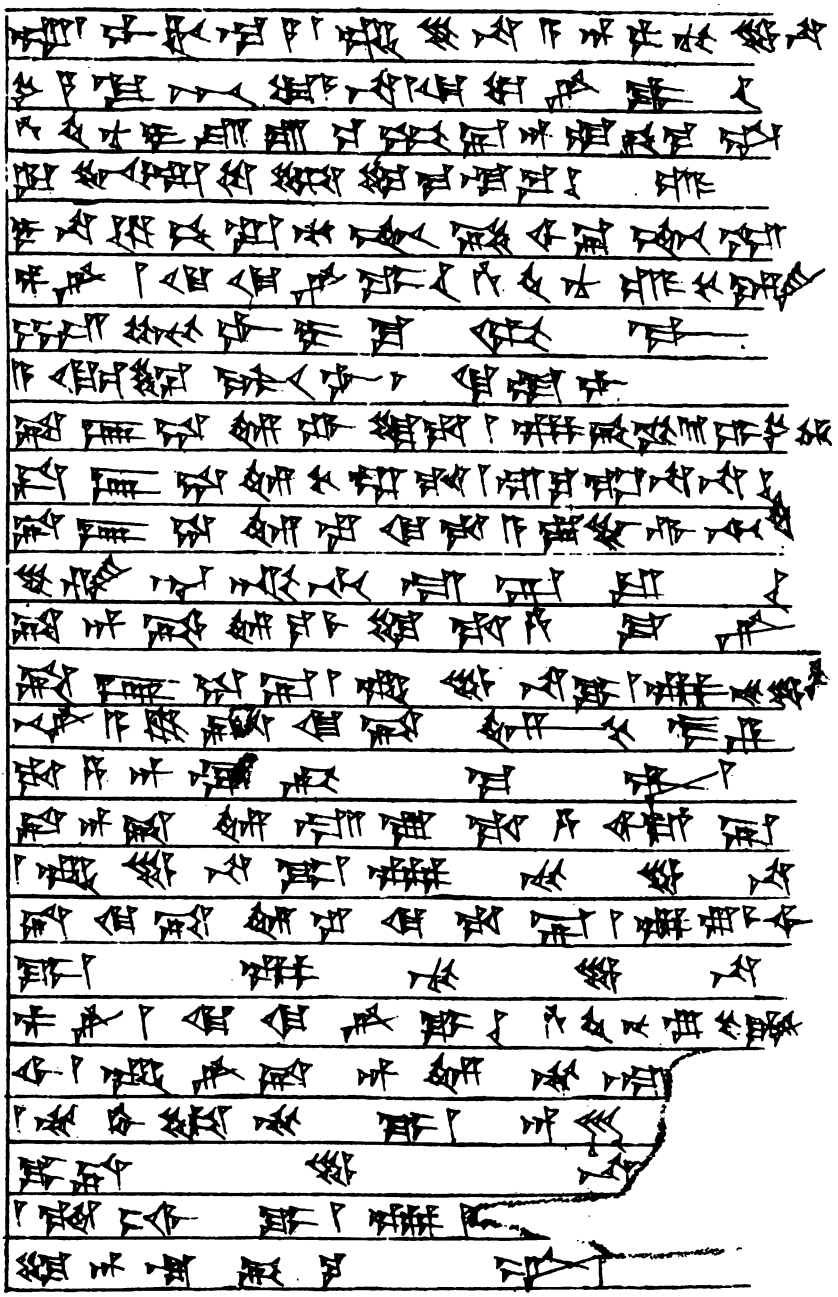
Berichtigungen.

S. 2 3 i-zu-zu und siehe S. 73! — S. 5 26, 33 der Lagamal. — S. 5 55 kunuki-šu. — S. 10 30, 12 18 írṣi-tim. — S. 12 19 an.ta. — S. 12 3 kaspi-a. — S. 14 5 pa-ri-si. — S. 14 17 Ra-ḫaṣ. — S. 20 32 Bílit-íkalli. — S. 20 37 apil-šu ša. — S. 21 35 u. ff. lies »vom Priester von Dilbat« statt »vom Dilbat-Priester«. — S. 28 10 maḫiri imbí-ma. — S. 28 14 ḳâtâ. — S. 28 27 Dil-bat (ki).— S. 30 (V oben) a]-ṣu-u. — S. 30 12 Ibír-ba. — S. 32 26 Ši-gu-u-a. — S. 32 27 streiche u. — S. 34 7 Ṭâb-ba-tum. S. 34 18 -íṭír-. — S. 40 28 Nabû-bul-liṭ-su apil-šu ša Ri-mut. — S. 40 29 (ilu). — S. 41 28 Nabû-bullitsu. — S. 42 6 bîtu. — S. 46 14 Ba-laṭ-su. — S. 46 2 kirû. — S. 46 5 Ši-gu-u-a. — S. 48 14 Da-bi-bi. — S. 48 21 í-di-ir-'. — S. 48 26 Í-gi-bi. — S. 50 38 -bul-liṭ. — S. 54 3 Nabû-bulliṭ-su. — S. 54 12 ištíni-it. — S. 55 XIV. — S. 60 24 šamaššamni. — S. 60 25 íḳli. — S. 62 4 uš.sa.du. — S. 63 18 Sohn. — S. 64 linker Seitenrand: ina. — S. 66 30 -balaṭ. — XX der Verträge = XXI der Autogr., da XX der Autogr. Duplicat zu VI ist, cf. S. 30! — S. 68 25 -í-a. — S. 68 35 kunuk. — S. 92 26 maḫiri imbí-ma, sâ = nabû!

Druck von E. Buchbinder in Neu-Ruppin.

Digitized by Google

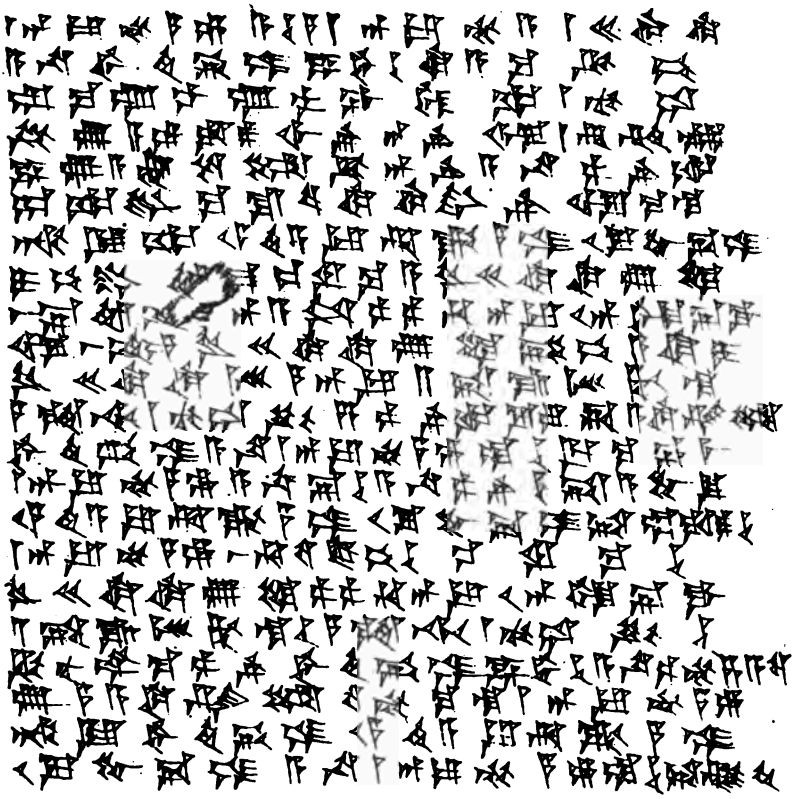
I



Digitized by Google

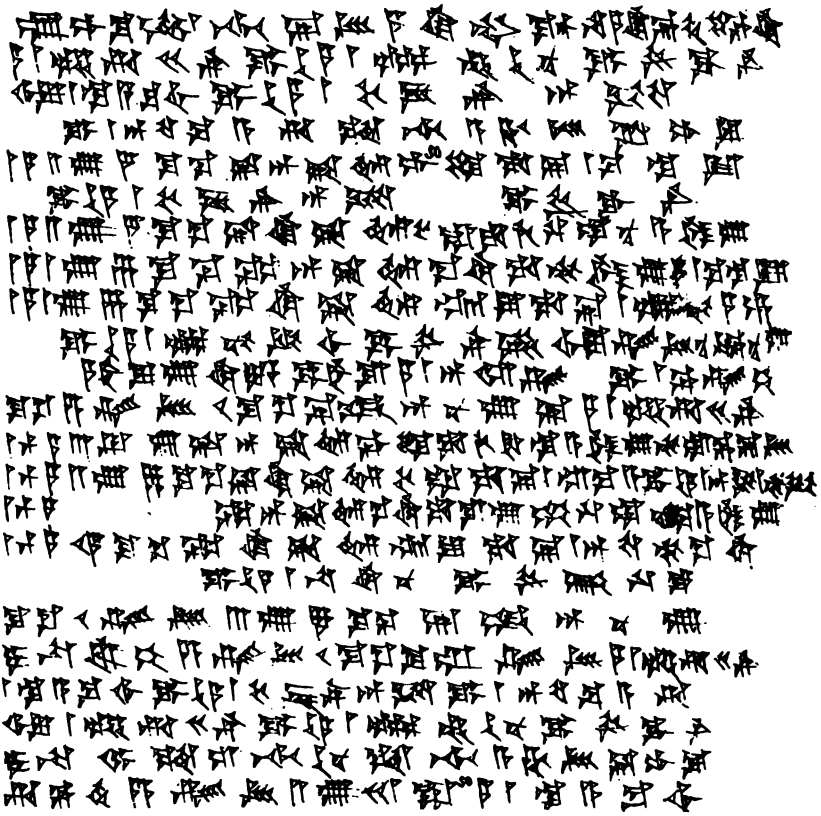
Digitized by Google

II



Digitized by Google

III



Digitized by Google

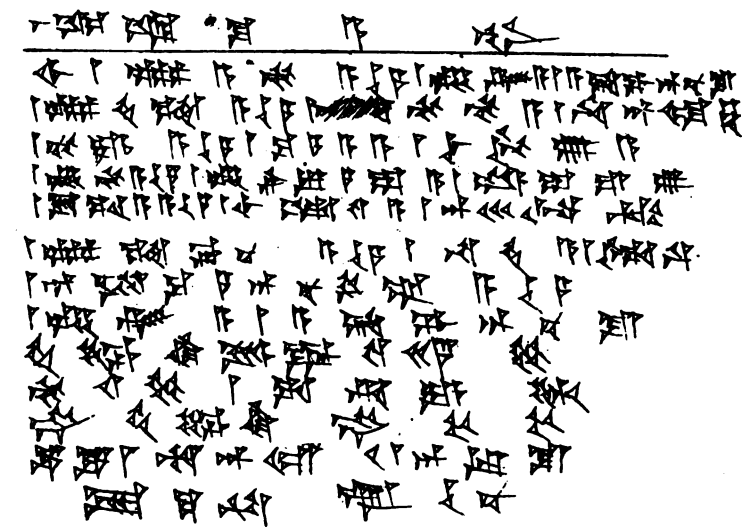
Digitized by Google

Digitized by Google

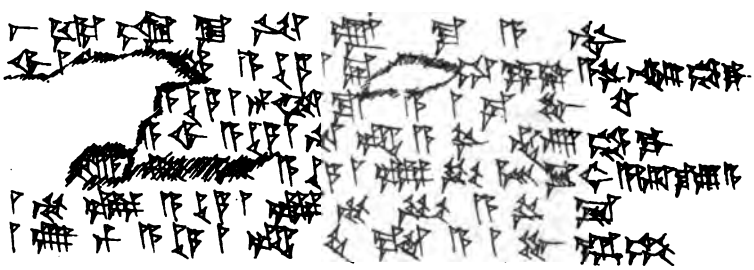
V

VI

Digitized by Google



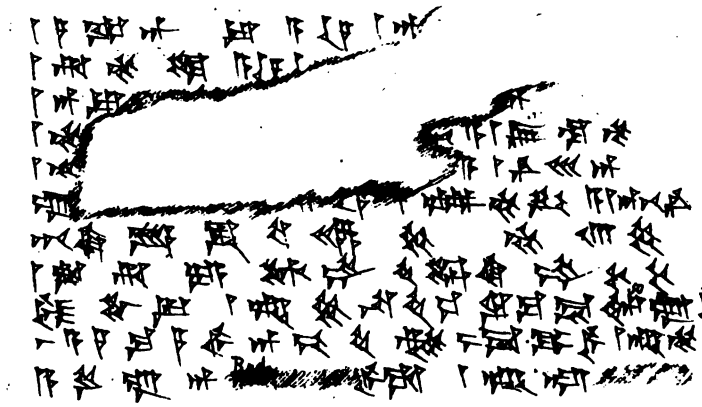
VII



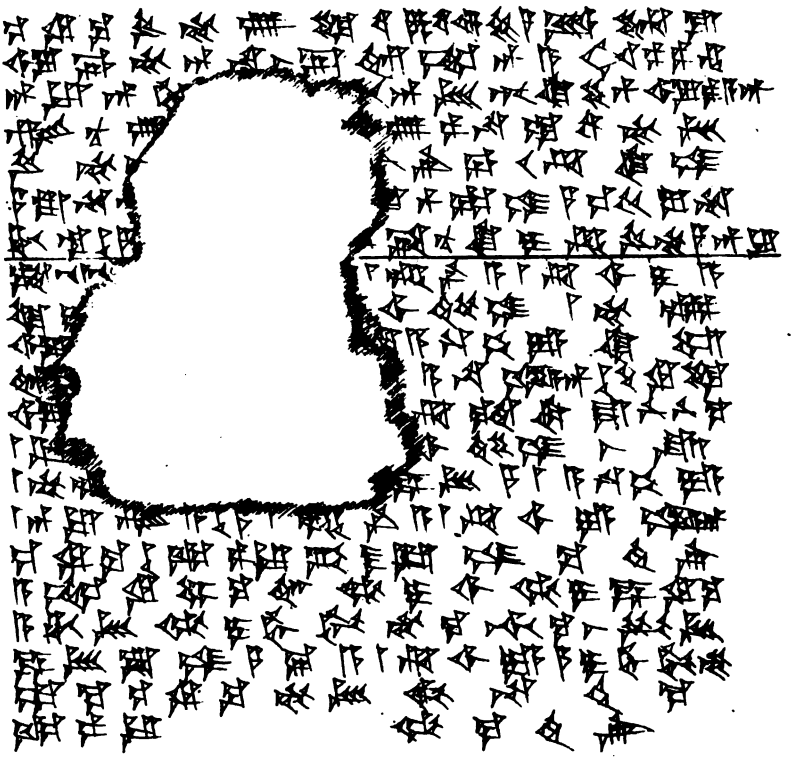
Digitized by Google

VIII

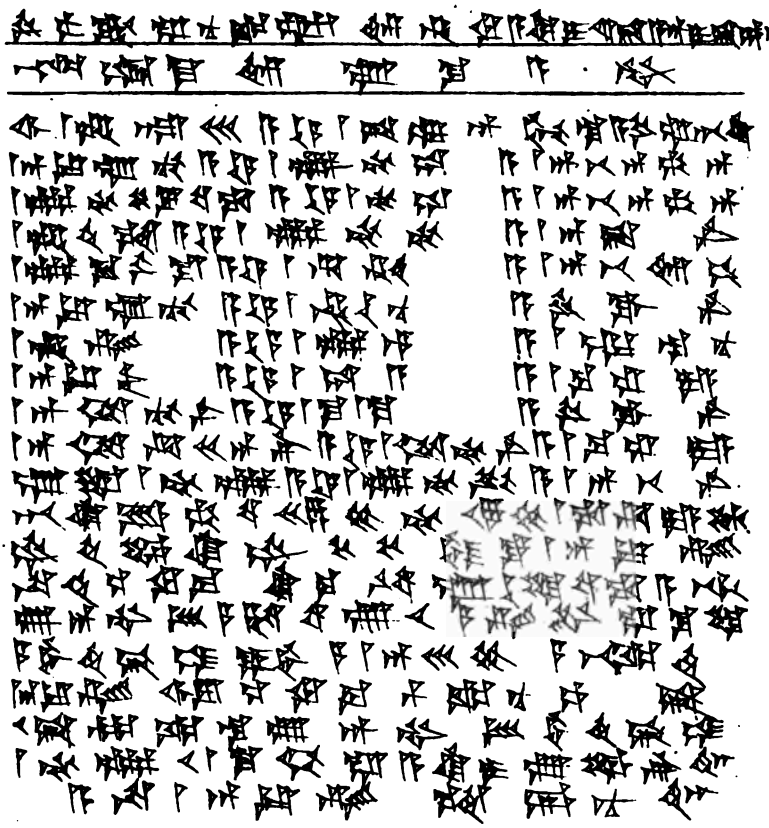
Digitized by Google



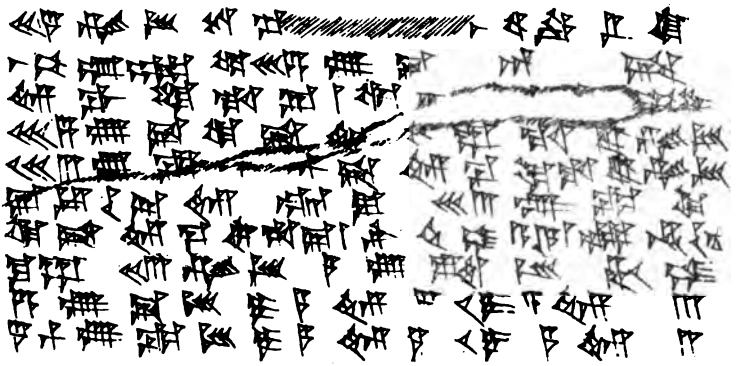
IX



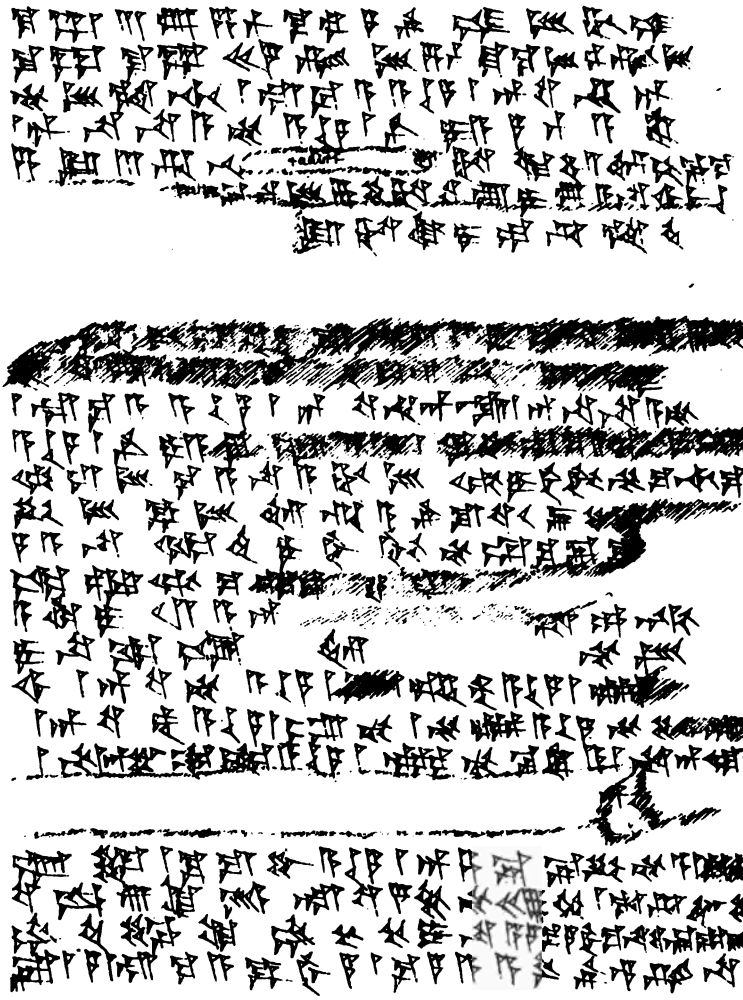
Digitized by Google



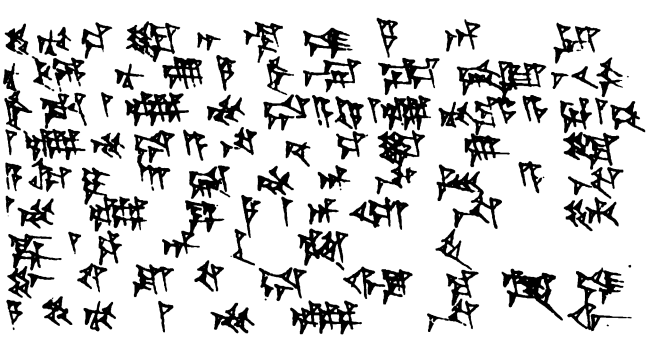
X



Digitized by Google

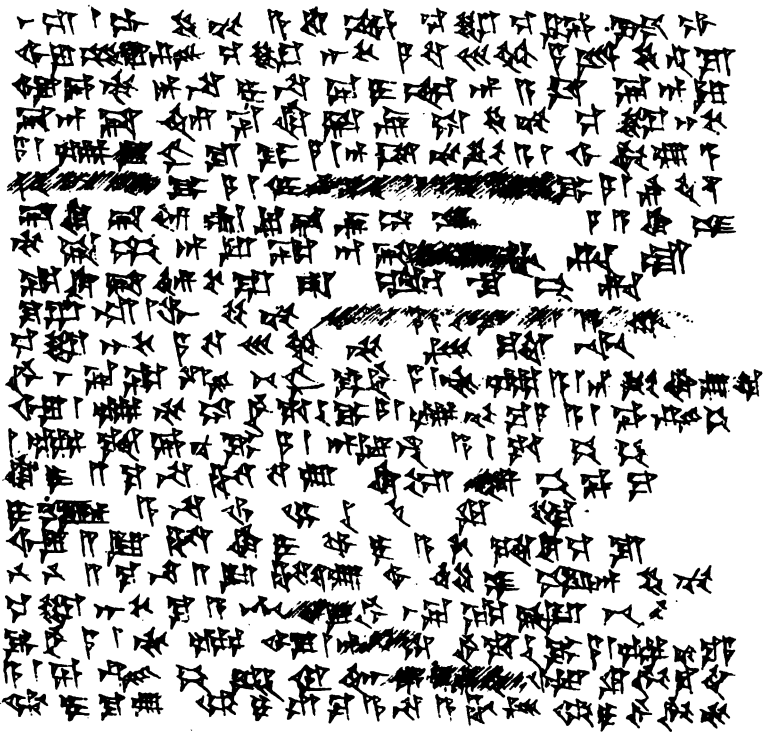


XI



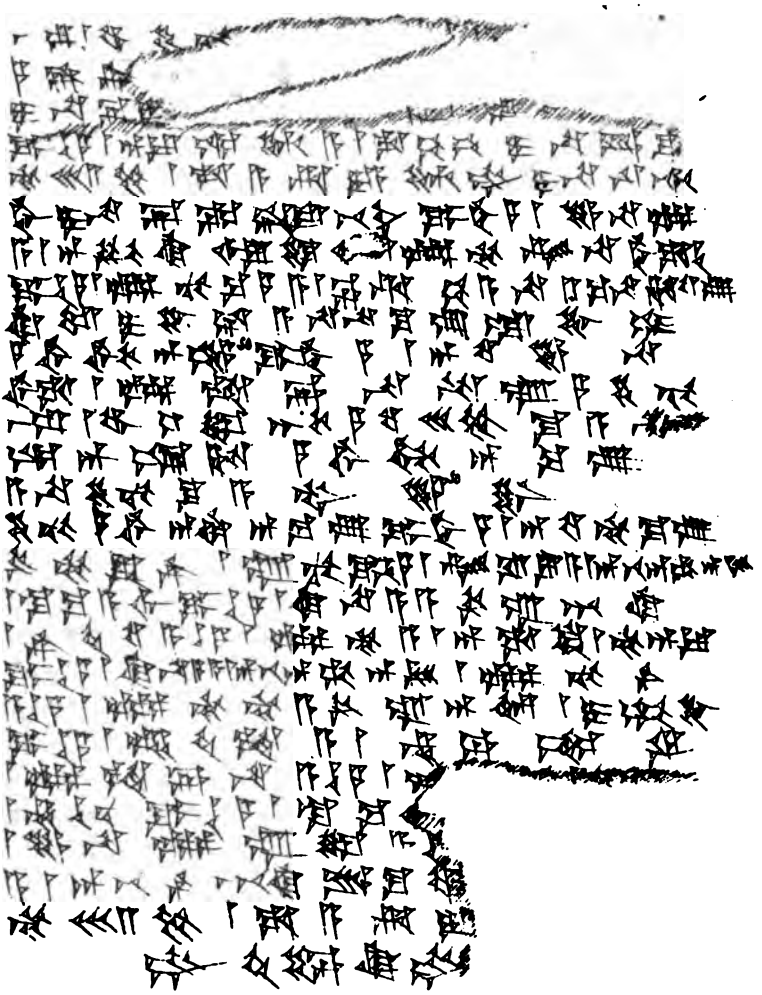
Digitized by Google

XII



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

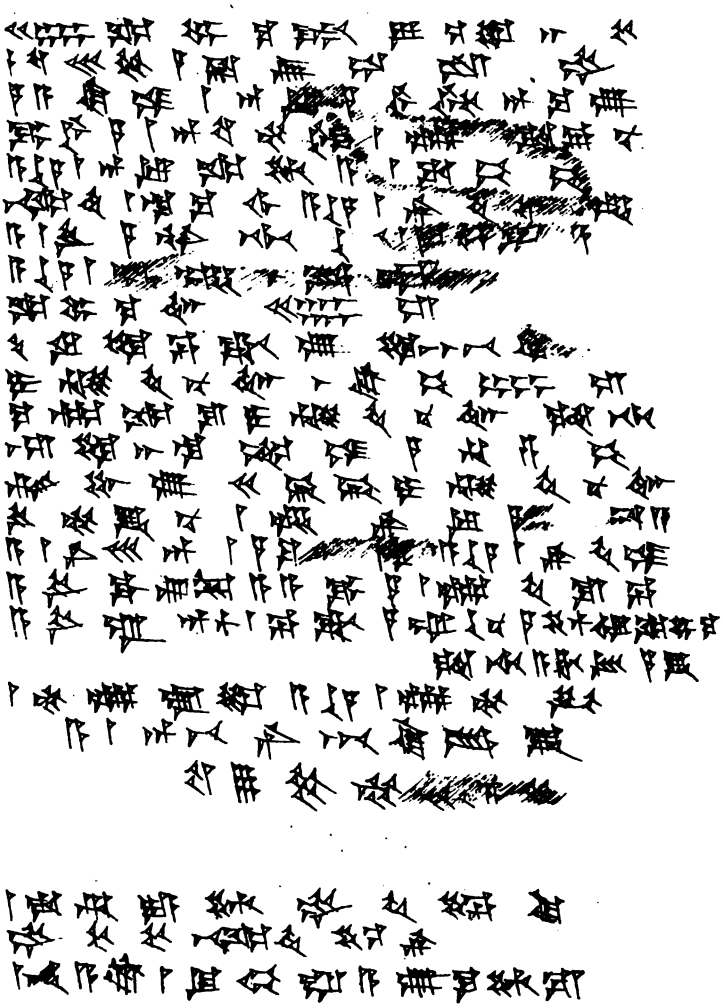
XIV

Digitized by Google

XV

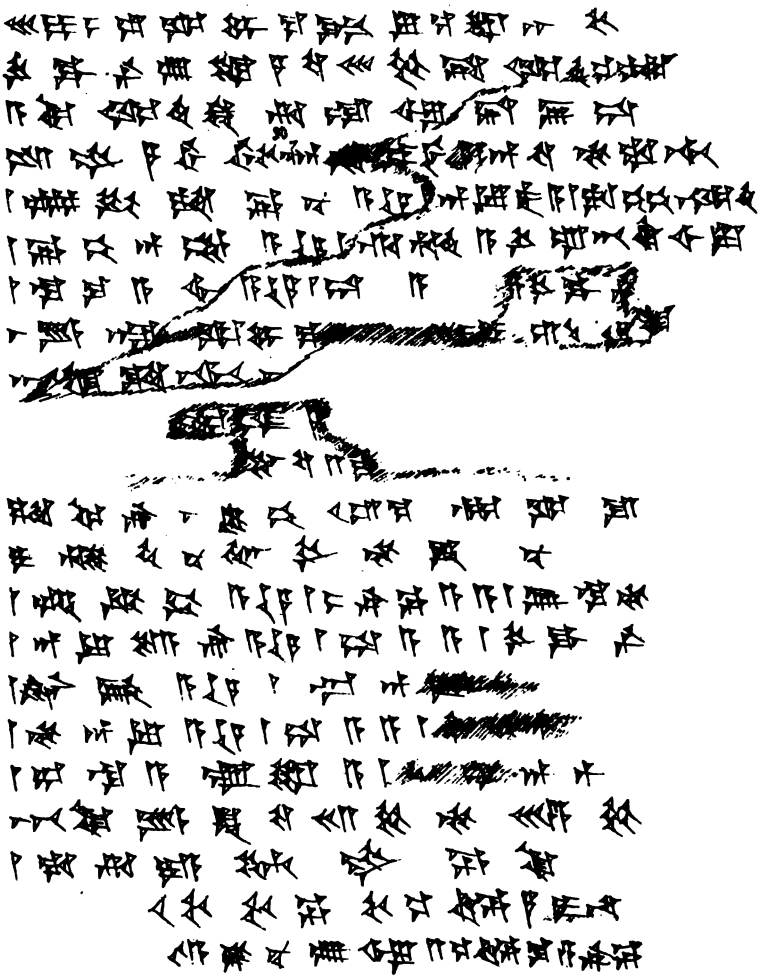
Digitized by Google

XVI



Digitized by Google

XVII

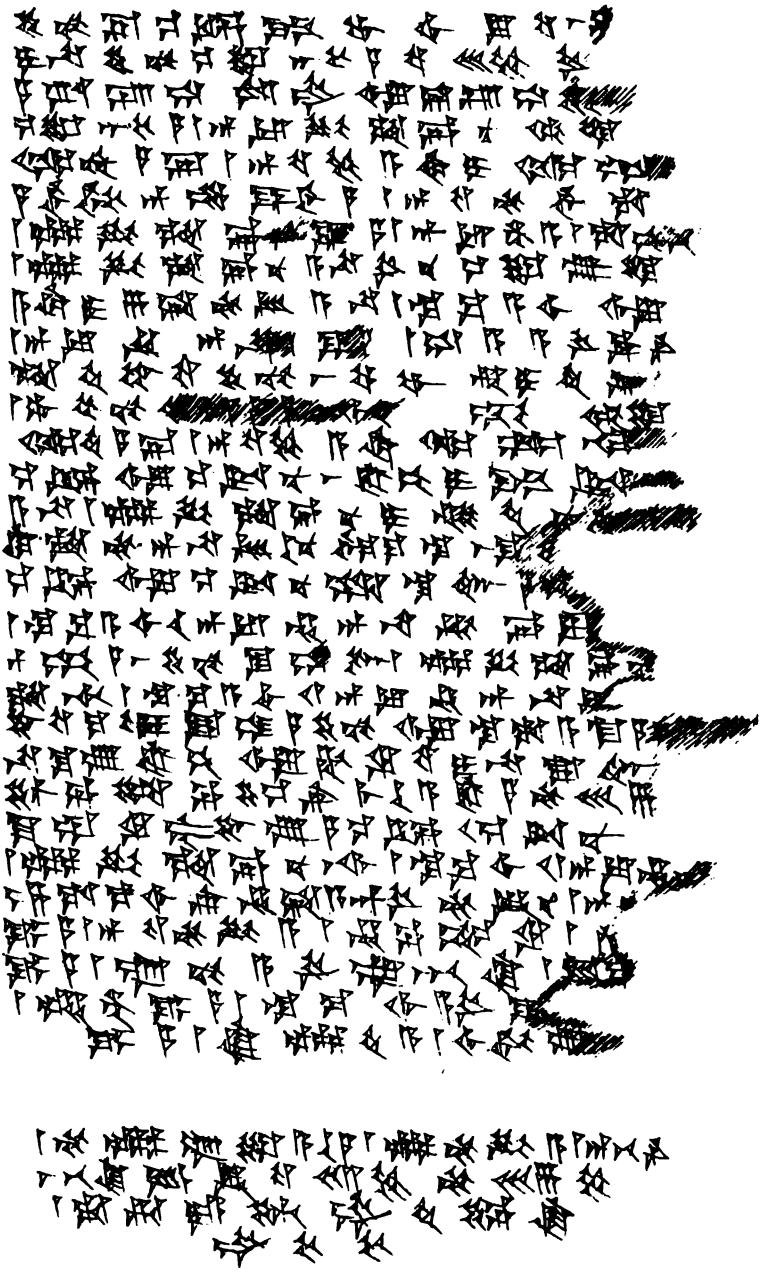


Digitized by Google

XVIII

Digitized by Google

XIX

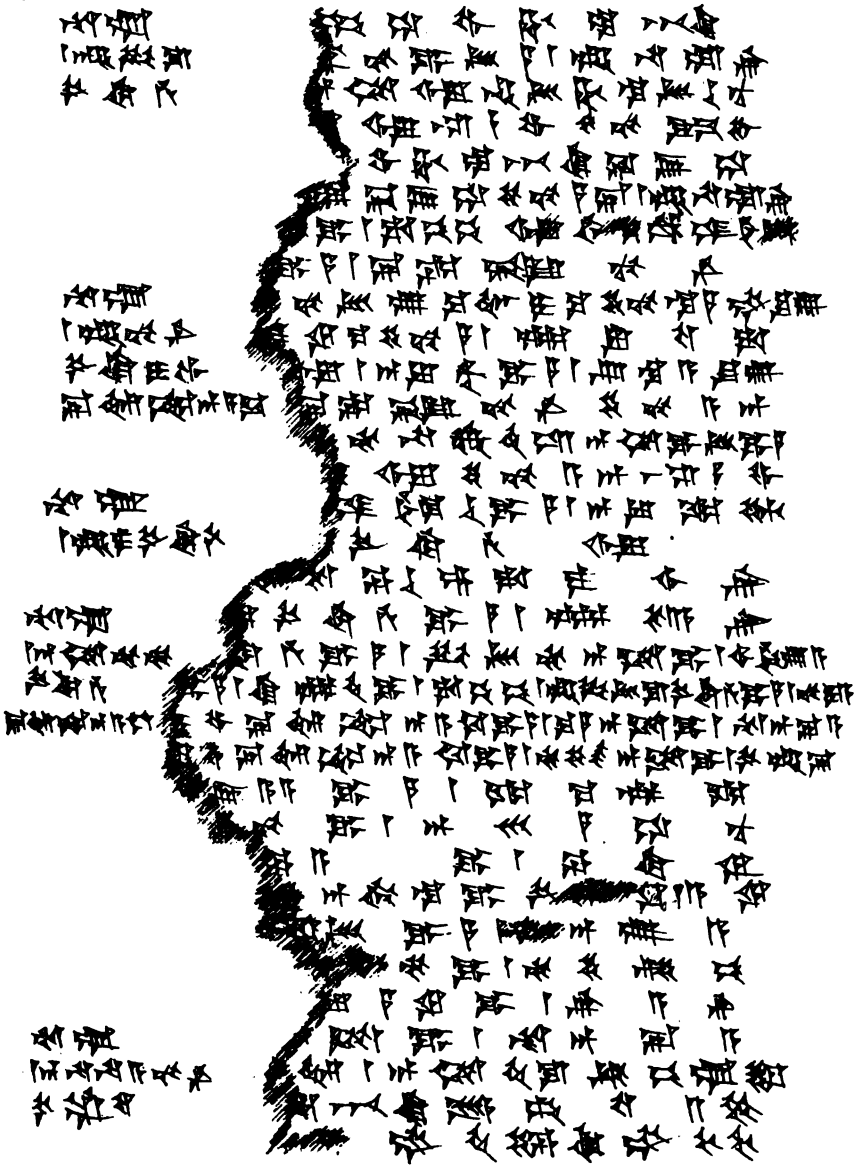


Digitized by Google

XX

Digitized by Google

XXI



Digitized by Google

Carl Reinecke, Berlin N., Schönhauser Allee 74a.

Digitized by Google

I II

Peiser, Keilschr. Actenst.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
B L

Digitized by Google

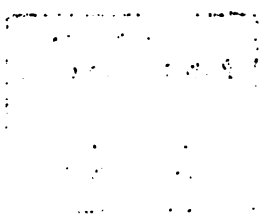
V

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R L

Digitized by Google



Digitized by Google

3-

Digitized by Google HM

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

OCT 3 - 1941

Digitized by Google

Digitized by Google